

LFV-Infodienst

Nr. 57



Demonstration einer Heißausbildung auf dem Freigelände der Interschutz

Phänomenale Woche
mit 29. Deutschen
Feuerwehrtag
und INTERSCHUTZ

Hessische
Jugendfeuerwehr
Aktions- und
Delegiertentag

Vielfältige
Unterstützung für
Feuerwehren
in der Ukraine

TITELTHEMA

Phänomenale Woche mit 29. Deutschen Feuerwehrtag und INTERSCHUTZ	17
Hessische Jugendfeuerwehr Delegiertentag und Aktionstag im Hochtaunus	28
Vielfältige Unterstützung für Feuerwehren in der Ukraine	65

FACHGREMIIEN & PROJEKTE

»Klavier von Ahrweiler« in das DFM aufgenommen	22
Sonderausstellung zum THW-Gründer Otto Lummitzsch eröffnet	25
Erfahrungsaustausch der UKH	26
Unterstützung für die Kinderfeuerwehren	27
HJF – Endlich wieder Landesentscheid!	31
Freiwilliges Soziales Jahr beim LFV Hessen	33
Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) Hessen	36
Freiwillige Feuerwehren in Städten mit BF bzw. mit hauptamtlichen Kräften	37
Bericht des Landeswettbewerbsleiters	38
Öffentlichkeitsarbeit	38
Hauptamtliche Kräfte in Freiwilligen Feuerwehren	38
Information und Kommunikation	39
Katastrophenschutz	40
Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	44
Brandschutzerziehung und -aufklärung	44
Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit BF bzw. hauptamtlichen Kräften	47
Moderation bei Konflikten in der Feuerwehr	50
Treffen der hauptamtlichen Gerätewarte des Kreises Groß-Gerau	51

FEUERWEHRWELT AKTUELL

Ein ausgezeichnete Feuerwehrmusiker	9
Feuerwehrmusik Hessen ist digital am Puls der Zeit	10
60 Jahre Feuerwehrmusik in Hessen und ein neuer Musikausschuss im LFVHessen	13
Gold und Silber für Hessens Feuerwehren	16
Termine & Veranstaltungen 2022	26
Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung/Wahl	48
Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag	49
Internationale Jugendbegegnung 2021	53
Jugendfeuerwehrweltreise 2022	55

Bedarfs- und Entwicklungsplan Leitfaden	56
Bezirksfeuerwehrverband Kurhessen-Waldeck	58
Neue Perspektiven für das alte Löschboot	60
SV Sparkassen-Versicherung unterstützt das DFM	62
Kreisfeuerwehrverband Hofgeismar unterstützt Feuerwehr Hochwasseropfer	63
Kreisfeuerwehrverband Hofgeismar unterstützt die Jugendfeuerwehr Kordel	64
Hessische Feuerwehrstiftung	68
Modernes Feuerlöschboot verstärkt Werkfeuerwehr	69
Die Mannheimer Feuerwehr in der NS-Zeit	71
Buch zum Auszeichnungswesen der Feuerwehren	73
Birgit Sattler seit 25 Jahren beim LFV Hessen	74
Partner der Feuerwehren	75

DEUTSCHER FEUERWEHRVERBAND

Festakt zur Eröffnung des 29. Deutschen Feuerwehrtages in Hannover	5
69. Delegiertenversammlung	7
Symposium »Gewalt gegen Einsatzkräfte«	20
Feuerwehr und THW: Unsere Zeit ist jetzt	21
52 Jahre ehrenamtliches Engagement von Günter Fenchel	74

IMPRESSUM

Informationsdienst des LFVHessen

Nr. 57, September 2022, 29. Jg.

HERAUSGEBER:

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.

Kölnische Straße 44–46, 34117 Kassel

Telefon 05 61/78 89-4 51 47

Telefax 05 61/78 89-4 49 97

E-Mail: Info@feuerwehr-hessen.de

Internet: www.feuerwehr-hessen.de

REDAKTION:

Ralf Ackermann / Günter Fenchel / Jenny Meeßen

Harald Popp / Birgit Sattler

DRUCK:

Meister Print & Media GmbH, 34123 Kassel

PARTNER DES LFV:



Liebe Mitglieder der Feuerwehren in Hessen,

dies ist mein letztes Grußwort in der Funktion als Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen im »Infodienst«, der in 57 Ausgaben über Aktuelles und die Aktivitäten in unserem Verband berichtet. 28 Jahre war ich Präsident und am 10. September wird die Nachfolge gewählt. Es war mir eine große Ehre und Verpflichtung zugleich, die hessischen Feuerwehrangehörigen zu vertreten, Anregungen zu geben, Ideen aufzunehmen, uns Feuerwehren bei der Politik auf allen Ebenen stärker zu etablieren, Position zu beziehen und für unsere soziale Absicherung zu kämpfen, Weichenstellungen einzuleiten und Zukunftsdiskussionen zu führen.

Sie alle, die Sie die Feuerwehren in Hessen bilden, leisten Großartiges, täglich im Einsatz, aber auch auf gesellschaftlicher Ebene. Einsätze werden professionell abgewickelt, dafür unzählige Stunden für Ausbildung aufgewendet, viele Ideen in den Feuerwehren entstehen, die auch diskutiert und umgesetzt werden.

Feuerwehrmusik und Wettbewerbe sind ebenfalls ein wichtiger Teil unserer hessischen Feuerwehren und fester Bestandteil unserer Organisation, die unbedingt zu erwähnen und unverzichtbar sind.

Mein Bestreben war es von Anfang an, dass Berufs-, Freiwillige und Werkfeuerwehren – wie in unserem Vorstand bzw. späterem Präsidium vertreten – bei der Politik im Gleichklang auftreten und mögliche gegenseitige Resentiments abgebaut werden. Die Zusammenarbeit und gemeinsame Basis ist vorhanden – ein guter gemeinsamer Weg für die Zukunft.

Bequem waren diese fast drei Jahrzehnte nicht, denn wir mussten gegenüber der Landespolitik in einigen Fällen ganz konkret Flagge zeigen. Dazu gehörten beispielsweise Aktionen von unserer Kundgebung »Hände weg von der Feuerschutzsteuer« mit über 4.000 Feuerwehrleuten im Jahr 1996, bis hin zu unserem stillen Protest im vergangenen Jahr vor der Staatskanzlei zum Thema »Impfen« (Retter ohne Impfschutz) oder auch die Resolution zur Verbesserung der sozialen Absicherung unserer Feuerwehrleute bei tödlichen Unfallereignissen und für dauerhaft Schwerverletzte sowie deren Lebenspartnerschaften. Gerade in den aktuellen Zeiten ist es umso wichtiger, dass der Schritt der Indexierung zum Inflationsausgleich stattfinden muss, wenn dies auch erst regelmäßig auf Antrag des Landesfeuerwehrverbandes geschieht.

Gerade bei der Neugestaltung der gesetzlichen Grundlage des jetzigen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes haben wir uns als Verband in der Beratungsphase 1998 sehr intensiv eingebracht, um das Thema Ehrenamt und soziale Absicherung in einem besonderen Umfang zu regeln.

In Diskussionen mit dem damaligen Innenminister Bouffier zur Stärkung des Ehrenamtes kam von unserer Seite die gestaffelte Anerkennungsprämie als Vorschlag, die dann von Seiten des Ministeriums eingeführt wurde.



Sicher war einiges nicht unstrittig, was wir im Bereich der Personalgewinnung auf

Ralf Ackermann

Präsident Landesfeuerwehrverband Hessen

den Weg gebracht haben. Begonnen hat es im Jahre 1997 mit der ersten Imagekampagne unter dem Motto »HEAT MAKES HEART BEAT«. Dadurch wurde aber eine Diskussion innerhalb und außerhalb der Feuerwehr in Gang gesetzt, wie Personalgewinnung künftig erfolgen soll. Viele Ideen sind dann in den Feuerwehren entstanden – das ist genau der richtige Weg. Das Land Hessen hat dann zusammen mit uns die Kampagnen mit unterschiedlichen Mottos weitergeführt und auch zur Zeit wieder neue Ideen auf den Weg gebracht. Dies wurde auch mit der Kampagne für die Hessischen Jugendfeuerwehren umgesetzt, die das Land Hessen vorbildlich fördert.

Eine Stärkung der Jugendarbeit in den Jugendfeuerwehren sowie der Hessischen Jugendfeuerwehr und der Ausbau des Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrums in Cappel ist erfolgreich umgesetzt, ebenso wie die Implementierung der Kinderfeuerwehren schon im Gesetz (HBKG) 2007 verankert wurde. All dies waren in den letzten Jahren wichtige Aufgaben, die auch von den Innenministern stark unterstützt, gefördert und ausgebaut wurden.

– Fortsetzung auf der nächsten Seite –

Ebenfalls ist es ein gemeinsames Anliegen, die Ausbildung mit neuen Ideen voranzubringen. Die Landesfeuerweherschule wurde ausgebaut und Erweiterungen sind in Umsetzung. Digitalisierung und Neugestaltungen im Rahmen der Ausbildungen sind ebenfalls auf dem Weg: Richtige Entscheidungen für die Zukunft.

Bei der Brandschutzerziehung und -aufklärung wurden neue Wege zusammen mit engagierten Feuerwehrleuten und dem Ministerium erarbeitet. Das sucht seinesgleichen. Ein Dank allen für den persönlichen Einsatz. Allerdings erhebe ich nach wie vor die Forderung, die Brandschutzerziehung mit der Verkehrserziehung schulisch und personell gleichzustellen.

Themen wie Integration und Position gegen Radikalismus wurden angepackt. Die Psychosoziale Einsatznachbetreuung wurde um ein neues ehrenamtliches Angebot »Nur für uns« erweitert.

Sie sehen an den hier in kurzen Stichpunkten angerissenen Leistungen des LFV Hessen, wie wichtig eine Interessenvertretung für die Feuerwehren ist. Nur die Gemeinsamkeit in allen Verbänden bringt uns voran und hat in der Vergangenheit gezeigt, wie wichtig dies über alle Ebenen ist.

Gesichert ist unter anderem die Förderung des Landes bei der Finanzierung der Technik in den Feuerwehren durch die Bezuschussung aus der Feuerschutzsteuer wie auch verschiedene laufende Projekte beim Ausbau des Katastrophenschutzes.

Allen Unterstützern und Engagierten in unseren Feuerwehren und denen, die erfolgreich für die Weiterentwicklung der Feuerwehren und des Landesfeuerwehrverbandes eintreten, ein herzliches Dankeschön. Dies gilt den Vizepräsidenten, Vorstands- bzw. Präsidiumsmitgliedern sowie Fachausschussvorsitzenden und den Mitarbeitenden der Geschäftsstellen sowie unserem Landesgeschäftsführer Harald Popp.

Auch danke ich den Unterstützern des LFV Hessen, wie der Unfallkasse Hessen, der Sparda-Bank und Sparkassenversicherung sowie all denjenigen, mit denen wir eine gute Basis für die Zukunft bilden.

Ein herzliches Dankeschön an Herrn Staatsminister Beuth für die faire und konstruktive Zusammenarbeit, aber auch das stets offene Ohr für die Belange der Feuerwehr. Ein Dank auch an die Fachabteilung, mit Herrn Dr. Bräunlein an der Spitze.

Ich bin mir sicher, dass meine Nachfolge sich weiterhin so engagiert für die Hessischen Feuerwehren einsetzen wird und wünsche ein erfolgreiches Wirken.

Zum Abschied sage ich nun auf Wiedersehen, verbunden mit dem schönen Gefühl, Sie in den vergangenen Jahren mit meiner Leidenschaft für die Feuerwehr begleitet und unterstützt zu haben. Bleiben Sie gesund, passen Sie gut auf sich auf und tragen Sie den Gedanken der Feuerwehr »Einer für Alle, Alle für Einen« weiterhin in Ihren Herzen.

Ihr
Ralf Ackermann

Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen

Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Harald Popp	Geschäftsführer	05 61/78 89 – 4 51 47
Birgit Sattler	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 51 65
Ralf Oesterheld	Sachbearbeiter	05 61/78 89 – 4 51 61
Claudia Bauersfeld	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 53 22
Corinna Mailänder	Projektkoordination	0 60 74/81 80 – 41 68
Jenny Meeßen	Medienreferentin	0 66 21/9 66 72 20
Isabell Schade	FSJ-Pädagogin	05 61/78 89 – 4 51 35
Sascha Balschalarski	FSJ-Sachbearbeitung	05 61/78 89 – 4 84 25

Telefax	05 61/78 89 – 4 49 97
E-Mail:	info@feuerwehr-hessen.de
Internet:	www.feuerwehr-hessen.de
Anschrift	Kölnische Straße 44–46 • 34117 Kassel

Faeser: »Feuerwehr ist der wesentliche Bestandteil der Sicherheitsarchitektur!«

DFV-Präsident Banse zu Pflichtjahr: »Lieber langfristiges Engagement als Wehrersatzdienst«

Ein klares Bekenntnis zum Deutschen Feuerwehrverband und zu den Feuerwehren in ganz Deutschland gab Bundesinnenministerin Nancy Faeser am 21. Juni 2022 anlässlich des Festaktes zur Eröffnung des 29. Deutschen Feuerwehrtages in Hannover ab. Gleichzeitig würdigte die Ministerin in ihrer Festansprache gleich mehrfach das Engagement und die Arbeiten der Feuerwehren in den unterschiedlichsten Einsatzlagen und für die Gesellschaft im Allgemeinen: »Die Feuerwehr ist der wesentliche Bestandteil der Sicherheitsarchitektur in Deutschland. So müssen wir sie auch behandeln«, betonte Faeser.

Damit ging sie auch unmittelbar auf die Forderung von Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), ein, der eine ständige Vertretung des Deutschen Feuerwehrverbandes als direkte Vertretung der Feuerwehren im neuen Gemeinsamen Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz des Bundes und der Länder gefordert hatte. Faeser sicherte hier ihre Unterstützung bei der Durchsetzung dieser Forderung zu. Sie forderte aber auch die Länder auf, mit dem Bund gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Schon zu Beginn ihrer Rede machte Faeser deutlich, dass ihr der Dialog und der Austausch mit dem Deutschen Feuerwehrverband wichtig ist und auch in Zukunft fortgesetzt wird. Ebenso sprach sie sich für eine gemeinsame Aufarbeitung der Einsätze im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen aus. »Wir müssen aufarbeiten, um Dinge besser zu machen«, erklärte sie insbesondere bezüglich der Einsatzkoordination.

DFV-Präsident Banse zu »Pflichtjahr«: Langfristiges Engagement statt Wehrersatzdienst ist sinnvoller

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse bezog in seiner Rede Stellung zum Thema »Pflichtjahr« etwa in der Feuerwehr: »Die Ausbildung in der Feuerwehr ist im Verhältnis zu diesem Jahr zu lang.« Er nannte als Lösungsansatz die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht: »Wer diese aus Gewissensgründen ablehnt, kann sich mit Wehrersatzdienst langfristig bei der Feuerwehr oder einer Hilfsorganisation engagieren.«

Im Rahmen der Eröffnung des 29. Deutschen Feuerwehrtages erläuterte Banse, dass dieser dazu diene, die Interessen der Feuerwehren gegenüber der Politik deutlich zu machen und die Erwartungen für die kommenden Jahre festzuschreiben. »Ein wichtiges Thema wird hier die Feuerwehrrente sein«, kündigte er mit Blick auf die 69. Delegiertenversammlung des DFV am folgenden Samstag an.

Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil hatte zuvor in seinem Grußwort die Forderung an den



Bundesinnenministerin Nancy Faeser sprach zur Eröffnung der Interschutz im Neuen Rathaus der Stadt Hannover.



Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, konnte zahlreiche Gäste zur Eröffnungsfeier begrüßen

Bund aufgestellt, für den Zivilschutz zehn Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen, um »die Feuerwehren in den kommenden Jahren wieder up-to-date« zu bringen. »Wir brauchen Menschen und Technik, aber auch die richtige Haltung«, erklärte er.

**Internationales Netzwerk:
Ausländische Feuerwehrdelegationen bei Festakt**

Den Festakt verfolgten auch zahlreiche ausländische Feuerwehrdelegationen. Besonderen Applaus erntete die Vertretung der Feuerwehren aus der Ukraine, deren Teilnahme am 29. Deutschen Feuerwehrtag Bundesinnenministerin Faeser als »starkes Zeichen« sah. DFV-

Präsident Banse erinnerte in diesem Zusammenhang an die DFV-Ukrainehilfe, für die es auf der parallel stattfindenden Weltleitmesse INTERSCHUTZ mehrere Spendenaktionen gab. Unter anderem wird die Deutsche Messe AG je ein Euro von jeder Eintrittskarte an den DFV geben.

Der 29. Deutsche Feuerwehrtag fand in Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen, dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, der Stadt Hannover sowie der Feuerwehr Hannover vom 20. bis 25. Juni 2022 in der niedersächsischen Landeshauptstadt statt.

Friedrich Kulke, DFV-Presseteam



Beim Tag der Feuerwehr vor dem Rathaus standen alle Facetten der Feuerwehr im Fokus und es wurde ein vielfältiges Programm geboten.

Es informierten sich auch (v.l.) DFV-Präsident Banse, Bundesinnenministerin Faeser und der niedersächsische Innenminister Pistorius.

*Fotos: G. Fenchel/DFV;
H. Bauer/DFV*

69. Delegiertenversammlung ernennt Ulrich Behrendt und Karl-Heinz Knorr zu Ehrenmitgliedern

DFV-Präsidium: Dr. Frank Kämmer neu-, Frank Hachemer und Dr. Christoph Weltecke wiedergewählt

Dr. Frank Kämmer ist neuer Vizepräsident für den Bereich Werkfeuerwehr im Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Der 55-jährige Niedersachse wurde von der 69. Delegiertenversammlung im Rahmen des 29. Deutschen Feuerwehrtages gewählt. Für den Bereich der Freiwilligen Feuerwehren wurden die beiden Vizepräsidenten Frank Hachemer (53 Jahre, Rheinland-Pfalz) und Dr. Christoph Weltecke (45 Jahre, Hessen) jeweils im ersten Wahlgang wiedergewählt.



Die Delegierten saßen jeweils bei ihren Landesfeuerwehrverbänden in Gruppen.

Dr. Christoph Weltecke, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, wurde im ersten Wahlgang als Vizepräsident des DFV wiedergewählt.

Ulrich Behrendt, der 24 Jahre Vizepräsident für den Bereich der Werkfeuerwehren war, wurde vom höchsten Verbandsorgan ebenso als Ehrenmitglied ernannt wie Karl-Heinz Knorr, der mehrere Jahre als Vizepräsident für den Bereich der Berufsfeuerwehren tätig gewesen war und diese Position aufgrund beruflicher Veränderungen aufgeben hatte.

Das höchste Verbandsorgan bestätigte die neue Bundesjugendleitung der Deutschen Jugendfeuerwehr, die aus Bundesjugendleiter (BJL) Christian Patzelt sowie den stellvertretenden BJLs Jörn-Hendrik Kuinke, Carina Hoeft und Moritz Salomon besteht. Auch der neuen DJF-Jugendordnung wurde durch die Delegiertenversammlung zugestimmt. Mit der nun beschlossenen neuen Jugendordnung werden die Facharbeit, die Gremienzusammensetzung und die Vertretung des Bundesjugendforums für die Zukunft ausgerichtet. Das Dokument wird unter www.jugendfeuerwehr.de veröffentlicht.

Die Deutsche Messe AG spendete 100.000 Euro für die Ukrainehilfe des Deutschen Feuerwehrverbandes



Die hessischen Delegierten

Fotos: M. Oestreicher/DFV

Ein ausgezeichnete Feuerwehrmusiker

Der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) hat den Hessischen Verdienstorden an den gebürtigen Kolmbacher Jochen Rietdorf verliehen. Ausgezeichnet wird der 57-jährige für sein großes ehrenamtliches Engagement in der Feuerwehrmusik. »Jochen Rietdorf hat sich in seinem ehrenamtlichen Engagement einer der schönsten Tätigkeiten in der Kultur gewidmet, nämlich dem gemeinsamen Musizieren – und das in einem der wichtigsten Bereiche im Ehrenamt: Bei der Freiwilligen Feuerwehr«, so der Ministerpräsident bei der feierlichen Übergabe in Wiesbaden.



Landesstabführer Jochen Rietdorf (links) erhielt den Verdienstorden von dem damaligen Ministerpräsidenten Volker Bouffier

Seit 1974 ist Rietdorf ehrenamtlich tätig im Bereich der Feuerwehrmusik im Spielmannszug der FF Lindenfels-Kolmbach. Zur Musik brachte ihn seine Großmutter, die ihm das Akkordeon-Spielen beibrachte. Mit 10 Jahren fing er im beim Spielmannszug Kolmbach an und spezialisierte sich auf Schlaginstrumente. Schnell wurde er schließlich Stabführer des Spielmannszuges und war als Ausbilder für die Trommler tätig. Heute leitet er den Spielmannszug Lindenfels-Winterkasten.

Doch er selbst war nicht nur musikalisch aktiv, er setzte sich auch aktiv für die Förderung junger Musiker ein. »So hat er sein Wissen von 1996 bis 2008 als Landesausbilder im Musikausschuss des Landesfeuerwehrverbandes Hessen eingebracht und war von 1997 bis 2002 auch als Organisationsleiter für die Ausarbeitung, Erstellung und Umsetzung eines neuen Aus- und

Weiterbildungskonzeptes für das Lehrgangswesen im Musikausschuss des Kreisfeuerwehrverbandes Bergstraße verantwortlich«, so Bouffier.

Bereits 1994 intensivierte er die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehrmusik, ehe er diese 1996 auf Kreis- und Landesebene und 1999 schließlich auf Bundesebene ausweitete. Von 1999 bis 2008 engagierte sich der nun in Reichelsheim lebende Rietdorf als Mitglied des Lehrgangsausschusses des Landesfeuerwehrverbandes. Dort übernahm er außerdem für sechs Jahre das Amt des Stellvertretenden Landesstabführers, ehe er 2008 das Amt des Landesstabführers übernahm. Dieses Amt hat er bis heute inne.

Seit dem Jahr 2006 ist Jochen Rietdorf außerdem Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Musikverbände. Doch der Odenwälder engagierte sich nicht

nur im Odenwald, auch über die Landesgrenze hinaus ist der 57-jährige aktiv und engagiert sich für die Feuerwehrmusik und die Nachwuchsförderung. So wurde Jochen Rietdorf 2011 zum Vertreter des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) für den Fachbereich Spielleute und vertritt den DFV seither in der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände. Seit 2012 übt er zusätzlich das Amt des Stellvertretenden Bundesstabführers »Spielleute« aus.

Im Zuge der Ämter, die Jochen Rietdorf inne hat, gehören Termine und tausende Kilometer im Privatauto pro

Jahr dazu. Dabei betreibt er Lobbyarbeit und bringt die Feuerwehrmusik voran. Für sein Engagement erhielt Jochen Rietdorf neben vielen Auszeichnungen im Bereich der Feuerwehrmusik bereits 2010 den Ehrenbrief des Landes Hessen. »Ich freue mich sehr, dass seine Verdienste im Bereich der Feuerwehrmusik heute mit dem Hessischen Verdienstorden eine weitere Auszeichnung erfahren«, sagte der Regierungschef abschließend.

Text: Hessische Staatskanzlei und Redaktion Starkenburger Echo



v.l.: KBI und Verbandsvorsitzender Horst Friedrich, Ursula und Jochen Rietdorf, Präsident Dr. h.c. Ralf Ackermann, Vizepräsident Norbert Fischer, Stellv. Landesstabführer Alexander Eckhardt und Landesausbildungsleiterin Anja Kirchhof

Fotos: Hessische Staatskanzlei, Jonas Grom

Feuerwehrmusik Hessen ist digital am Puls der Zeit

Corona hat vieles verändert, einiges negativ, aber auch einiges positiv. An einigen Stellen im Leben hat man schlicht aus der Not eine Tugend gemacht. Schulen, Behörden und Firmen mussten sich mit der Technik des 21. Jahrhunderts auseinandersetzen und so mancher hat dabei schmerzhaft erfahren, wie es um den eigenen Umgang mit der Digitalisierung und der Bereitschaft dazu bestellt ist.

Nun ist Feuerwehr und auch Feuerwehrmusik per se erstmal analog. Ein Feuer löscht sich nicht digital und auch ein Konzert war bisher digital nicht vorstellbar. Gleiches galt für die Ausbildung in diesen Gebieten. Corona hat hier durchaus zu einigen positiven Entwicklungen geführt.

Die Feuerwehrmusik Hessen ist hier ganz weit vorne dabei. Nachdem im März 2020 der Proben- und auch Unterrichtsbetrieb im ersten Lockdown vollständig eingestellt wurde, fielen viele erstmal in ein großes schwarzes Loch. Man entschleunigte und einige sonst sehr tatkräftige Menschen entdeckten die Vorzüge des Sofas.

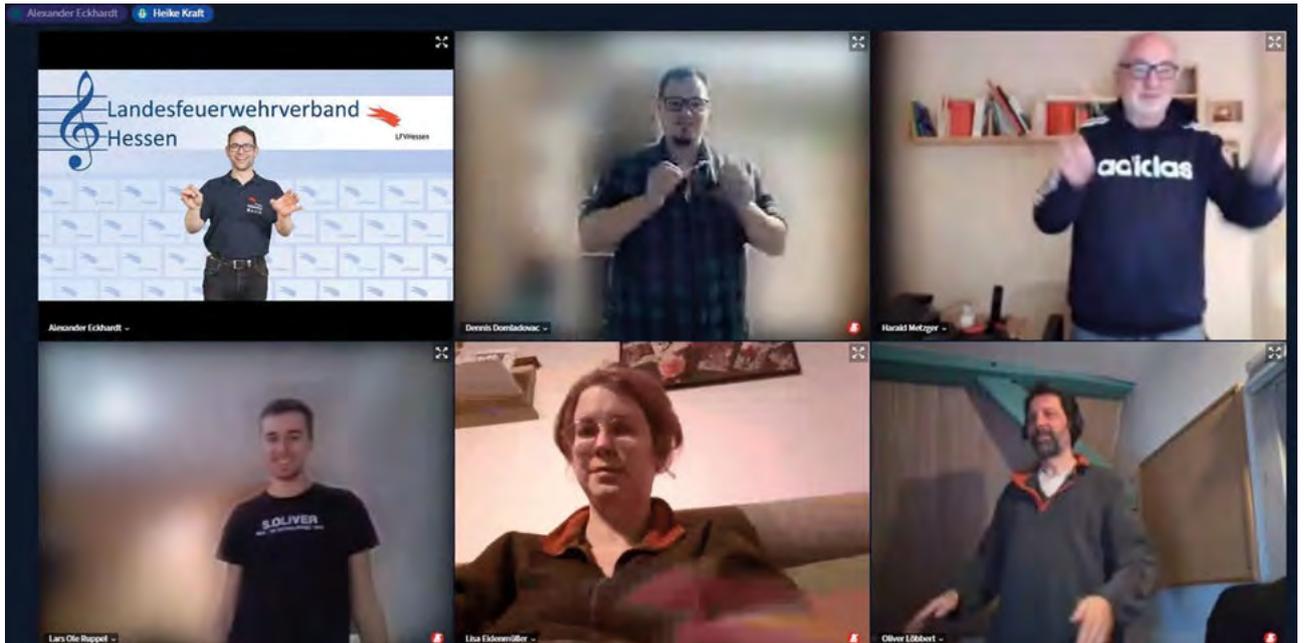
Im Sommer fassten dann alle wieder neuen Mut, schien es doch wieder musikalisch weitergehen zu können. Der große Knall folgte dann im Herbst mit dem nächsten Lockdown. Doch diesmal traf es die Feuerwehrmusik nicht so unvorbereitet wie im Frühjahr. Im Sommer diskutierten der stellv. Landesstabführer Alexander Eckhardt, die Landesausbildungsleiterin Anja Kirchhof und die stellv. Landesausbildungsleiterin Heike Kraft bereits erste digitale Ausbildungskonzepte. Es waren also schon die ersten Ideen da, die dann auch im zweiten Lockdown direkt umgesetzt wurden, da man durch Gespräche mit Musikgruppen und eigenen Erfahrungen um die Gefahr der Lethargie wusste. So startete am 2. Dezember 2020, mitten im 2. Lockdown der 1. digitale Musikstammtisch unter dem Motto »Das soziale Miteinander ohne wöchentliche Orchesterprobe«. Es trafen sich 15 Musiker in lockerer Runde online und sprachen über ihre Sorgen und Erfahrungen im Lockdown. Dieser direkte Austausch unter den Gruppen der Feuerwehrmusik hat sich als sehr hilfreich erwiesen und wird auch weiterhin durchgeführt. Jeden ersten Mittwoch im Monat gibt es einen digitalen Musikstammtisch zu wechselnden Themen. Im Mai 2022 fand bereits der sechzehnte statt.

Dieser Musikstammtisch war nur das erste sichtbare Ergebnis. Zu diesem Zeitpunkt wurde bereits mit Hochdruck an einem D2-Lehrgang – online gearbeitet. Hier sollte aber nicht nur einfach in einer Videokonferenz die Theorie erklärt, sondern auch entsprechendes Material zur Verfügung gestellt werden, damit die Musiker wirklich selbständig arbeiten können. So wurde auf der Lernplattform »moodle« ein komplettes Portal eingerichtet. Dies enthält selbst erstellte Erklärvideos, Übungsblätter zum Runterladen und Ausdrucken, Lösungen, Lernspiele und auch den Videoraum. Natürlich gibt es empfohlene Unterrichtsliteratur zu den D-Lehrgängen, dies reichte in den meisten Fällen zum Üben nicht aus und wurde auch in der Vergangenheit bei Präsenzlehrgängen mit Aufgaben an der Tafel ergänzt. Doch wie macht man das nun digital? Hier kam dem Team auch die Erfahrung von Alexander Eckhardt als Lehrer zu gute. Er hat hier viel Energie in diese Plattform gesteckt. Der erste D2-Lehrgang startete am 8. Mai 2021. Die Prüfung erfolgte am 3. Juli 2021, allerdings in Präsenz in Großen-Buseck. Eine digitale Prüfungsabnahme ist derzeit nicht möglich. Dies liegt vor allem auch an den Prüfungsteilen Gehörbildung und praktisches Instrumentalspiel. Hier kommt die gängige Technik an ihre Grenzen.

Auf den D2-Lehrgang folgte dann im September der D1-Lehrgang und ein weiterer D2. Beide waren wieder online, wurden aber in Präsenz im November 2021 in Reiskirchen geprüft. Parallel dazu wurde auch eine eigene Übungsplattform für die Notenflamme erstellt. Hier können die Kinder ergänzend zu einem Präsenzunterricht Übungen und Spiele machen.

Auch Workshops wurden zügig an den Start gebracht. Der erste startete am 28. Januar 2021 mit Kristin Thielemann und dem Thema »Voll motiviert«. Motivation konnten zu diesem Zeitpunkt alle gut brauchen, nicht nur Musiker. Diesem Workshop folgten noch viele weitere sowohl zu allgemeinen Themen, aber auch Instrumentalworkshops. Hier ist nach wie vor die Technik eine Herausforderung, da nur jeder für sich, aber nicht in der Gruppe spielen kann. Jedoch fanden sich auch hier einige gute Ansätze, um dennoch interessante Workshops anbieten zu können, aus denen die Musiker für ihre eigene Probenarbeit etwas mitnehmen konnten. Seit dem 26. März 2022 laufen jetzt wieder ein D1- und ein D2-Lehrgang online. Die Termine für die Videokonferenzen wurden etwas weiter auseinandergezogen und damit auch der zeitliche Spielraum für Lernen im eigenen Tempo erweitert. Am 23. Juli wird der erste





D3-Lehrgang online starten. Prüfungstermin wird für alle drei Lehrgänge der 12. November 2022 sein. Generell werden die Präsenzlehrgänge nicht digital ersetzt, sondern ergänzt. Besonders bei den jüngeren Kindern wird weiterhin auf die analoge Welt gesetzt und die digitale nur als Ergänzung gesehen. Dennoch kommen auch Musiker an der Digitalisierung nicht vorbei und die Feuerwehrmusiker haben hier schon klare Ziele gesteckt. Insgesamt hat Corona die Digitalisierung der Feuerwehrmusik stark beflügelt. Einiges wäre ohne die äußeren Umstände vielleicht lange nicht oder nie in Angriff genommen worden. Jetzt verfügen die Musiker über eine eigene Lernplattform für die Notenflamme, D1/2/3 Lehrgänge, Workshops und den Musikstammtisch. Hier kann man mit Stolz von einem digitalen Durchbruch sprechen, der seinesgleichen sucht. Der Stammtisch sowie die Workshops und Lehrgänge stehen allen Musikern zur Verfügung. Die Anmeldung ist nicht auf Feuerwehr oder Hessen beschränkt.

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen
www.feuerwehrmusik-hessen.de

 [De-de.facebook.com/FeuerwehrmusikHessen](https://de-de.facebook.com/FeuerwehrmusikHessen)

 [feuerwehrmusik_hessen](https://www.instagram.com/feuerwehrmusik_hessen)

Anmeldung für den Newsletter:
lehrgangswesen@feuerwehrmusik-hessen.de

Alexander Eckhardt



60 Jahre Feuerwehrmusik in Hessen und ein neuer Musikausschuss im Landesfeuerwehrverband Hessen

Hinter den hessischen Feuerwehrmusikern liegt ein ereignisreiches Wochenende. Am Samstag, den 16. Juli 2022 wurden 60 Jahre Feuerwehrmusik in Hessen mit einem Festakt im Deutschen Feuerwehrmuseum in Fulda gefeiert. Gerade nach zwei Jahren Pandemie und dem Ausfall vieler Auftritte war es angezeigt, dieses Jubiläum gebührend zu würdigen.



Ralf Ackermann (2. v. l.) und der stellvertretende Bundesstabführer Claus Behner (rechts) zeichneten Jochen Rietdorf im Beisein von Bodo Wartenberg (Landesstabführer Niedersachsen) mit dem Deutschen Feuerwehr Ehrenkreuz in Gold aus.

Museumsleiter Rolf Schamberger und Landesstabführer Jochen Rietdorf führten mit kurzweiligen Texten und Bildern durch die Geschichte der hessischen Feu-

erwehrmusik. Als Geburtsstunde der verbandlich organisierten Feuerwehrmusik in Hessen gilt das erste Landeswertungsspielen am 3. Juni 1962 in Homberg/Ohm. Darauf folgten viele besondere Ereignisse. Orchester besuchten – auch im Ausland – Wettbewerbe, machten sich einen Namen und trugen die hessische Feuerwehrmusik in die Welt hinaus. Die Welt veränderte sich und damit auch die Feuerwehrmusik. Das einstmals nur von Marschmusik und Polka geprägte Image hat sich stark verändert. Die Orchester zeigen oft und gerne, wie vielfältig Blasmusik bei der Feuerwehr ist. Dies präsentierten auch das Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Dirlos und die Swinging-Saxophones der FF Schaaheim/Altheim, die den Festakt musikalisch umrahmten. Dabei erklang das ganze Spektrum von Hoch Heidecksburg über 99 Luftballons, Yesterday, New York, New, York und Vielen Dank für die Blumen bis hin zu Final Countdown. Es war eine kurzweilige Veranstaltung und musikalisch war für jeden etwas dabei.



Zum Finale des Festaktes gab es noch Ehrungen und eine Überraschung. Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen Ralf Ackermann und der stellvertretende Bundesstabführer Claus Behner zeichneten Jochen Rietdorf mit dem Deutschen Feuerwehr Ehrenkreuz in Gold aus. Des Weiteren überreichte Behner in seiner Funktion als Landesstabführer »Rheinland-Pfalz« seinem Amtskollegen aus Hessen die Ehrennadel in Gold des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz. Auch der Landesstabführer »Niedersachsen«, Bodo Wartenberg, gratulierte mit einem stilechten Präsentkorb der Region. Eine kleine Überraschung gab es noch für den Museumsdirektor Rolf Schamberger. Diesem überreichte Jochen Rietdorf das hessische Musikerehrenzeichen für Feuerwehrmusiker in Silber und dankte für die langjährige Unterstützung und Zusammenarbeit.

Am folgenden Sonntag (17. Juli) fand die Landesfeuerwehrmusikversammlung in Künzell statt. Zu Beginn wurde der seit der letzten Versammlung verstorbenen Kameraden gedacht. Besonders zu erwähnen ist hier der ehemalige stellv. Landesstabführer Bernd Aschenbrenner, der im vergangenen Jahr verstarb. Er hatte gerade erst sein Amt an Alexander Eckhardt übergeben. Der Jahresbericht von Landesstabführer Jochen Rietdorf enthielt auch einen kleinen Rückblick auf die vor-

herigen Jahre, da er nicht wieder kandidieren würde. Seit 2008 kommissarisch, dann ab 2009 gewählt, leitete er die Geschicke der Feuerwehrmusik in Hessen. Hier gab es viele Höhepunkte, die auch in der Jubiläumsveranstaltung zu 60 Jahren Feuerwehrmusik in Hessen am Vorabend im Deutschen Feuerwehrmuseum Fulda Erwähnung fanden.

Das Lehrgangswesen hat die Pandemie als Chance genutzt und sich auch digital klar positioniert. So wurden bereits 2020 die ersten Workshops und Musikstammtische online durchgeführt. 2021 wurden dann D1 und D2 Lehrgänge digital abgehalten. Die Prüfung erfolgte dann in Präsenz. So konnten 41 Musiker weiter ausgebildet werden. Auch eine Vielzahl von virtuellen Workshops verschiedenster Arten fanden regen Zuspruch. 148 Teilnehmer sind eine beachtliche Zahl. Die Lernplattform mit den Lehrgangsinhalten der hessischen Feuerwehrmusik ist bundesweit einmalig.

Der 2. Hessische Feuerwehrmusikpreis der Sparda-Bank und dem LFV Hessen wurde durch den Direktor für Unternehmenskommunikation, Peter Hoffmann, an das Orchester der FF Dirlos, das Musikcorps der FF Großen-Linden und die Musikabteilungen der FF Reiskirchen überreicht. Jede erhielt 1.000 € für die Projekte zur musikalischen Aktivität während der Pandemie.



Die hessische Feuerwehrmusik ist seit vielen Jahren bei unterschiedlichen Aktivitäten Gast im Deutschen Feuerwehr-Museum. Landesstabführer Jochen Rietdorf bedankte sich bei Museumsleiter Rolf Schamberger für die langjährige Zusammenarbeit mit der Verleihung des Musikerehrenzeichens in Silber für besondere Verdienste.



Die Preisträger des 2. Hessischen Feuerwehrmusikpreis der Sparda Bank und des LFV Hessen (v.l.n.r.) Alexander Eckhardt (stellv. Landesstabführer), Jochen Rietdorf (Landesstabführer), Thomas Lichtner (Orchester der FF Dirlos), Alex Mehl (Musikkorps der FF Großen-Linden) Mario Binsch (Musikabteilungen der FF Reiskirchen), Ralf Ackermann (LFV Hessen) und Peter Hoffmann (Sparda Bank Hessen)

Nach vielen Jahren im Amt des Landesstabführers und zuvor als Stellvertreter wurde Jochen Rietdorf vom Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen mit der Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Gold ausgezeichnet. In Anerkennung seiner Arbeit wurde er zum Ehrenlandesstabführer ernannt.

Nach einer kurzen Ansprache des hessischen Ministers des Inneren und für Sport Peter Beuth, in der er erwähnte, wie wichtig die Arbeit Jochen Rietdorfs auch für die bewusste Wahrnehmung der Feuerwehrmusik war, ehrte er diesen mit dem Silbernen Brandschutzverdienstzeichen als Steckkreuz. Eine besondere Auszeichnung erhielt auch der Präsident Ralf Ackermann. Er wurde mit dem Musikerehrenzeichen der Feuerwehrmusik Hessen in Gold für besondere Verdienste ausgezeichnet.

Weitere Ehrungen:

- Landesausbildungsleitern Anja Kirchhof: Ehrenmedaille in Gold des BDMV für 20-jährige Vorstandstätigkeit
- Medienwart Michael Thron: Ehrenmedaille der Feuerwehrmusik Hessen in Gold für 16 Jahre ausgezeichnete Medienarbeit
- Kreisstabführer Pierre Chaib: Ehrenmedaille der Feuerwehrmusik Hessen in Silber

Da Jochen Rietdorf und Michael Thron nach langjähriger Tätigkeit aus dem Amt ausscheiden, mussten diese Posten und andere neu besetzt werden. Die Wahlen verliefen harmonisch und einstimmig.



Ehrung mit dem Silbernen Brandschutzverdienstzeichen als Steckkreuz (v.l.n.r.) Peter Beuth (Minister des Inneren und für Sport), Jochen Rietdorf (Landesstabführer)

Der neue Vorstand des Musikausschusses im Landesfeuerwehrverband Hessen e.V.:

- Landesstabführer: Alexander Eckhardt
- Stellv. Landesstabführer: Dirk Bamberger
- Landesausbildungsleiterin: Anja Kirchhof (Wiederwahl)
- Stellv. Landesausbildungsleiterin: Jana Poetzel
- Medienwartin: Heike Kraft
- Schriftführerin: Martina Fenzel (Wiederwahl)
- Jugendwartin: Natascha Winter (Wiederwahl)

Die drei Bezirksstabführer Karl-Heinz Biaesch, Christoph Jarkow und Roland Ritter sind Kraft Amtes Mitglieder im Musikausschuss.

Heike Kraft

Gold und Silber für Hessens Feuerwehren

Alle fünf hessischen Mannschaften haben erfolgreich bei der Olympiade des Weltfeuerwehrverbandes (CTIF) vom 17.–24. Juli 2022 in Celje in Slowenien teilgenommen.



Nach verlängerter Corona-Pause konnte endlich die internationale Feuerwehrolympiade des Weltfeuerwehrverbandes CTIF wieder stattfinden, dieses Jahr in Celje in Slowenien. Trotz der langen Pause konnte unser Bundesland Hessen fünf von zweiundzwanzig deutschen Mannschaften stellen. Die Feuerwehrolympiade des CTIF findet normalerweise alle vier Jahre, dieses mal mit mehr als 2.600 Feuerwehrangehörigen aus aller Welt statt.

In der Klasse A, Männer ohne Alterspunkte, haben die Feuerwehr Lich-Nieder-Bessingen und die Feuerwehr Nidderau-Eichen jeweils eine Goldmedaille nach Hause holen können. In der Klasse B, Männer mit Alterspunkten, erreichte die Feuerwehr Jesberg-Densberg ebenfalls den Status Gold.

Die Kameradinnen der Feuerwehr Lich-Nieder-Bessingen haben in Klasse A, Damen ohne Alterspunkte, wie auch die Frauen der Feuerwehr Hasselroth-Gondsroth in Klasse B, Damen ohne Alterspunkte, die Medaille Silber erreicht.

Die Feuerwehren aus Hessen haben über ihre Qualifikation für die Teilnahme an der Olympiade hinaus

auch hier vor Ort fantastische Leistungen gezeigt. Gerade bei den aktuellen Sommertemperaturen wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor Ort einiges abverlangt.

Aus hessischer Sicht haben die Mannschaften eine ganz hervorragende Leistung gezeigt und sich dem internationalen Wettbewerb in den Disziplinen »vollständiger Aufbau eines Löschangriffs« sowie »Staffellauf mit Hindernissen« gestellt, wo insgesamt fünf Medaillen gewonnen wurden. Der Hessische Landesfeuerwehrverband dankt allen teilnehmenden Feuerwehren sowie auch den zahlreich mitgereisten Fans aus Hessen.

LFVHessen



Fotos: Silvia Oesterreicher / DFV,
www.feuerwehrwettbewerb.de

Phänomenale Woche mit dem 29. Deutschen Feuerwehrtag und INTERSCHUTZ

»Das war eine phänomenale Woche mit dem 29. Deutschen Feuerwehrtag und der INTERSCHUTZ! Wir konnten in Hannover die Weichen stellen für die Zukunft der Feuerwehren: Die politischen Signale aus Berlin und Hannover sind beste Voraussetzungen für die dringend erforderliche Neuausrichtung des Bevölkerungsschutzes. Jetzt gilt es, die zugesagten Mittel nachhaltig einzufordern«, resümiert Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFT), zum Ende der Feuerwehr-Großveranstaltungen in der niedersächsischen Landeshauptstadt.

Vom 20. bis 25. Juni 2022 fand hier der 29. Deutsche Feuerwehrtag statt. Das ausgewogene Programm lockte zahlreiche Interessierte an: Beim Festakt zur Eröffnung setzte Bundesinnenministerin Nancy Faeser ein starkes Zeichen für die Einbindung der Feuerwehr in die Strukturen des Bevölkerungsschutzes in Deutschland. »Besonders toll war, dass die Veranstaltungen nicht nur einem exklusiven Personenkreis vorbehalten waren, sondern sich die Bevölkerung besonders beim Tag der Feuerwehr, dem Fahrzeugkorso und der Musik in der Stadt für die Feuerwehr begeistert hat«, freute sich DFV-Vizepräsident Frank Hachemer, der für den 29. Deutschen Feuerwehrtag zuständig war. Der große Konvoi aus Feuerwehr-Oldtimern und Motorrädern der »Red Knights« lockte zum Abschluss der Großveranstaltung in die Innenstadt und auf die Messe. Zudem spielten Musikgruppen der Feuerwehren auf.

Auf der INTERSCHUTZ war der Deutsche Feuerwehrverband mit seinen nationalen wie internationalen Partnern mit einem attraktiven Gemeinschaftsstand



vertreten. Zur Weltleitmesse erklärt Verbandspräsident Banse: »Das war eine der besten INTERSCHUTZ-Messen, die ich je erlebt habe. Die gezeigten Entwicklungen, Ideen und Konzepte sind fantastisch und helfen uns dabei, ein technisches und aktives ›Refresh‹ zum Wohl der Leistungsfähigkeit der Feuerwehren zu erreichen. Sehr viele Entscheider aus der ganzen Welt waren präsent. Wir konnten unsere Netzwerke stark erweitern und das einzigartige System der Feuerwehren in Deutschland vorstellen. Die Deutsche Messe AG war ein hervorragender, verantwortungsbewusster Gastgeber.«



Trends auf der Interschutz

- Elektromobilität – auch bei den »ganz Großen«
- Drohnen
- »Roboter« für Lösch- und Hilfeleistungseinsätze



Ein neunköpfiges Presseteam berichtete sechs Tage lang über zahlreiche Aspekte der Spitzenveranstaltung – vorwiegend zu Themen rund um den Deutschen Feuerwehrverband.





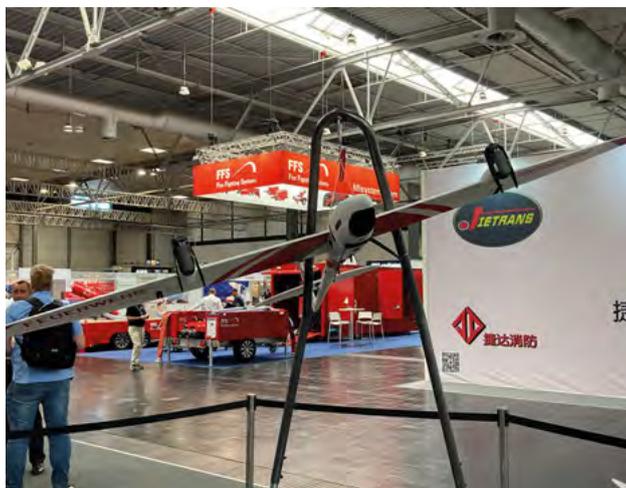
»Sehr gefreut hat mich die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen: Sowohl an unserem Messestand als auch bei den abwechslungsreichen Veranstaltungen wurde die Einladung zur Kommunikation angenommen«, lobte Hachemer. Fachliche Schwerpunkte lagen neben dem Bevölkerungsschutz auch beim Thema »Gewalt gegen Einsatzkräfte«.

Der 29. Deutsche Feuerwehrtag fand in Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen, dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, der Stadt Hannover sowie der Feuerwehr Hannover vom 20. bis 25. Juni 2022 in der niedersächsischen Landeshauptstadt statt.

Unter www.feuerwehrtag.de ist eine umfangreiche Dokumentation der kompletten Woche verfügbar.

DFM auf der Interschutz vertreten

Der Faszination von Feuerwehrfahrzeugen kann sich kaum ein Mensch entziehen. Deshalb gibt es auch nahezu kein Kinderkarussell, auf dem kein Feuerwehrauto nachgebildet ist. Und genau deshalb kann man mit Sicherheit davon ausgehen, dass auf dieser Fahrzeuggattung mehr Feuerwehrkarrieren ihren Anfang genommen haben und auch in Zukunft noch nehmen werden als auf jedem anderen Einsatzfahrzeug. Deshalb stand eine Karussell-Drehleiter, Baujahr 1952, im Zentrum der Messepräsentation der Feuerwehrgeschichte auf dem Stand des Deutschen Feuerwehr-Museums (DFV).



Nutzen die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch in Hannover (v.l.) Bernd Klaedtke, vfdB Referat 11 und Fachwart für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte des VdF NRW; Carsten Löwe, Leiter des Referat 11 vfdB Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte, DFM-Museumsleiter Rolf Schamberger und Frank Wörner, vfdB Referat 11.

Fotos: G. Fenchel

Landesinnenminister Pistorius fordert bei DFV-Symposium konsequente Umsetzung der Gesetze

»Gewalt kann alle Einsatzkräfte täglich treffen!«

»Gewalt kann alle Einsatzkräfte täglich treffen! Damit werden wir junge Menschen nicht begeistern, in der Feuerwehr und den Hilfsorganisationen mitzuarbeiten!«, appellierte Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), beim Symposium »Gewalt gegen Einsatzkräfte« in Hannover. Die hochkarätige Fachveranstaltung fand im Rahmen des 29. Deutschen Feuerwehrtages in der niedersächsischen Landeshauptstadt statt.

Der niedersächsische Landesinnenminister Boris Pistorius plädierte dafür, die Gesetze konsequent umzusetzen. »Es darf nicht passieren, dass Kräfte, die helfen wollen, angegriffen werden«, sagte er. Denn derartige Angriffe seien auch ein Angriff auf Demokratie und Rechtsstaat. Pistorius forderte alle Betroffenen auf, Anzeige zu erstatten – sowohl bei tätlichen und verbalen Angriffen als auch bei Straftaten im Netz.

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, Minister Boris Pistorius und Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay hatten zuvor die »Hannoversche Resolution« unterzeichnet. Diese verurteilt Beleidigungen, Beschimpfungen und tätliche Angriffe gegen Rettungskräfte und die Polizei: »Wir sind die helfenden Hände – und wir schlagen nicht!«, erklärte dazu DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Die Resolution steht unter <https://www.feuerwehrverband.de/kampagnen/keine-gewalt/> online. Banse erklärte, dass man die Einsatzkräfte auf Angriffe vorbereiten müsse. Diese müssten lernen, zu deeskalieren. »Das ist für die ganze Feuerwehr ein wichtiges Thema!«, betonte er.

Hintergründe und Studienergebnisse

Zu Hintergründen und Studienergebnissen von Gewalterfahrungen im Einsatz sprach Diplom-Psychologin Anne Gehrke von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Auch sie plädierte dafür, Vorfälle von Gewalt und Belästigung zu melden: »Bei Arbeitsunfällen ist dies inzwischen bewährte Routine.« Sie berichtete, dass mehr als ein Drittel der Feuerwehrmitglieder, die sich an einer Umfrage der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen beteiligt hatten, bereits Gewalt im Dienst erlebt hatten. Gehrke schloss mit den Forderungen: »Wir müssen in den eigenen Reihen stärker sensibilisieren sowie



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (rechts) und Minister Boris Pistorius bei der Unterzeichnung der »Hannoversche Resolution«

Foto: H. Laier/DFV

die Angebote zur Gewaltprävention und zum Erlernen von Deeskalationsstrategien in die Ausbildung integrieren!«

Über die Praxis der Gewaltprävention in der Feuerwehr referierte der Präventionsexperte und Deeskalationstrainer Max Eggeling. Er erklärte, dass Deeskalation Handlungsspielräume ermöglichen solle, um Übergriffe auf Einsatzkräfte zu vermeiden und gab dazu auch praktische Tipps. Seiner Ansicht nach führe eine gute Deeskalationsausbildung vermutlich zu weniger Verletzungen, psychischen Belastungen und Dienstausschüben. »Um Einsatzkräfte optimal vorbereiten zu können, braucht es Profis in der Ausbildung mit Praxisbezug zu den Blaulichtorganisationen«, so Eggeling.

In der abschließenden Podiumsdiskussion von Staatssekretär Stephan Manke (Niedersächsisches Ministeri-

um für Inneres und Sport), DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, Thomas Wittschurky (Geschäftsführer Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen) und Dr. Janina Lara Dressler (Berliner Feuerwehr) ging es darum, wie Gewalt verhindert und Betroffene unterstützt werden können. »Die Strafverfolgung wird nicht in dem Maß umgesetzt, wie wir es eingefordert haben«, monierte Banse. Dr. Dressler, bundesweit erste hauptamtliche Planstelle zur Gewaltprävention bei Feuerwehren, plädierte für die Etablierung von Meldeverfahren und die Begleitung von Feuerwehrangehörigen bei Gerichtsverfahren. Manke erklärte: »Es muss ein Bündel an Maßnahmen geben. Hier sind auch die Staatsanwaltschaften gefordert!«

Von der Resignation langjähriger Feuerwehrangehöriger wusste Wittschurky zu berichten: »Sie haben das Gefühl, dass nichts passiert.« Insgesamt waren sich die Diskutanten einig, dass der Prävention und Deeskalation größerer Raum, etwa auch in der Ausbildung von Feuerwehrangehörigen, eingeräumt werden muss. Das Symposium wurde im Rahmen des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesministeriums des Innern und für Heimat veranstaltet. Informationen: <https://www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112/>.

Günter Fenchel, DFV-Presseteam

Feuerwehr und THW: Unsere Zeit ist jetzt!

»Lasst uns gemeinsam den Schutz herstellen, den unsere Bürgerinnen und Bürger verdienen und den wir als Hochtechnologieland leisten können. Unsere Zeit ist jetzt!« Mit diesem eindringlichen Appell des THW-Landesbeauftragten Dierk Hansen zur verstärkten Zusammenarbeit endete ein »kleines Spitzengespräch«, zu dem DFV-Präsident Karl-Heinz Banse die beiden THW-Landesbeauftragten Dierk Hansen (Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern) und Nicolas Hefner (Nordrhein-Westfalen) sowie Dr. Raimund Wattler (THW-Leitung) und die Gleichstellungsbeauftragte Sandra Markowitz auf den DFV-Stand auf der Interschutz eingeladen hatte.

Große Hoffnungen setzen die Teilnehmer auf das künftige Kompetenzzentrum des Bundes, wobei DFV-Präsident Banse besonders die Zusage von Bundesinnenministerin Nancy Faeser begrüßte, dem DFV hier einen festen Platz zuzuweisen. »Die deutschen Feuerwehren stellen gemeinsam mehr Mitglieder als anderen Hilfeleistungsorganisationen zusammen. Daher steht diese Möglichkeit der Mitgestaltung den Feuerwehren zu«, so Banse.

Aber auch dem BBK möchte man künftig mehr Stärkung und Durchgriffsmöglichkeit ermöglichen. Weitere Themen der Runde waren die notwendige Vernetzung von Leitstellen und Bürokratieabbau vor allem im Ehrenamt. »Es wird notwendig sein, hauptamtliche Korsettstangen ins Feuerwehrsystem einzuziehen, um mindestens Führungsbereiche zu stabilisieren«, so Banse. »Freiwillige Feuerwehren mit vielen hundert oder gar tausend Einsätzen im Jahr haben es immer



Besuch einer Delegation des THW auf dem Messestand.

Foto: H. Bauer/DFV

schwerer, qualifizierte ehrenamtliche Führungen zu bekommen«, so der DFV-Präsident.

Breiten Raum nahm dann auch die von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eingebrachte Diskussion zum Thema soziales Pflichtjahr ein. »Uns als Feuerwehr bringt das nichts«, so Banse. Nur ein an den ehemaligen Wehersatzdienst angelegtes System könne dem Ehrenamt Feuerwehr helfen – sofern Verpflichtete auch nach ihrer Ersatzdienstzeit der Organisation treu bleiben. Allein die langen Grundausbildungszeiten sprechen dafür. Doch ob es dazu komme, sei eher unwahrscheinlich, waren sich THW- und Feuerwehr-Gesprächspartner einig.

Holger Bauer, DFV-Presseteam

»Klavier von Ahrweiler« in das DFM aufgenommen

Geschichte findet statt: Hier und jetzt! Deshalb widmet sich der erste Bericht des Fachbereichs für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte in 2022 der Präsentation eines außergewöhnlichen Objektes zur Dokumentation der verheerenden Flutkatastrophe 2021 im Westen Deutschlands und den angrenzenden Nachbarstaaten. In einer gemeinsamen Aktion der Deutschen Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks wurde im Herbst 2021 das legendäre »Klavier von Ahrweiler« an das Deutsche Feuerwehr-Museum (DFM) überführt. Das damals nach der Flutwelle am Straßenrand abgestellte Instrument wurde in den Wochen nach dem 14. Juli 2021 von Helfer:innen und Passanten spontan bespielt. Dies gab den Menschen im Moment tiefster Verzweiflung Mut und Zuversicht – Die Kraft der Musik als Hoffnungsträger!

Zum Gedenken an diese Flutwelle und die sofort danach einsetzende Welle großer Hilfsbereitschaft hat der Komponist Kai Fenchel eigens eine Klaviersonate komponiert und diese am Internationalen Museumstag, Sonntag, 15. Mai 2022, auf dem mittlerweile historischen Instrument uraufgeführt. Das zuvor nochmals gestimmte Klavier erklang an diesem Tag ein letztes Mal. Danach wurde es offiziell an das DFM übergeben. »Das Instrument wird für immer stumm bleiben. Es wird nicht mehr darauf gespielt! Nun soll es erinnern«,

so der Verfasser als Leiter des DFM: »Ein Museum muss die Brücke zur Gegenwart sein. Deswegen ist dieses Klavier so ein wichtiges Symbol!«

Das DFM und die THW-historische Sammlung (THWhS) haben angesichts der damaligen Flutkatastrophe schnell erkannt, dass dieses einschneidende Ereignis für die Zukunft von historischer Bedeutung sein wird und dass es geeigneter Informationsträger bedarf, um daran angemessen erinnern zu können.



Museumsleiter Rolf Schamberger begrüßte die Gäste von THW, Feuerwehr, aus der Politik und den Behörden.

Foto: L. Hannig/THW

Das sogenannte »Klavier von Ahrweiler« war nach dem Durchrauschen der Flutwelle am Straßenrand in Bad Neuenahr-Ahrweiler aus dem verschlammten Erdgeschoß eines Wohnhauses herausgeschafft und am Straßenrand abgestellt worden. Es sollte wie manch anderer Hausrat entsorgt werden, doch dann fing ein Mann darauf an zu spielen. Ihm folgten Passanten und Einsatzkräfte.

Heute steht dieses Klavier im DFM nicht nur für die damals vermittelte Hoffnung, sondern für einen Schlußschluss zwischen den beiden Organisationen Feuerwehr und THW. »Nur gemeinsam kann es funktionieren und ich bin froh, dass wir aus der Vergangenheit gelernt haben. Und zusammen macht es einfach auch mehr Spaß«, so THW-Vizepräsidentin Sabine Lackner in ihrer Ansprache. Frank Hachemer, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes ergänzte: »Heute darf ich erleben, wie etwas zusammenkommt. Im Ahrtal hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Einsatzkräfte von Feuerwehr und THW Schulter an Schulter zusammenarbeiten und das man auf eine gute Zusammenarbeit zurückschauen kann.«



Komponist Kai Fenchel spielte die von ihm komponierte Klaviersonate auf dem »Klavier von Ahrweiler«.

Foto: T. Seifert/THW

Staatssekretär Randolf Stich (Ministerium des Innern und für Sport, RLP) erinnerte an die 135 Tote allein in Rheinland-Pfalz: »Das Klavier steht heute dafür, dass wir nicht vergessen, was im Juli letzten Jahres passiert ist – was in Deutschland überall passieren kann. Das Klavier ist ein Stückchen weit Mahnmal! Es ist gut, dass wir hier einen dauerhaften Ort der Erinnerung haben.«



Die Klavierübergabe bot für alle Beteiligten eine gute Gelegenheit zum persönlichen Gespräch über Verbandsgrenzen hinaus.

Foto: T. Seifert/THW



Sichtlich erfreut stellen sich nach der Aufführung dem Fotografen (v.l.) MdB Michael Brand, Komponist Kai Fenchel, Fuldas OB Dr. Heiko Wingenfeld, THW-Vizepräsidentin Sabine Lackner, DFV-Vizepräsident Frank Hachemer, Staatssekretär im Innenministerium RLP, Randolph Stich und DFM-Museumsleiter Rolf Schamberger

Foto: T. Seifert/THW

Die feierliche Übergabe war sehr gut besucht. Unter den Gästen waren viele Mitglieder der THWhS sowie Feuerwehrkameraden besonders aus dem Kreis Ahrweiler. Die gemeinsame Aktion symbolisiert den praktischen Startschuss für das gemeinsame Museum der Deutschen Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks mit dem Motto »Helfen in der Not«.

Unmittelbar im Anschluss eröffneten das DFM und die THWhS eine ebenfalls gemeinsam erarbeitete

Sonderausstellung mit Archivalien zum THW-Gründer Otto Lummitzsch (1886–1962). Der Begründer der Technischen Nothilfe und später des Technischen Hilfswerks hat sich vergleichbar mit prägenden Führungskräften der Feuerwehren unter den unterschiedlichsten politischen Systemen des 20. Jahrhunderts für Mitmenschen in Notsituationen eingesetzt. Die Archivalien hat die THW-historische Sammlung bereitgestellt.

Rolf Schamberger



Eröffnung der Sonderausstellung mit Archivalien zum THW-Gründer Otto Lummitzsch durch THW-Vizepräsidentin Sabine Lackner. Das Hessische Innenministerium war durch Dr. Tobias Bränlein, Leiter Abteilung Brand- und Katastrophenschutz, Krisenmanagement, vertreten (vorne 2. v. r.)

Foto: T. Seifert/THW

Sonderausstellung zum THW-Gründer Otto Lummitzsch eröffnet

Otto Lummitzsch (1886–1962) war eine facettenreiche Persönlichkeit, die ins Deutsche Kaiserreich hinein geboren wurde und in der Weimarer Republik, der NS-Diktatur, der alliierten Besatzungszeit der frühen Nachkriegsjahre sowie der jungen BRD richtungweisende Spuren hinterlassen hat.

Seine Lebensspanne umfasste auch zwei Weltkriege. Der Architekt und Bauingenieur gründete 1919 die Technische Nothilfe und 1952 das heutige Technische Hilfswerk. Die THW-historische Sammlung und das DFM haben mit einer Kabinettausstellung ein erstes gemeinsames historisches Projekt in Angriff genommen.



Erfahrungsaustausch der UKH in klösterlichem Ambiente

Nach zwei Jahren coronabedingter Zwangspause bot die Unfallkasse Hessen (UKH) Anfang Juli wieder den bewährten Erfahrungsaustausch an. Tagungsort war diesmal das Bonifatiuskloster in Hünfeld.

Der Erfahrungsaustausch, vor einigen Jahren von der UKH ins Leben gerufen, dient dazu, sich in zwangloser Atmosphäre zum wichtigen Thema »gesunde Feuerwehrangehörige« auszutauschen und lösungsorientiert darüber zu diskutieren. Letztendlich verfolgen alle Teilnehmer:innen dasselbe Ziel, »Gesunde Feuerwehrangehörige – von den Kleinsten bis zur Alters- und Ehrenabteilung«. Alle Beteiligten nähern sich diesem Thema aus einer anderen Perspektive. Ein Verständnis für die unterschiedlichen Standpunkte zu gewinnen, ist darum ein weiteres Ziel der Veranstaltung.

Das Programm war in diesem Jahr sehr vielseitig: Nachdem der stellvertretende Geschäftsführer der UKH, Markus Engels, die Anwesenden zur Einführung begrüßt hatte, wurden aktuelle Themen besprochen (z. B. Informationen aus dem Sachgebiet »Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen« der Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), das aktuelle Schulungsprogramm der UKH, Details aus der laufenden Revision durch den Technischen Prüfdienst Hessen etc.). Anschließend folgte ein fachlicher Input zu Themen wie Versicherungsschutz der UKH, gesetzliche Anforderungen an ein Feuerwehrhaus, Vermeidung von Kontaminationsverschleppung, Eignung und Vorsorge usw. Verschiedene Punkte der Tagesordnung



gaben Anlass zu regen Diskussionen, was ausdrücklich gewünscht war. Denn: Nur durch intensive Kommunikation können Veränderungen herbeigeführt werden.

Ein Ausflug zur Gedenkstätte »Point Alpha« inklusive Führung und ein gemeinsamer Abend mit weiteren guten Gesprächen rundeten die zwei Tage ab. Dass die Veranstaltung gewinnbringend war, zeigte sich in dem Wunsch der Beteiligten nach einer Wiederholung in 2023. Die UKH wird sich natürlich rechtzeitig darum kümmern.

Hinweis:

Das Präventionsteam des Fachbereichs Feuerwehren der UKH steht für Beratungen gerne zur Verfügung. Die Kontaktdaten der Ansprechperson sind unter www.ukh.de/kontakt abrufbar.

Fragen zum Versicherungsschutz beantwortet
Kathrin Weis (069 29972-478; k.weis@ukh.de)

Termine und Veranstaltungen 2022

10. September 2022	68. Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen	Bad Homburg	Hochtaunuskreis
16. September 2022	Verbandsversammlung BFV Hessen-Darmstadt	Darmstadt-Kranichstein	Darmstadt-Dieburg
23.-25. Sept. 2022	Bundeswertungsspielen	Freiburg	Baden-Württemberg
25. September 2022	Hessische Feuerwehrleistungsübung	Pfungstadt	Darmstadt-Dieburg

Ferien 2022

24. Oktober – 29. Oktober 2022	Herbstferien 2022
22. Dezember 2022 – 07. Januar 2023	Weihnachtsferien 2022/23

Unterstützung für die Kinderfeuerwehren

Trotz den pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Zahl der Kinderfeuerwehren im Jahr 2021 positiv entwickelt. Erstmals weist die Statistik mehr als 1.000 Kinderfeuerwehren in Hessen aus.

Schon längere Zeit ist klar, dass die Aufgaben auf der Landesebene für die Kinderfeuerwehren ehrenamtlich nicht mehr in der erforderlichen Qualität leistbar sind. Aus- und Weiterbildungen für die Betreuenden in den hessischen Kinderfeuerwehren, die Hessische Kinderfeuerwehr-Medaille und der regelmäßige Meinungsaustausch der Ansprechpartner/innen für Kinderfeuerwehren sind nur einige der Aufgaben, die von den Mitgliedern des AK Kinderfeuerwehr bearbeitet werden. Die Bemühungen um finanzielle Unterstützung durch das HMdIS waren schnell erfolgreich. Bei der Delegiertenversammlung der Hessischen Jugendfeuerwehr am 15.05.2022 konnte Karin Plehnert-Helmke als Vorsitzende des AK Kinderfeuerwehr einen Bewilligungsbescheid über 100.000 Euro für Personal- und Sachkosten für die Kinderfeuerwehren im LFV Hessen von Staatsminister Peter Beuth entgegennehmen. Damit sind die finanziellen Voraussetzungen geschaffen, den Bereich Kinderfeuerwehr im LFV Hessen den Anforderungen entsprechend weiter zu entwickeln.



Übergabe Bewilligungsbescheid für die Kinderfeuerwehr in Hessen (Foto: L. Trieschmann)



Handbuch Kinderfeuerwehr Hessen

Die Unterstützung der Hessischen Feuerwehrstiftung macht es möglich, mit dem Handbuch Kinderfeuerwehr in Hessen jeder Kinderfeuerwehr eine umfassende Arbeitshilfe zur Verfügung zu stellen. Das Handbuch hat einen Umfang von über 120 Seiten. Die hessischen Kinderfeuerwehren erhalten mit dem Handbuch ein Nachschlagewerk, in dem viele Themenfelder rund um die Arbeit in der Kinderfeuerwehr behandelt werden. Was ist bei der Gründung einer Kinderfeuerwehr zu beachten, welche rechtlichen Grundlagen sind wichtig und was sind die Grundbedürfnisse von Kindern, sind nur einige der enthaltenen Themen. Viel Raum nehmen Tipps für die Gestaltung der praktischen Arbeit mit den Kindern ein. Dazu gehören neben Hinweisen für die Planung von Gruppenstunden und Dienstplänen fast 60 Seiten unter der Überschrift „Themengruppen“. In diesem Kapitel findet sich eine große Auswahl an geeigneten Inhalten für Gruppenstunden, die in sechs Bereiche gegliedert sind. Es gibt zum Beispiel die Themengruppe „Feuerwehr, Brandschutzerziehung und Naturwissenschaft“ in die Inhalte, wie „Die Feuerwehr“ und „Rauchwarnmelder“ enthalten sind. Im Themenbereich „Basteln & Malen“ sind finden sich nicht nur viele Bastelideen sondern auch grundlegende Überlegungen zur Bastelausstattung. Grundlage für das Handbuch Kinderfeuerwehr in Hessen war das Handbuch Kinderfeuerwehr in Nordrhein-Westfalen. Diese wurde durch den AK Kinderfeuerwehr im LFV Hessen für die hessischen Kinderfeuerwehren überarbeitet.

Wer bekommt das Handbuch?

Jede hessische Kinderfeuerwehr erhält ein Handbuch. Die Verteilung erfolgt über die dem Landesfeuerwehrverband genannten Ansprechpartner/innen in den Landkreisen.

Karin Plehnert-Helmke

Hessische Jugendfeuerwehr

Aktions- und Delegiertentag im Hochtaunus

Vom 13. bis 15. Mai 2022 fand nach zweijähriger Pause wieder ein Aktions- und Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr statt. Rund 3.500 Jugendliche mit ihren Betreuern waren am 14. Mai im Hessenpark zu Gast, rund 200 Delegierte und Gäste waren zur Delegiertenversammlung in das Collegium Glashütten gereist. Für alle war die Kreisjugendfeuerwehr Hochtaunus ein hervorragender Gastgeber.



Traditionell wurde das Wochenende mit einem Empfang des Landkreises eingeläutet. Gastgeber und Gäste blickten im kleinen, feierlichen Rahmen auf das Wochenende und stimmten sich auf die beiden Veranstaltungen ein. Eingeladen hatten der Landkreis Hochtaunus mit dessen wohlwollender Unterstützung ein gelungenes Wochenende ermöglicht wurde.



Aktionstag im Hessenpark

Am Samstag dann stand der Höhepunkt des Wochenendes auf dem Programm: Im Hessenpark fand der Aktionstag der Hessischen Jugendfeuerwehr statt. Auf der Basis einer hervorragenden Infrastruktur war es den 22 beteiligten Kreis- und Stadtjugendfeuerwehren ein Leichtes, für alle Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen. Aktivitäten vom Bungeerun über die Hüpfburg bis hin zum Menschenkicker und dem Tisch-Bouldern waren ein beliebtes Ziel der jugendlichen Besucher. Aber auch Mitmach-Aktionen wie das Anfertigen von Schlüsselanhängern aus gebrauchten Schläuchen und das individuelle Gestalten von Stofftaschen fanden großen Anklang wie auch die klassischen Teamspiele (Tower-of-Power u.ä.) und die Infostände, an denen stark nachgefragt wurde. Bei bestem Wetter verschafften sich auch der Landrat des Hochtaunuskreises, LFV-Präsident Ralf Ackermann und Vizepräsident Norbert Fischer einen Eindruck von diesem gelungenen



genen Tag und lobten das Engagement der Betreuer*innen, die den Jugendlichen nach langer coronabedingter Pause wieder einen unbeschwerteten Tag voller »Feuerwehr-Erlebnisse« ermöglicht haben. Ebenso ging ein großes Dankeschön an den Hessenpark, der Flächen und Infrastruktur bereit gestellt hatte und so auch wesentlich zu einem tollen Aktionstag beigetragen hat.

Delegiertentag mit Wahlen und Ehrungen

Nach einem bunten Abend stand dann im Collegium Glashütten der Delegiertentag auf dem Programm. Knapp 200 Delegierte und Gäste fanden sich dazu im großen Saal ein. Neben Präsident Ralf Ackermann und Vizepräsident Norbert Fischer waren auch der Direktor der Landesfeuerwehrschule Erwin Baumann, Katrin Weis von der Unfallkasse Hessen sowie zahlreiche Abgeordnete des Hessischen Landtags der Einladung der Hessischen Jugendfeuerwehr gefolgt. Selbstverständlich war auch Innenminister Peter Beuth wieder Teilnehmer der Delegiertenversammlung. Er überreichte nicht nur den Förderbescheid für die Hessischen Jugendfeuerwehren über rund 172.000 € sondern erstmalig auch eine Förderung für die Kinderfeuerwehren in Höhe von 100.000 € an Karin Plehnert-Helmke, so dass eine gute Ausstattung für die Wahrnehmung der immer umfangreicheren Aufgaben in den wachsenden Kindergruppen geschaffen werden kann.



LJFW Markus Potthof berichtete über die trotz Corona-Pandemie stabilen Mitgliederzahlen in den Hessischen Jugendfeuerwehren. Er führt dies auf das hohe Engagement der Betreuer:innen vor Ort zurück, die einerseits mit Unterstützung der Hessischen Jugendfeuerwehr ein vielfältiges digitales Programm auf die Beine stellen und andererseits mit wertschätzenden Aktionen wie beispielsweise der Verteilung von rund 25.000 Schoko-Adventskalendern offensichtlich bei den Jugendlichen punkten konnten. Über die weiteren Aktionen in den Fachbereichen Wettbewerbe, Öffentlichkeitsarbeit, Jugendpolitik, Jugendforum, Internationales sowie dem Zeltplatzgelände berichteten die Fachgebietsleiter in kurzen Panels, die die Veranstaltung insgesamt auflockerten.

Neuwahlen auf dem Programm

Turnusgemäß standen in diesem Jahr dann auch Neuwahlen auf dem Programm. Aus der bisherigen Landesjugendleitung ausgeschieden sind Schriftführer Timo Wenzel sowie die Fachgebietsleiter »Jugendpolitik« Denise Carver und »Großveranstaltungen« Marcus Sattler. Nachgerückt in die Landesjugendleitung ist David Biederbick als Schriftführer. Alle anderen Mitglieder der Landesjugendleitung wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Die Wahlen wurden dabei erstmalig komplett digital durchgeführt über das Webtool »Digitalwahl.org«. Ebenso wurde das Grußwort von Bundesjugendleiter Christian Patzelt digital eingespielt. Es zeigte sich, dass



die digitalen Wahlen eine erhebliche Vereinfachung für die Durchführung geheimer Wahlen sind und den Ablauf somit sehr effizient und schnell werden lassen – eine positive Erkenntnis aus den Zeiten der Pandemie. Ebenso wurden verdiente Kamerad:innen im Rahmen der Versammlung ausgezeichnet. Für ihre Verdienste um das Jugendforum erhielten Celine Sterley die Florianmedaille der Hessischen Jugendfeuerwehr in Bronze, Robin Gröger die Florianmedaille in Silber und Stephan Heidel die Florianmedaille in Gold aus den Händen von Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof. Markus Potthof selbst wurde von Staatsminister Peter Beuth mit dem Goldenen Brandschutzverdienstzeichen am Bande ausgezeichnet. Im Mittelpunkt dieser Verleihung standen neben seiner langjährigen Tätigkeit als Kreis- und Landesjugendfeuerwehrwart insbesondere die Leistungen rund um die Digitalisierung der Verbandsarbeit und der Lehrgangsarbeit während der Pandemie sowie der persönliche Einsatz für die Werte der Feuerwehren verbunden mit einem besonderen Einsatz gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus.



Landesjugendfeuerwehrwart M. Potthof (links) erhielt von Innenminister Beuth eine Auszeichnung,

Alle Beteiligten begrüßten die neuen Ideen im Rahmen der Versammlung und sprachen sich deutlich für das neue Format und die digitalen Wahlen aus. Alle freuen sich schon sehr auf die nächste Zusammenkunft im Jahr 2023.

Markus Potthof

Endlich wieder Landesentscheid!

Am 16.07.2022 konnte die Hessische Jugendfeuerwehr endlich wieder einen Landesentscheid im Bundeswettbewerb ausrichten. 48 Mannschaften stellten in Bad Hersfeld ihr Können unter Beweis.

Für die Mädchen und Jungen aus ganz Hessen hieß es am Sonntag: Früh aufstehen. Bereits um 6:30 Uhr startete die Anmeldung in der Obersberg-Schule, etwas östlich von Bad Hersfeld. Nach und nach und bei bestem Wetter füllte sich im Anschluss das Stadion unterhalb der Schule. Hoch motiviert und gut gelaunt suchten sich die jungen Nachwuchsbrandschützer einen gemütlichen Platz für den Tag. Kurz und knapp wurde die offizielle Eröffnung gehalten – denn eins stand fest: Alle Teilnehmer rangen um die die Hessenmeister-Titel und konnten ihren Start kaum erwarten.

Pünktlich um 8:45 Uhr startet der Wettbewerb offiziell. Die Teams mussten sich im A-Teil (Löschangriff) und B-Teil (Hindernislauf) beweisen. Trotz der zweijährigen Coronapause wurden beachtliche Leistungen erzielt. Beim Löschangriff gelang nicht nur einer Mannschaft eine fehlerfreie Übung. Beim Binden der Knoten war das schnellste Team in nur 8 Sekunden fehlerfrei fertig. Da musste der Gruppenführer einen schnellen Spurt hinlegen, um passend zum Übungsende bei seinen Trupps stehen zu kön-

nen. Gleiches galt auch für den B-Teil. Bei dem 400 m langem Hindernislauf mussten die Jungen und Mädchen neben kleineren feuerwehrtechnischen Übungen vor allem ihr sportliches Können zeigen. Mit einer guten Portion Adrenalin und den Zurufen aus dem Publikum konnten viele Teams die wichtigen Pluspunkte sammeln.





Nach einem anstrengenden Wettbewerbstag warteten alle Mannschaften nun sehnsüchtig auf die Ergebnisse. Um 15:40 Uhr begann die Siegerehrung. Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof lobte die Jugendlichen für ihr vorbildliches Verhalten auf dem Platz. Gleichermäßen sprach er seinen Dank der Kreisjugendfeuerwehr Hersfeld-Rotenburg, für die Ausrichtung des Wettbewerbs aus. Hier ging sein Dank ebenso an den Wettbewerbsleiter Michael Wickenhöfer mit seinem Team aus über 50 Wertungsrichtern. Gerhard Biederbick, Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Kurhessen-Waldeck, sprach im Namen des LFV-Präsidiums und allen anderen Ehrengästen ein Grußwort (Erwin Baumann, Direktor der HLFS; Mario Mißler, RP Kassel; Katrin Weis, UKH). Diese einfache und schnelle Lösung wurde von den Teilnehmern jubelnd entgegengenommen. Im Rahmen der Siegerehrung wurde Gerald Morneweg (Vogelsbergkreis) für seine langjährigen Verdienste um die Wettbewerbsarbeit in Hessen und seinem Heimatlandkreis mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold ausgezeichnet. Dann endlich war es aber so weit. Michael Wickenhöfer begann mit der Bekanntgabe der Platzierungen in einer spannenden und emotionalen Siegerehrung. Bei den Staffeln konnte sich Aulendiebach aus dem Wetteraukreis mit 1.416 Punkten Hessenmeister nennen. Eine ganz besondere Auszeichnung für die Mannschaft, die im vergangenen Jahr den ersten digitalen Landesentscheid gewann, sich aber noch nie zuvor für den richtigen Landesentscheid qualifizieren konnte. Platz 2 belegte mit 1.407 Punkten Sachsenhausen (Schwalm-Eder-Kreis) vor Huttengrund (Main-Kinzig-Kreis) mit 1.403 Punkten. Auch zwei reine Mädchenmannschaften stellten ihr Können unter Beweis. Wer nun denkt, dass ein Wettbewerb mit zwei Mannschaften sicherlich langweilig sei, der hat sich getäuscht. Denn für den Sieger gab es ein Ticket zu den Deutschen Meisterschaften am ersten Septemberwochenende in Homburg/Saar. Daher gaben beide Mädchenmannschaften alles, um das heiß begehrte Ticket zu

ergattern. Das Ergebnis wurde in der Auswertung deutlich. Denn die Punktzahlen im A-Teil und B-Teil waren bei beiden Mannschaften identisch. Den Unterschied machte lediglich das Alter. Die Mannschaft aus Rothenberg (Odenwaldkreis) war im Schnitt ein Jahr älter und belegte mit 1.393 Punkten den zweiten Platz. Hessenmeister wurde ein Team aus Waldeck-Frankenberg von der Jugendfeuerwehr Grösen/Sehlen mit 1.397 Punkten. Freud und Leid lagen hier ganz nah beisammen. So gab es bei der einen Mannschaft Tränen der Freunde und bei der anderen Tränen der Enttäuschung. Ein emotionaler Moment, der zeigt, welche Bedeutung der Wettbewerb bei den Jugendlichen hat.

Schlussendlich galt es noch, den Sieger der Jungen-/Mädchengruppen zu verkünden. Mit klarem Vorsprung und der Tagesbestpunktzahl konnte sich die Jugendfeuerwehr Brombachtal mit 1.419 Punkten den Hessenmeister-Titel sichern. Auch sie haben sich damit für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert. Den zweiten Platz belegte mit 1.409 Punkten die Mannschaft aus Kirchhain-Langenstein (Marburg-Biedenkopf). Mit nur einem Punkt weniger (1.408 Punkte) wurde das Team aus Petersberg-Steinau (Fulda) Dritter. Nach der Siegerehrung und dem obligatorischem Siegerfoto traten die Mannschaften den ersehnten und teils langen Heimweg an.

Markus Potthof



Das Freiwillige Soziale Jahr beim LFV Hessen

Im Jahr 2008 wurde das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) in Hessen um den Bereich »Feuerwehr« erweitert. Was zunächst als Pilotprojekt mit wenigen Einsatzstellen und einem erfahrenen Träger begann, wird seit 2010 vom Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV) als eigener Träger angeboten.

Hierbei verfolgt der LFV mit dem FSJ vor allem das Ziel, junge Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Orientierung zu unterstützen und für den späteren Berufsalltag wichtige Kompetenzen und Fähigkeiten zu vermitteln. Dabei bietet ein FSJ beim LFV Hessen speziell die Chance, Alltagsabläufe im Bereich Feuerwehr und Brandschutz näher kennenzulernen. Diese erworbenen und erweiterten Kenntnisse der FSJ'ler*innen haben auch natürlich auch positive Auswirkungen auf ihr längerfristiges Engagement innerhalb der Feuerwehr.

Das FSJ kann je nach Einsatzstelle unterschiedlich ausgestaltet sein. Der LFV Hessen hat Einsatzstellen:

- bei Freiwilligen Feuerwehren, der Geschäftsstelle der Jugendfeuerwehr
- in Ämtern für Brand- und Katastrophenschutz und Rettungswesen bzw. bei Kreisfeuerwehrverbänden
- bei der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel

Die FSJ'ler*innen, die bei Freiwilligen Feuerwehren eingesetzt sind, arbeiten gemeinsam mit dem hauptamtlichen Personal und sind neben der Gerätewartung in der

Brandschutzerziehung und -aufklärung sowie in der Jugendarbeit tätig. Sie sind zudem Mitglied der Einsatzabteilung.

Die FSJ'ler*innen, die sich für eine Einsatzstelle in einem Amt für Brand- und Katastrophenschutz und Rettungswesen oder bei einem Kreisfeuerwehrverband entschieden haben, erlangen detaillierte Einblicke in die Verwaltungsarbeiten der Feuerwehr als öffentliche Einrichtung der Kommune. Zudem sind sie in der Öffentlichkeitsarbeit tätig und unterstützen die Führungskräfte bei deren täglicher Arbeit sowie die Personen, die in der Jugendarbeit aktiv sind. Außerdem unterstützen die FSJ'ler*innen bei Schulungen, Lehrgängen und Veranstaltungen in den Einsatzstellen der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel und der Geschäftsstelle der Jugendfeuerwehr in Frankfurt am Main.

Unser derzeitiger zwölfter FSJ-Jahrgang mit dem LFV als Träger startete am 1. August/1. September 2021 mit insgesamt 64 FSJ'ler*innen (13 FSJ'lerinnen und 51 FSJ'ler), die ihren Einsatz in Stellen in Hessen, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen gefunden hatte. Davon werden 34 FSJ'ler*innen in Hessen, ein FSJ'ler





in Bayern, 11 FSJ'ler*innen in Niedersachsen und 18 FSJ'ler*innen in Nordrhein-Westfalen betreut.

Während eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) bei den Feuerwehren in Hessen, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ist neben der Arbeit in den Einsatzstellen auch das Absolvieren von 25 Bildungstagen obligatorisch. Deshalb verpflichtet sich der Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV) als Träger, für die FSJ'ler*innen sogenannte Bildungswochen (5 x 5 Tage in 12 Monaten FSJ) zu organisieren und durchzuführen.



Im 12. Jahrgang hatten wir uns dazu entschieden, die Bildungswochen aufgrund der Pandemie sowohl in Präsenz als auch im digitalen Format durchzuführen.

So wurden die ersten beiden Bildungswochen, Einführungswoche und der Erwerb der Jugendleitercard (Juleica), als Hybridveranstaltungen angeboten. Dazu wurden die Gruppen geteilt und haben damit sowohl einen Teil der Woche in Präsenz und den anderen Teil der Woche im digitalen Format absolviert. Die dritte Bildungswoche wurde dann im Januar 2022 im rein digitalen Format angeboten. In dieser Woche wurde sich intensiv mit dem Bewerbungstraining und dem Berufsbild der Feuerwehr auseinandergesetzt. Dabei wurden Berufsbilder innerhalb der Berufsfeuerwehr und der Werkfeuerwehr mit

ihrem jeweiligen Bewerbungsverfahren von entsprechenden Referenten vorgestellt. Die vierte Bildungswoche fand für die FSJ'ler*innen aus Hessen Anfang Mai statt. Hier wurden vier von fünf Tagen im digitalen Format abgehalten. Der thematische Schwerpunkt lag in den ersten beiden Tagen auf verschiedenen Kommunikationsmodellen und den entsprechenden Strategien für eine gelungene und wertschätzende Kommunikation. Im zweiten Themenblock der vierten Bildungswoche wurde der Schwerpunkt auf »lebenspraktische« Themen gelegt. Hier hatten wir externe Referenten zu Finanzen-, Versicherungs- und Rechtsfragen, sowie zum Thema »Mietvertrag« gewinnen können.

Der letzte Tag der vierten Bildungswoche fand dann in Präsenz im Deutschen Feuerwehrmuseum in Fulda statt. Hier haben wir eine interessante Führung durch Museumsleiter Rolf Schamberger erhalten. Die FSJ'ler*innen konnten sich hier endlich wiedersehen und sich bei einem gemeinsamen Essen in der Stadt über die jeweiligen Einsatzstellen und individuellen Zukunftspläne austauschen. Ein Besuch auf der Messe RettMobil rundete den Tag in Fulda ab.

Anfang Juni fand die fünfte und letzte Bildungswoche des FSJ-Jahrgangs 2021/2022 in Präsenz am Edersee statt. Durch die Pandemie konnte den FSJ'ler*innen nicht ganz so viel geboten werden wie in den Jahren zuvor. Aus diesem Grund haben wir in der Abschlusswoche den Fokus auf die gemeinsame Zeit mit der Gruppe und die Jahresbilanz gelegt. Am ersten Tag unserer Fahrt haben wir direkt ein Kulturprogramm vorgelegt. Wir haben das Waldecker Schloss inkl. Führung besucht und konnten hier einen super Blick über den Edersee genießen. Am zweiten Tag der Abschlussfahrt lag der Fokus auf einem wichtigen Feuerwehrthema, dem Atemschutz. Wir konnten exklusiv die Atemschutzübungsstrecke in Schwalmstadt besichtigen. Hier haben wir

nach einem theoretischen Teil auch noch die Möglichkeit bekommen, mit Ausrüstung die Strecke zu erkunden. Der dritte Tag der Freizeit stand im Zeichen des Sports. Zur Auswahl standen im Vormittagsbereich eine Kanutour auf der Eder und eine Wanderung an der Edersee-Sperrmauer. Am Nachmittag konnten die FSJ'ler*innen dann zwischen dem Besuch des Wildtierparks und dem Kletterwald am Edersee wählen. Am Abschlussabend gab es neben einem Grillbuffet, dem Lagerfeuer und gegrillten Marshmallows auch die Möglichkeit, sich unter Anleitung am Feuerspucken zu versuchen. Am letzten Tag der Bildungswoche haben die FSJ'ler*innen gemeinsam eine Bilanz des zu Ende gehenden FSJ gezogen. Es ist schade, dass die Bildungswochen nicht alle in Präsenz angeboten werden konnten. Dennoch war die Rückmeldung über das FSJ von allen Beteiligten sehr positiv. Vom 4.–10. Juli fand eine weitere 5. Bildungswoche für die FSJ'ler*innen aus Nordrhein-Westfalen statt. Auch hier haben wir ein schönes Programm ausarbeiten können. Unter anderem haben wir den Movie Park Germany besucht.



Wir wünschen allen FSJ'ler:innen des Jahrgangs 2021/2022 alle Gute für die Zukunft und freuen uns auf den nächsten Jahrgang 2022/2023.

Ansprechpartner:

Landesfeuerwehrverband Hessen
 Isabell Schade, M.A.
 Kölnische Str. 44–46, 34117 Kassel

Telefon 05 61/78 89-45 13 4
 Telefax 05 61/78 89-4 49 97

fsj@feuerwehr-hessen.de oder
 isabell.schade@feuerwehr-hessen.de

Für den Jahrgang 2022/2023 haben wir noch freie Plätze zur Verfügung!

Bewerben können sich alle

- die zwischen 18 und 27 Jahren alt sind,
- Interesse an technischer und pädagogischer Arbeit haben,
- idealerweise einen Führerschein der Klasse B haben,
- bereit sind, den Grundlehrgang zu machen,
- und Spaß an Weiterbildung in Form von Seminaren, Lehrgängen und Bildungswochen haben.

Den Bewerbungsbogen 2022 und weitere Informationen zum FSJ findet man auf unserer Homepage unter:
<https://www.feuerwehr-hessen.de/freiwilliges-soziales-jahr>



Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) Hessen

Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren hat sich gemeinsam mit den Leitern der Feuerwehren in den Sonderstatusstädten wieder als konstruktiver und vertrauensvoller Partner des Landesfeuerwehrverbandes in einer Vielzahl an Themen im Brandschutzwesen, Katastrophenschutz sowie Rettungsdienst engagiert. Hierzu wurden Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen oder zu Fachthemen erarbeitet und an relevanten Stellen, z.B. in Fachausschüssen, Arbeitskreisen usw. diskutiert. Hierbei konnte die AGBF ihren Beitrag zur Weiterentwicklung des integrierten Gefahrenabwehrsystems der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr in Hessen leisten. Als außergewöhnliches Ereignis ist der Zuwachs in Form der neu gegründeten Berufsfeuerwehr Hanau zu vermerken. Wir freuen uns, mit den Kolleg*innen in Hanau nun sieben Berufsfeuerwehren in Hessen zu haben. Die Kolleg*innen aus Kassel, Gießen, Wiesbaden, Frankfurt am Main, Darmstadt und Offenbach am Main gratulieren herzlich und wünschen dem neuen Mitglied in der Familie der Berufsfeuerwehren alles Gute und stets erfolgreiche Einsätze und die gesunde Rückkehr aller Kolleg*innen aus allen Einsätzen!

Diese Themenschwerpunkte beschäftigten die AGBF im Berichtszeitraum besonders:

- Eine Änderung des Hessischen Beamtengesetzes mit der Einführung einer Regelung zur Rufbereitschaft hat die AGBF zu einer umfangreichen Positionie-

rung veranlasst, da in allen unseren Feuerwehren in unterschiedlichem Umfang Rufbereitschaftsdienste wahrgenommen werden. Auch die nachfolgende Regelung zur Vergütung der Rufbereitschaft im Hessischen Besoldungsgesetz hat unsere volle Aufmerksamkeit gefordert und wir hoffen, dass unsere Stellungnahme vom Hessischen Innenministerium und letztlich dem Hessischen Landtag in angemessener Weise berücksichtigt wird.

- Die Veränderung unseres Klimas mit immer öfter eintretenden Naturkatastrophen sowie die Veränderung in der weltpolitischen Lage, zuletzt mit dem Krieg in der Ukraine, verändern die Bedeutung des Zivil- und Katastrophenschutzes erheblich. Viele Themen, die in den letzten Jahrzehnten eine eher untergeordnete Bedeutung erfuhren, sind plötzlich wieder hoch aktuell und im Fokus der politischen Wahrnehmung und Aufmerksamkeit. Die Berufsfeuerwehren wollen ihre Expertise zu kommunalen Kompetenzzentren Bevölkerungsschutz weiterentwickeln.

– Corona-Pandemie:

- Die Sicherstellung des Dienstbetriebes unserer Feuerwehren als Einrichtungen der Kritischen Infrastruktur in unseren Städten war und ist eine große Herausforderung. Durch ausgeklügelte Hygienekonzepte ist es gelungen, dass alle Berufsfeuerwehren und die Feuerwehren in den Sonderstatusstädten stets in

vollem Umfang einsatzbereit waren und sind. Hierzu trug auch die verantwortliche Mitwirkung aller Feuerwehrangehörigen bei, die sich zu über 95 % haben impfen lassen.

- Die Umsetzung der bereichsbezogenen Immunisierungspflicht war zumindest für die Dienststellen, die aktiv im Rettungsdienst mitwirken und eine Leitstelle betreiben, ein sensibles Thema. Aufgrund der sehr hohen Impfquote konnte das Thema aber in allen Dienststellen relativ problemlos abgearbeitet werden.

– Ukraine-Krise:

- Die Ukraine-Krise hat uns allen die nächste Sonderaufgabe beschert. Teilweise mussten die Dienststellen als Untere Katastrophenschutzbehörden in Verwaltungsstäben mitwirken und in unterschiedlichen Aufgaben bei der Unterbringung der Geflüchteten mitwirken.

Unsere Facharbeitskreise haben sich mit folgenden Themenschwerpunkten beschäftigt:

– Technik

- Projekt Musterleistungsverzeichnis wurde abgeschlossen; den Feuerwehren steht jetzt ein vollumfängliches und adaptierbares LV zur Verfügung, welches standardmäßig genutzt werden kann.
- Modell Kassel für eine Drehleiterbeschaffungs Kooperation; mit fünf Kommunen wurde ein LV abgestimmt, gute Erfahrungen mit Ingenieurbüro und Anwaltskanz-

lei, eine Förderung von IKZ nach Brandschutzförderrichtlinie wurde aber vom Land abgelehnt.

- Die Forschungsstudie zu Feuer-schutzkleidung (Wärmebelastung der Feuerwehr-Angehörigen bei sommerlicher Hitze) stagniert derzeit. Ob das gewünschte Ziel zur Minderung der Wärmebelastung der Einsatzkräfte durch die FSK erreicht werden kann, ist fraglich. Es wurde von der BF Frankfurt am Main und Kameraden der FF Hofheim am Taunus in einem Projekt ein Initiativvorschlag zur Weiterentwicklung der Feuerwehreinsatzbekleidung zur Minimierung der Wärmebelastung der Einsatzkräfte und der Verbesserung der Waschbarkeit zur Minimierung der Schadstoffbelastung der Einsatzkräfte entwickelt. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Anhörungsverfahrens zur HFDV von der AGBF eingebracht werden.
- AK Technik und AK Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (VB/G) beschäftigen die Verkehrswende in unseren Städten. Hier müssen gemeinsame Lösungen entwickelt werden, damit wir auch in Zukunft unsere Hilfsfristen halten können. Hierzu zählt die Einflussnahme auf den Stadtbau sowie innovative Ideen bei der Konzeptionierung der Feuerwehrfahrzeuge der Zukunft.

– Tauchen

- Gemeinsamer Taucherlehrgang Wiesbaden und Frankfurt/M. mit Support durch die BF Mannheim: Erfolgreicher Abschluss: zehn Feuerwehrtaucher (FW-T) und zwei Feuerwehr-Lehrtaucher (FW-LT.)

- Einberufung Arbeitsgruppe »Taucherlehrgang Hessen«: Zusammenarbeit Wi-KS-FFM, Erstellung Lernzielkatalog, Prüfung etc., einheitliche und vergleichbare Ausbildung/ Qualifizierung.

– Ausbildung

- Im März 2021 wurde die 1. Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst nach neuer LVO reibungslos an der Hessischen Landesfeuerweherschule (HLFS) durchgeführt.
- Praktikumsplätze für die Laufbahnbewerber*innen gestalten sich schwierig.
- Berufsbildwerkfeuerwehrmann/-frau: Abschlussprüfung im Sommer 2021 mit 60 Prüflingen. Hierfür wurden zwei BI-Lehrgänge durchgeführt, einer am Standort BF Frankfurt/M und einer bei Infraser/Provadis.
- Im Oktober 2021 wurde erstmals am Standort BF Hanau ein GA-Lehrgang begonnen. Dieser wird im administrativen Teil durch die BF Frankfurt/M unterstützt.

– Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

- Hessische Krankenhausrichtlinie: Von Seiten der Feuerwehr/Brandschutzdienststellen wird Bedarf nach einer Hessischen Krankenhausrichtlinie gesehen. Von Seiten des Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWL) und des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport (HMdIS) wurde dies abschlägig beschieden. Die Interessenverbände IngKam, AKH, VBP wurden sensibilisiert. Das HMdIS hat zugesagt, die Diskussionsplattform für ein Merkblatt mit Zielrichtung Brandschutzdienststelle einzurichten.

- VB Thesenpapier in der Entwicklung: Schwerpunkt gesetzliche Aufträge/ Aufgabenkritik in den Brandschutzdienststellen. Es wurde begonnen die Prüfinhalte im Baugenehmigungsverfahren zu vereinheitlichen. Dies soll in 2022 abgeschlossen werden.
- Flächen für die Feuerwehr: Gestaltung von Flächen für die Feuerwehr im öffentlichen Straßenraum. Nachverdichtung und die Problematik Sicherstellung des 2. Rettungsweges. Diskussion darüber, was eine DLK zukünftig können muss und was entbehrlich ist. Thema wurde intensiv auf dem VB Seminar den Brandschutzdienststellen vorgestellt.
- Fassadenbegrünung: Schwerpunktthema mit Beteiligung Hamburg, München, Erfurt, Frankfurt. Die ersten Hochhäuser werden gebaut, Übergang von der Theorie in die Praxis.
- Veränderung im öffentlichen Straßenraum, Fahrradstadt: Schwerpunktthema München, Berlin, Frankfurt und aktuell Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfd) Ref. 6.
- Holzbau/Holzbaurichtlinie/ Hochhäuser aus Holz: Schwerpunktthema München, Frankfurt, Hamburg.
- Elektromobilität: Schwerpunkt Berlin, München, Frankfurt. Zusätzlicher Bedarf an Elektroladestationen, insb. in größeren Tiefgaragen führt dazu, dass Versorgung seitens des Energieversorgers teilweise nicht möglich ist, daher werden große vorgelagerte Speichermedien gebaut. Brandschutztechnischen Anforderungen nur eingeschränkt vorhanden. Merkblätter wurden erarbeitet.

- EM2024: Leitung des UAK EM Hessen und Baden-Württemberg. Drei Szenarien auf AGBF-Ebene als Planungsgrundlage wurden erarbeitet.
- Teilnahme an Anhörungsverfahren:
 - Musterbauordnung: Grundlage für die zukünftige HBO.
 - Hessische Verwaltungsrichtlinie Technische Baubestimmung (HHVTB): Kurzfristige Einführung in 01/2022.
 - Bauvorlagenerlass: Beteiligung der Feuerwehr beim Regelbau.
 - Fachempfehlung Kennzahlen VB/ Vereinheitlichung mit den KGST Zahlen
- **AK Rettungsdienst:**
- SaN-Projekt (Sektorenübergreifende ambulante Notfallversorgung): Verzahnung der Leitstellen mit dem vorortaktiven Rettungsdienst (RD) und den Partnerpraxen. Ziel ist die Entlastung der Notfallambulanzen und des RD. Teilnehmer sind MTK, MKK und Landkreis Gießen. Formeller Start 22.03.22, technischer Start nicht terminiert. Unklar ist, wie Transporte in Partnerpraxen legitimiert und abgerechnet werden können. Zweifelhaft bleibt, ob damit wirklich der RD entlastet wird; eventuell werden dadurch Folgetransporte notwendig.
- Notfall-KTW-Projekt: In Hessen elf Projekte. Zusammenfassung der offenen Fragestellungen durch Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI), beispielsweise welche Einsätze Notfall-KTW (NKTW) fahren kann und ob Hilfsfristen markiert werden können.
- Telemedizin
- Die Koordinierungsstelle für Sekundärtransporte (KST) ist wie-

der bei der BF Frankfurt am Main aktiv.

- CIRS-Projekt (Critical Incident Reporting System): Sicherstellung von Berichterstattung aus kritischen Ereignissen.
- Das Land Hessen erstellt eine Struktur- und Bedarfsanalyse der Sekundäreinsätze und der Luftrettung.
- AK Ausbildung wurde reaktiviert. Diese ist direkt beim Hessischen Sozialministerium angesiedelt. Vertreter/Teilnehmer sind HMSI, Hilfsorganisationen, Rettungsdienst-Schulen und Kostenträger. Es gibt Themenüberschneidungen mit dem AK Strukturfragen, daher ist die Ansiedlung des AK fraglich. Nach Meinung AK RD Hessen ist eher eine UAG des AK Strukturfragen angemessen.

- **Notruf-APP, PATRONUS und Sicherheitsanforderungen Leitstelle**

- Es gibt nach wie vor technische Schwierigkeiten bei Notruf/Funkabfrage- und Vermittlungseinrichtungen (NFAVE)
- Notrufrouting, Einführung IP-Notruf, Weiterleitung bei Ausfall und Überlauf des Notrufes: Vom HMdIS wurde festgelegt, dass örtlich zuständige Leitfunkstellen

automatisiert das Ausfallziel werden. Der Überlauf muss nach 40 Sekunden passieren, als Überlaufziele sind von den Leitstellen selbst jeweils zwei Partnerleitstellen zu bestimmen. Problematisch hierbei ist, dass es verschiedene Ausfallszenarien und Eskalationsstufen gibt. Bei Unwetterereignissen wie bspw. Hochwasser wird sehr wahrscheinlich auch die Nachbarleitstelle betroffen sein, ein Überlauf auf Leitstellen mit lokaler Nähe ist dann nicht sinnig. Die verschiedenen Ausfallszenarien und Eskalationsstufen müssen nach fachlicher Auffassung der AGBF differenziert betrachtet und gemeinsame Standards erarbeitet werden. Die organisatorischen, fachlichen und personellen Voraussetzungen müssen bestimmt werden.

- Vernetzung: Fehlender Prozess. Technik folgt der Taktik, aber es gibt aktuell keine Taktik. Ebenfalls problematisch ist die fehlende Datenbasis, Geodaten können bspw. nicht getauscht werden. Es ist eine Facharbeitsgruppe mit Vertretern AGBF und den KBI notwendig.

*Dipl.-Ing. Uwe Sauer
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Hauptamtliche Kräfte in Freiwilligen Feuerwehren

Hauptamtliche Kräfte gibt es mittlerweile in vielen Hessischen Feuerwehren in unterschiedlichster Form. Grundsätzlich kann man unter einer Aufgabenwahrnehmung mit oder ohne Einsatzdienst – entsprechend im Bedarfsplan geforderter Funktionen – unterscheiden.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es gerade in dem breiten Feld der Beschäftigten im kommunalen feuerwehrtechnischen Dienst schwierig ist, ein Netzwerk zu knüpfen und hier den Kameradinnen und Kameraden mögliche Hilfestellungen zu geben. Hier ist nun ein wichtiger Schritt für

die Feuerwehren in Hessen gelungen: Der Fachausschuss »Hauptamtliche Kräfte in Freiwilligen Feuerwehren« hatte zu seiner letzten Sitzung zwei Vertreter des hauptamtlichen Gerätewarte-Netzwerks »Südhessen« eingeladen und eine weitere regelmäßige Zusammenarbeit beschlossen. Nachfolgend veröffentlichten wir hier einen Bericht dieses Netzwerkes. Der Schwerpunkt der Arbeit des Fachausschusses lag in den vergangenen Monaten in der Beratung diverser Feuerwehren/Anfragen die sich größtenteils mit den Themen Schaffung von Stellen, Angestellte oder Beamte und der Eingruppierung beschäftigten.

Wenn Fragen zu diesen Themen – oder auch anderen Themenbereichen – bestehen könnt ihr euch gerne an uns wenden.

Kontakt:

Telefon 06 61/1 02-37 01

Email hauptamtliche@feuerwehrhessen.de

Thomas Helmer

Fachausschussvorsitzender

– Bitte beachten Sie den dazugehörigen Beitrag »Treffen der hauptamtlichen Gerätewarte des Kreises Groß-Gerau in Raunheim« –

Strukturen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr wie z.B. der Servicepoints in den Landkreisen sowie in den Gemeinden nicht zusätzlich zu belasten.

Sirenen/Alarmierung

Die ins Leben gerufene ad-hoc-Arbeitsgruppe des Unterausschusses Digitalfunk zum Thema Sirenensteuerungen befasste sich weiterhin mit ausgiebigen Testreihen der seitens des Lieferanten bereitgestellten Firmware. Hierbei konnten sowohl aus Anwender- als auch aus betrieblicher Sicht auftretende Fehlerbilder analysiert und gemeinsam mit den zuständigen Fachabteilungen des Landes Hessen bewertet werden.

Auch die Inbetriebnahme und der flächendeckende Rollout der seitens des Landes Hessen bereitgestellten Plattform »HessenAlarm« für alle Gebietskörperschaften in Hessen konnte nach Abschluss des Pilottests in drei Landkreisen begleitet werden.

Seitens des Fachausschusses wurde weiterhin die notwendige Überarbeitung der Handlungsempfehlung zur Warnung der Bevölkerung angestoßen. Aus verschiedenen Einsatz- und Übungsszenarien können hier Erfahrungen eingebracht werden, um ein zielorientiert Information und Warnung der Bevölkerung im Bedarfsfalle gewährleisten zu können.

Leitstellentechnik

Die seit der Einführung des Kommunikationssystems Patronus der Fa. Conet tagende Repräsentative Nutzergruppe (RNG) wurde in den zurückliegenden Wochen weiterhin begleitet. Behandelte Themenbereiche sind hier neben dem betrieblichen Bereich innerhalb des Patronus-Sys-

Fachausschuss Information und Kommunikation

Tätigkeitsbericht 1/2022

Unterausschuss Digitalfunk

Der Unterausschuss Digitalfunk befasste sich in den zurückliegenden Wochen und Monaten mit unterschiedlichen Themen aus dem Bereich des Digitalfunks. Die damit verbundenen Abstimmungen der Mitglieder des Fachausschusses, erfolgten durch die Teilnahme an Videokonferenzen.

Digitalfunk

Im Rahmen der Expertenrunde Digitalfunk des Landes Hessen erfolgte die Begleitung der aktuellen Themen im Digitalfunk. Hierbei ging es neben allgemeinen Themen vorrangig um die Sachstände im Bereich der Softwareupdates der Pager und der Motorola Endgeräte sowie um den weiteren Netzausbau und die Netzhärtung des Digitalfunknetzes im Lande Hessen.

Der Rollout der technischen Ausstattung der Zentralen Leitstellen zur Darstellung der Betriebszustände des Digitalfunknetzes konnte abgeschlossen werden. Hiermit steht den Zentralen Leitstellen in ihrem Zuständigkeitsbereich ein Werkzeug zur schnellen und flexibleren Abarbeitung bei Ausfällen und Störungen im Digitalfunknetz zur Verfügung.

Nach Auslieferung der durch das Land Hessen beschafften Anhänger (SDAH-SEA) und Rollcontainer Strom-Erzeugungs-Aggregat (RC-SEA) stehen hierzu leider die angekündigten Einweisungen und Schulungen für das Betriebspersonal weiterhin aus.

Aktuell ist die Aufnahme der Ordnungsbehörden (Stadtpolizeien/Ordnungsämter) in den Kreis der Berechtigten zu Nutzung des BOS-Digitalfunk in der Abstimmung. Hierbei gilt es, die bestehenden

tems auch die Schnittstellenproblematiken zu anderen in den Zentralen Leitstellen vorhandenen Systemen wie dem Einsatzleitsystem, den Dokumentationsanlagen sowie der Digitalfunk- und Notruftechnik.

Im Themengebiet Leitstelle erfolgte ferner die Begleitung der Einführung des Systems »HessenAlarm«, sowie die Bearbeitung von weiteren Problemen im Bereich der unterschiedlichen Schnittstellen zum Einsatzleitsystem und der Notruf- und Funkabfragetechnik.

Festzustellen bleibt, dass eine durchgängige Gremien- und Fachausschussarbeit der Garant für eine gemeinsame Zielerreichung aller Beteiligten in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr darstellt. Leider wurde diese von den zuständigen Stellen in den letzten Wochen nicht regelhaft fortgeführt, sodass hier aus Sicht des Fachausschusses ein Nachholbedarf besteht.

Unterausschuss ZMS/Software

Nachdem die Coronalage langsam abflacht, konnten die Treffen für die Florix-Ansprechpartner der Landkreise erfreulicherweise wieder in Präsenz aufgenommen werden.

Die Modernisierung von Florix Hessen befindet sich in diesem Jahr in der Abschlussphase. Wie bereits an verschiedenen Stellen mitgeteilt, findet der überwiegende Teil der Modernisierung im Hintergrund (Back-End) statt. Die im letzten Tätigkeitsbericht genannte Überarbeitung der Oberfläche geht nun in den kommenden Wochen für zunächst einen kleinen Personenkreis online. Wenn diese Tests positiv abgeschlossen werden, wird die überarbeitete Oberfläche für alle Nutzer in Hessen freigeschaltet.

Die Überarbeitung der Oberfläche findet zunächst ausschließlich nur für das Modul der elektronischen Veranstaltungsanmeldung eVa statt. Somit können die neue Oberfläche nach der hessenweiten Freischaltung nur die Benutzer sehen, welche einen Zugriff auf das Modul eVa haben.

Im Rahmen der Modernisierung wurde noch ein weiteres Projekt – die Modularisierung – gestartet. Dieses Projekt hat sich im Rahmen der Modernisierung von Florix Hessen ergeben. In diesem Projekt wird in der Anwendung zukünftig sichergestellt, dass bestimmte Eingabefelder (Datum, Dropdownfelder, Freitextfelder, etc..., durchgängig in der gesamten Anwendung die gleiche Verhaltensweise ausgeben. Mit dieser Umsetzung soll die Benutzerfreundlichkeit ebenfalls weiter gesteigert werden. Seit geraumer Zeit müssen auch die Feuerwehren den Umgang mit krebserregenden Stoffen und die Tätigkeiten gemäß der TRGS 906 dokumentieren und nachhaltig für mindestens 40 Jahre aufbewahren. Durch den Spitzenverband der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) wurde bereits die Zentrale Expositionsdatenbank (ZED) online geschaltet. Da sich diese gesetzliche Regelung massiv auf das Tätigkeitsfeld der Feuerwehr auswirkt, wurde ein weiteres Projekt begonnen, um diese Dokumentationspflicht in Florix Hessen zu implementieren. Über die zukünftige genaue Verfahrensweise in Florix Hessen kann zu diesem Zeitpunkt des Projektes aber noch keine Aussage getroffen werden. Es laufen zum aktuellen Zeitpunkt Gespräche mit den Unfallversicherungen und mit der Firma Dräger als Dienstleister für Florix Hessen. Unter die Nachweispflicht im Sinne der ZED fallen

jegliche Einsätze, bei denen es zur Entstehung von Brandrauch kommt und Einsatzkräfte damit in Kontakt kommen. Aus diesem Grund wird eine Erweiterung des Berichtswesens und des Dienstbuches sehr wahrscheinlich werden.

Uns erreichen immer wieder Anfragen zur Erfassung des Status »Genesen« mit Bezug auf die SARS-CoV-2.Pandemie. Eine Erfassung des Status Genesen im Personalmodul unter Impfungen ist nicht zielführend im Sinne der Anwendung. In diesem Modul sollten ausschließlich durchgeführte Impfungen erfasst werden. Die Erfassung des Status Genesen ist in der Anwendung nicht vorgesehen und auch nicht in Planung.

Die angekündigte Bereinigung der Reports wurden mit den zurückliegenden Updates umgesetzt. Somit wurden nicht mehr vollständig funktionale Reports oder Reports, welche bereits durch neue Reportarten in Form von Excelausgaben ersetzt wurden, aus der Anwendung entfernt.

An dieser Stelle möchten wir weiterhin auf den allgemeinen Informationsbereich von Florix Hessen ZMS hinweisen. Dieser ist im Modul Übersicht > Informationen zu finden. Hier werden immer wieder Informationen zur Anwendung eingestellt. Sollten Sie Fragen oder Anregungen zum Projekt Florix Hessen ZMS haben, so kommunizieren Sie diese bitte über die Ansprechpartner Ihrer Landkreise in unsere Richtung oder verwenden Sie die folgende Mail-Adresse: informationundkommunikation@feuerwehr-hessen.de.

Matthias Maurer-Hardt (UA Digitalfunk)

Mario Migdalski (UA ZMS/Software)

Horst Friedrich

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Katastrophenschutz

Wie viele andere Bereiche wurde auch die Arbeit des Fachausschuss Katastrophenschutz stark von der SARS-CoV-2-Pandemie beeinflusst. Besprechungen wurden virtuell als Videokonferenz durchgeführt und das Thema Pandemiebewältigung rückte zeitweise stark in den Fokus. So beschäftigte sich der Fachausschuss auch mit der Unterstützung der Feuerwehren bei der Logistik von Pandemie-schutzausrüstung und Desinfektionsmitteln sowie dem Aufbau von Impfzentren. Glücklicherweise ist die Pandemie aktuell nicht mehr so sehr im Fokus, wohingegen nun die Auswirkungen der Ukraine-Krise auf den Katastrophenschutz diskutiert werden. Die Stärkung des Katastrophenschutzes in Friedenszeiten sowie des Zivilschutzes für den Verteidigungsfall gewinnt nun auch politisch an Bedeutung. Von Seiten des Bundesinnenministeriums wird eine Stärkung des Zivilschutzes mit einer Investitionssumme von zwei Milliarden Euro angekündigt, die hoffentlich auch bei den Feuerwehren als stärkste Säule der Gefahrenabwehr spürbar sein wird. Im Gespräch sind unter anderem die schnelle Schließung von Beschaffungslücken bei Bundesfahrzeugen und die Beschaffung von Zivilschutzhubschraubern zur Menschenrettung aus der Luft und zur Waldbrandbekämpfung. Bei der Ersatzbeschaffung von Bundesfahrzeugen haben auch die hessischen Feuerwehren noch Bedarf.

Führung im Katastrophenschutz

Die jüngsten Ereignisse, angefangen von der SARS-CoV-2-Pandemie über die großen Vegetations-

brände und Extremregenereignisse in den letzten Jahren bis hin zur aktuellen Ukraine-Krise mit großem Flüchtlingszustrom auch nach Deutschland, machen einmal mehr deutlich, dass die Lageführung im Katastrophenschutz durch ein zeitgemäßes landeseinheitliches Führungsunterstützungssystem gestärkt werden muss. Der Fachausschuss Katastrophenschutz hat gemeinsam mit dem Fachausschuss LuK und dem Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) bereits seit vielen Jahren die Einführung eines solchen Systems in Hessen angemahnt. Umso erfreulicher waren die Informationen aus dem Hessischen Innenministerium, dass das Land Hessen nun die Anregung aufgegriffen hat und die Einführung eines landeseinheitlichen Führungsunterstützungssystems vorantreiben wird. Zuvor haben die unteren Katastrophenschutzbehörden aller hessischen Landkreise und kreisfreien Städte erklärt, dass auch sie gewillt sind, eine solche einheitliche Software in den Führungseinrichtungen des Katastrophenschutzes einzusetzen. Die seit langem eingeforderte landesweit vernetzte Software-Ausstattung sollte neben den Katastrophenschutzstäben aller Ebenen mindestens auch die Führungsgruppen Technische Einsatzleitung sowie die LuK-Zentralen und LuK-Gruppen nach Katastrophenschutzkonzept des Landes Hessen umfassen.

Das Land Hessen hat im September 2021 dazu angekündigt, die Kosten einer flächendeckend vernetzten Software von ca. 20 Mio. Euro zu

übernehmen. Darüber hinaus sollte den Landkreisen/kreisfreien Städten und den Gemeinden die Möglichkeit gegeben werden, die Nutzung der Führungsunterstützungssoftware auf eigene Kosten auch auf die Feuerwehreinsatzzentralen und Einsatzleitwagen der einzelnen Feuerwehren auszuweiten. Wenn davon reger Gebrauch gemacht würde, könnte eine vernetzte Führungsunterstützungsstruktur, insbesondere zur Lagedarstellung, von einzelnen Einsatzstellen bis hin zum Katastrophenschutz- und Krisenstab entstehen.

Ein gelungenes Beispiel stellt das im Landkreis Gießen etablierte System dar, das von den ELW 1 der einzelnen Feuerwehren über den ELW 2 des Katastrophenschutzes bis hin zum Katastrophenschutzstab auf Kreisebene eine vernetzte Einsatzführung und Lagedarstellung ermöglicht.

Auf Landesebene hat das Land Hessen ebenfalls bereits eine vernetzte Software zur Führungsunterstützung bei großen Einsatzlagen eingeführt – jedoch im Bereich der Polizei. Das dort genutzte System der Firma Geobyte wird allerdings auch im Bereich der Feuerwehren vielerorts in Deutschland erfolgreich genutzt und wäre sicher auch für den Katastrophenschutz in Hessen eine annehmbare Alternative.

Abschließend seien noch einmal die wesentlichen Vorteile einer landeseinheitlichen Software zur Führungsunterstützung genannt:

- Schnelle und direkte Kommunikation über alle Ebenen (Gemeinde, Landkreis, Regierungspräsidium, Land) hinweg und damit

- Wegfall arbeitsintensiver Abfragen (Lagemeldungen) zu Einsatzdaten.
- Einfacher Austausch von Personal und gegenseitige Unterstützung mit Personal aufgrund gleicher Anwenderkenntnisse.
- Erstellung eines gemeinsamen Lagebildes durch verschiedene Gebietskörperschaften oder Feuerwehren.
- Nutzung und einheitliche Schulung der Software im Rahmen der bestehenden Stabslehrgänge an der Hessischen Landesfeuerwehrschule.

Einheiten für den Katastrophenschutz

Neben den im Katastrophenschutzkonzept des Landes Hessen definierten Einheiten, z.B. Löschzüge, GABC-Züge, Sanitäts- oder Wasserrettungszüge, bieten die Feuerwehren und die anderen Katastrophenschutzorganisationen in Hessen noch viele weitere Fähigkeiten, die bei Großschadenslagen und Katastrophen einen großen Nutzen haben könnten. Sind die Schadenslagen jedoch in einem anderen Teil Hessens, fehlen oft die Kenntnisse über die bei einer weiter entfernt beheimateten Feuerwehr oder Hilfsorganisation vorhandenen Fähigkeiten bzw. Einsatzmittel. Um eine landesweite Übersicht über solche besonderen Fähigkeiten (Einsatzmittel oder Einheiten) zu erhalten, wurde vor einigen Jahren die »Florix-Sondereinsatzmitteldatenbank« ins Leben gerufen. In dieser Datenbank können Feuerwehren besondere Einsatzmittel oder Sondereinheiten eintragen und damit anderen Feuerwehren, Zentralen Leitstellen oder Katastrophenschutzbehörden die Möglichkeit geben, diese bei Bedarf zu finden. Auch Einsatzmittel und Einheiten

anderer Katastrophenschutzorganisationen können dort eingetragen werden – allerdings dann von der unteren Katastrophenschutzbehörde auf Kreisebene.

Die Anforderung einer in der Florix-Sondereinsatzmitteldatenbank hin-

(woran wir hiermit etwas ändern möchten) und zum anderen vielleicht auch daran, dass Bedenken bestehen, die eingetragenen Ressourcen würden einfach ungefragt abgefordert. Dies ist jedoch definitiv nicht so vorgesehen.

Rettungshundestaffel	Rettungshunde-Staffel - Mantrailer/Retten
Abmarschzeit: 30 min. / Rüstzeit vor Ort: 10 min.	
 <p>Alarmierung über ZLST Frankfurt am Main 17 geprüfte Hunde Team: 1 Rettungshundeführer, 1 Hund, 1 Gruppenhelfer Einsatzgebiete: • Vermisstensuche • Individuelle Vermisstensuche (Mantrailing) • Suche nach verschütteten Personen Alarmbereitschaft: 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr.</p>	
Strömungsretter DLRG Frankfurt	Taucher, Rettungs-/Retten, Hochwasserschutz
Abmarschzeit: 30 min. / Rüstzeit vor Ort: 5 min.	
Anzahl mit ausrückendes Personal: 6	
Anforderung über ZLST Frankfurt	
 <p>GW-Strömungsretter 02/59-2 GW WR 02/58-1 oder 2/58-2 MTW 54/10-1</p>	
Kernauftrag der Sondereinheit:	
<ul style="list-style-type: none"> - Rettung von Personen und Bergung von Sachwerten aus schnell fließenden Gewässern, im schwimmerischen Einsatz aus dem Uferbereich oder vom Boot. - Wasserseitige Absuche von schwer zugänglichen Uferbereichen und Erkundung überschwemmter oder unbekannter Anlandestellen. - Rettung und Evakuierung von Personen in Not aus überfluteten Gebieten in Hochwasserlagen sowie Absicherung eigener Kräfte am und im Wasser. - Schaffen eines Zuganges zu schwer erreichbaren Einsatzstellen sowie Patiententransport aus der Gefahrenzone mittels Seiltechnik. 	

Beispiel-Eintrag in der Sondereinsatzmitteldatenbank: Rettungshundestaffel der Feuerwehr Frankfurt / Strömungsretter der DLRG Frankfurt

terlegten Einheit würde über den regulären Weg der jeweils zuständigen Zentralen Leitstelle erfolgen. Dabei bedeutet ein Eintrag in der Datenbank nicht, dass das Einsatzmittel oder die Einheit in jedem Fall immer verfügbar sein oder auch entsandt werden muss. Wenn eine Unterstützung – aus welchen Gründen auch immer – im einem Anforderungsfall nicht geleistet werden kann oder möchte, muss dies von der anfordernden Stelle akzeptiert werden. Leider wird das Potential der Sondereinsatzmitteldatenbank bisher nicht ausgeschöpft. Dies liegt vermutlich zum einen an der fehlenden Bekanntheit der Datenbank

Auf Seiten der potentiellen Anforderer, insbesondere des Personals der Zentralen Leitstellen, ist das Potential der Datenbank vermutlich auch nicht vollumfänglich bekannt. Die Nutzung der Datenbank könnte jedoch das eine oder andere Telefonat oder eine aufwändige Internetrecherche erübrigen und sollte daher zum Schulungsumfang von Leitstellenpersonal gehören.

Die Fälle, in denen die Florix-Sondereinsatzmitteldatenbank hilfreich sein könnte, sind sicher nicht alltäglich, aber die Kenntnis über die Datenbank und deren Nutzung sollte dennoch intensiviert werden.

Ein schönes Beispiel für einen Anwendungsfall der Datenbank ist der Bedarf an Schaummittel bei einem Großbrand. In der Datenbank könnte mit wenigen Klicks ermittelt werden, wer größere Mengen Schaummittel zur Verfügung stellen könnte. Ein sinnvolles Angebot an Schaummittel in der Datenbank sollte jedoch mindestens mehrere hundert (besser >1000) Liter Schaummittel umfassen. Ein paar wenige Kanister Schaummittel sind sicher keinen Eintrag wert.

Einsatzmittel des Katastrophenschutzes

Das Land Hessen stattet den Katastrophenschutz im Vergleich zu manchen anderen Bundesländern traditionell recht gut aus. Eine der letzten besonderen Beschaffungen umfasste sieben Wechselladerfahrzeuge (WLF) mit Kran. Die vierachsigen WLF sind mit einem Kran, einer Winde und einem Abrollbehälter Kranzubehör ausgestattet. Die Fahrzeuge können jedoch auch andere Abrollbehälter mit 5.900 mm Länge transportieren. Der Fachausschuss Katastrophenschutz hatte vor einigen Jahren die Beschaffung von WLF-Kran für den hessischen Katastrophenschutz angeregt und freut sich, dass das Land Hessen die Anregung grundsätzlich aufgegriffen hat.

Die Fahrzeuge wurden bei den Feuerwehren Langenselbold, Bad Homburg, Pfungstadt, Bad Hersfeld, Baunatal, Marburg und Idstein stationiert.

In Landkreisen, in denen keines der WLF-K stationiert wurde, sollen demnächst noch »normale« WLF des Katastrophenschutzes stationiert werden. Die Beschaffung der

dreiachsigen Fahrzeuge wurde vom Land Hessen bereits eingeleitet. Sie sollen zusammen mit einem AB-Pritsche ausgeliefert werden.

Für den Bereich der Vegetationsbrandbekämpfung wurden in der letzten Zeit vom Land Hessen ebenfalls bereits Einsatzmittel des Katastrophenschutzes beschafft, unter anderem AB-Waldbrand. Der auswärtige Einsatz des hessischen Katastrophenschutzes zur Unterstützung der Waldbrandbekämpfung in Griechenland im letzten Jahr hat jedoch gezeigt, dass bei den hessischen Feuerwehren nicht mehr viele wendige, geländegängige (Kat 3) Tanklöschfahrzeuge im Dienst sind, die bei der Vegetationsbrandbekämpfung gute Dienste leisten können. Die noch vorhandenen Fahrzeuge der Kategorie TLF 2000 (TLF 8/18) oder TLF 3000 sind zum Teil bereits recht alt und allesamt kommunal beschafft worden. Für eine angemessene Ersatzbeschaffung oder auch Neubeschaffung durch die Kommunen fehlt aktuell der grundsätzliche Anreiz einer Landesförderung, da solche Fahrzeuge nicht in der Brandschutzförderrichtlinie aufgeführt sind. Das Land Hessen hat zwar Ende letzten Jahres angekündigt, in begründeten Fällen z.B. auch genormte TLF 3000 zu fördern, die Voraussetzung dafür müsse aber eine überörtliche Gefahrenabwehrplanung für Wald- und Vegetationsbrände sein. Eine grundsätzliche Aufnahme von genormten TLF 3000 in die Brandschutzförderrichtlinie wäre allerdings auch aus Sicht des Katastrophenschutzes ein Schritt in die richtige Richtung und im Hinblick auf die klimatische Entwicklung sicher geboten.

Mit den Standorten der AB-Waldbrand führt das Land Hessen regelmäßig Besprechungen zum Erfahrungsaustausch durch und hat in diesem Rahmen die Konzepte auch sukzessive weiterentwickelt. Der Fachausschuss Katastrophenschutz hat beim Land Hessen angeregt, auch für andere Standorte von Sondereinsatzmitteln des Katastrophenschutzes, insbesondere für die Standorte der AB-Löschwasserversorgung, solche Erfahrungsaustausch-Runden zu initiieren, um gegenseitig von den Erfahrungen zu profitieren und ggf. die Konzepte weiterzuentwickeln. Vielleicht lassen sich solche Runden noch im Jahr 2022 realisieren.

Bezüglich der Ausstattung für Unwetter- und Starkregenereignisse hatte das Land Hessen Ende des Jahres 2019 angekündigt, in Abstimmung mit dem LFV ein ganzheitliches Konzept zu entwickeln, das über die kommunalen Notwendigkeiten hinaus eine mögliche Ergänzung der spezifischen Katastrophenschutz-Ausstattung des Landes betrachtet. Leider fanden aufgrund der kurz darauf beginnenden SARS-CoV-2-Pandemie bisher noch keine Abstimmungen statt. Es bleibt zu hoffen, dass dies bald erfolgen kann und wird.

Einsatzkonzepte im Katastrophenschutz

Der Fokus bei den Einsatzkonzepten des Katastrophenschutzes lag für den Fachausschuss Katastrophenschutz aufgrund der letztjährigen auswärtigen Einsätze des hessischen Katastrophenschutzes in den Starkregenengebieten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie bei der Waldbrandbekämpfung in Griechenland auf der Evaluierung des Sonderschutz-

plans landesweite und länderübergreifende Hilfe. Die bei den Einsätzen gewonnenen Erkenntnisse wurden zusammengetragen und auch mit dem Land Hessen erörtert. Hierbei wurde seitens des Fachausschusses Katastrophenschutz deutlich gemacht, dass im Sinne des Leitspruchs »In der Krise

Köpfe kennen« die konkrete Aufstellung und Benennung von Einheiten, wie es beispielsweise in Nordrhein-Westfalen mit den Brandschutzbereitschaften erfolgt ist, auch für den hessischen Katastrophenschutz sinnvoll wäre. Leider konnte jedoch mit dem Land Hessen bisher kein gemeinsamer

Standpunkt gefunden werden und so bleibt zu hoffen, dass sich auch zukünftig ad hoc Einheiten formieren lassen, Führungskräfte sich bereit erklären und Einsatzkräfte spontan reibungslos zusammenarbeiten.

*Veith Bosenbecker
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Staffelstabübergabe beim FA VB/G der AGBF Hessen

Andreas Ruhs wechselte innerhalb der Branddirektion Frankfurt am Main auf die Stelle des Abteilungsleiters Einsatz und hat dadurch das Amt des Vorsitzenden des AK VB/G der AGBF Hessen abgegeben.

Die Mitglieder des AK VB/G der AGBF Hessen wählten Michael Brückmann der Branddirektion Frankfurt am Main zum neuen Vorsitzenden des AK VB/G der AGBF Hessen. Andreas Ruhs hat sich in den letzten Jahren besonders in bundesweiten Gremien für den Vorbeugenden Brandschutz eingesetzt. So hat durch seine Hartnäckigkeit bei Richtlinien und DIN Normen bzgl. brennbarer Fassaden mit Wärmedämmverbundsystemen die Argumentation der Feuerwehr Gehör gefunden. Auch die beiden DIN Ausschüsse für Feuerwehrpläne und Flächen für die Feuerwehr wurden



Michael Brückmann (links) wurden zum neuen Vorsitzenden des AK VB/G der AGBF Hessen gewählt und bedankte sich bei seinem Vorgänger Andreas Ruhs.

durch ihn betreut. Neue Normenentwürfe stehen in überarbeiteter Form mit guten neuen Ergebnissen in den Endzügen. Bei allen VB-Diskussionen war es Andreas Ruhs immer wichtig, alle Seiten und Argumentationen zu hören, um pragmatische, nicht übers Ziel hinausschlagende aber trotzdem für die Feuerwehr leistbare Lösungen zu finden.

Der FA VB/G bedankt sich für die geleistete Arbeit, wünscht Andreas für seine neue Tätigkeit viel Erfolg und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit in der neuen Funktion als Abteilungsleiter Einsatz bei der Branddirektion Frankfurt am Main.

*Michael Brückmann
Fachausschussvorsitzender FA
VB/G des LFV und der AGBF Hessen*

Fachausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung (BE/BA)

Der Arbeitsschwerpunkt des Fachausschusses Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung liegt momentan klar bei den Lehrgängen

und Seminaren der Brandschutzerziehung- und -aufklärung. Hierzu trafen sich die Referentinnen und Referenten und der Fachausschuss

zu einer weiteren Arbeitstagung am 17.12. und 18.12.2021 an der HLFS in Marburg-Cappel (Bild 1). Hier wurden neue Seminare ausgearbeitet und alte Seminare überarbeitet. Auch wurde der Grundlagenlehrgang auf Basis der neuen hessischen Brandschutzerziehungs-

Ausbildungsordner neu strukturiert. Mittlerweile wurden der neue Grundlagenlehrgang und weitere Seminare der Brandschutzerziehung- und Brandschutzaufklärung mit Erfolg in Präsenz durchgeführt. Die für 2022 geplanten Seminare und Lehrgänge sind:

- 4x Grundlehrgang BE/BA (je 15 Teilnehmer, 3 Tage)
- 4x Handpuppen-Seminar (je 15 Teilnehmer, 2 Tage)
- 4x Rechte und Pflichten (je 15 Teilnehmer, 1 Tag)
- 3x Pädagogik (je 15 Teilnehmer, 1 Tag)
- 3x Senioren (je 15 Teilnehmer, 1 Tag)
- 4x Schnittstell VB / BE/BA (je 15 Teilnehmer, 1 Tag)
- 3x Häuslicher Brandschutz (je 15 Teilnehmer, 1 Tag)
- 4x Umgang mit Materialien der BE/BA (je 15 Teilnehmer, 1 Tag)
- 4x BE/BA bei Menschen mit Behinderungen (je 15 Teilnehmer, 1 Tag)
- 4x BE Konzept und Ausbildungsordner BE/BA Hessen (je 15 Teilnehmer, 2 Tage)
- 4x Koordination und Einweisung in die neuen Fahrzeuge der BE/BA (je 15 Teilnehmer, 1 Tag)

- 3x Kindgerechte Umsetzung der BE Themen (je 15 Teilnehmer, 1 Tag)
- 4x Feuerwehr AG, Projektstage, Projektwochen, Events (je 15 Teilnehmer, 1 Tag) **neu**
- 3x Grundlagenkompetenzen für Feuerwehrangehörige, die in der Sek. I eingesetzt werden (je 15 Teilnehmer, 1 Tag) **neu**
- 1x Medieneinsatz und Medienerstellung, Kurzfilm & Hörspiel (Medienzentrum FFM, je 15 Teilnehmer, 1 Tag) **neu**
- 2x Kreisausbilder in der Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung Hessen (je 15 Teilnehmer, 5 Tage) **neu**

Das Seminar »Einsatz von Handpuppen« bieten wir jetzt zwei Tage an, da im eintägigen Seminar der Übungsteil sehr kurz war. Die Ausführlichen Lehrgangs- und Seminarbeschreibungen findet man auf der Internetseite des LFV unter dem Link: <https://www.feuerwehr-hessen.de/fachinformationen-brandschutzerziehung>

Leider mussten wir von den 54 Fortbildungsmaßnahmen Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung

schon wieder einige coronabedingt absagen. Außerdem müssen wir unsere Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher erst wieder aus dem »Corona-Schlaf« wecken. Die Anmeldungen für die Seminare, selbst solche, die vor Corona eine große Nachfrage verzeichneten, sind noch sehr begrenzt.

Eine Ausnahme macht hier der Grundlagenlehrgang. Hier können wir immer noch nicht alle Anmeldungen berücksichtigen. Deshalb hat sich der Fachausschuss schon vor geraumer Zeit entschieden, den Grundlagenlehrgang neben dem Angebot an der Hessischen Landesfeuerweherschule in Marburg-Cappel auch auf Kreisebenen anzubieten. Die hierzu benötigten Kreisausbilderinnen und Kreisausbilder sollen im Rahmen des neu geschaffenen Lehrgangs Kreisausbilder in der Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung, der im November 2022 erstmals durchgeführt wird, ausgebildet werden. Interessierte finden das BE/BA Lehrgangs- und Seminarangebot unter folgendem Link:

<https://www.hlfs.hessen.de/veranstaltungen>



Die Referentinnen und Referenten sowie der Fachausschuss trafen sich zu einer Arbeitstagung am Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum Cappel

Dank an alle Beteiligten

Unser Dank gilt allen Referentinnen und Referenten, welche die Seminare an der Hessischen Landesfeuerweherschule in Marburg-Cappel ehrenamtlich durchführen

Der Fachausschuss BE/BA bedankt sich auch im Namen seiner Referentinnen und Referenten beim Hessisches Ministerium des Innern und für Sport für die Unterstützung und die unkomplizierte Bereitstellung der Mittel für die Ausbildungsstätte in Marburg-Cappel, außerdem bei den Verantwortlichen des Landesfeuerwehrverbandes Hessen für die ständige und hilfsbereite Unterstützung. Besonders möchten wir uns aber beim Schulleiter und den Mitarbeitern der Hessischen Landesfeuerweherschule für die hervorragende, unkomplizierte und immer tatkräftige und hilfsbereite Unterstützung in allen Angelegenheiten bedanken.

In Kürze steht wieder eine überarbeitete Version der bundesweiten Materialsammlung mit den verschiedensten Materialien der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung auf der Homepage des LFV Hessen unter www.feuerwehr-hessen.de/fachinformationen-brandschutzerziehung zur Verfügung.

Ausbildungsordner Kindergarten und Grundschule

Die Ausbildungsordner Kindergarten und Grundschule sind fertig. Je ein Exemplar wurde an alle Kommunen in Hessen für deren Feuerwehren vom Hessischen Innenministerium ausgeliefert. Außerdem wurden alle Gerätewagen Brandschutzerzie-



hung und Brandschutzaufklärung mit je einem Ordner aufgerüstet.

Jede Koordination Brandschutzerziehung/ Brandschutzaufklärung wurde ebenfalls mit einem Exemplar bedacht.

Für alle Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher in Hessen stehen die Ordner unter folgendem Link, zum Download bereit: <https://feuerwehr.hessen.de/ehrenamt/brandschutzerziehung>

Hinweis auf den BE/BA-Materialpool

Wir möchten an dieser Stelle nochmals auf den BE/BA-Materialpool auf der Seite des Medienzentrums Frankfurt hinweisen. Hier steht eine Vielzahl an unterstützenden BE/

BA-Materialien und Medien zum Download bereit. Hier der Link zum Medienzentrum Frankfurt: <https://medienzentrum-frankfurt.de/mehr-feuerwehr-in-die-schule>

17 Stellen inzwischen besetzt

Mittlerweile sind in Hessen 17 Stellen mit Brandschutzerziehungskordinatorinnen und Brandschutzerziehungskordinatoren besetzt oder befinden sich in der Ausschreibungsphase. Weitere Stellen befinden sich in der Planung. Ziel muss es jedoch sein, in jedem Landkreis, jeder kreisfreien Stadt und jeder Stadt mit Sonderstatus so eine Stelle zu besetzen. Die Beschaffung der ersten sieben Gerätewagen für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung durch das Innenministerium des Landes Hessen ist bekanntlich abgeschlossen. Das Hessische Innenministerium bereitet zum Zeitpunkt der Berichterstellung eine Ausschreibung für weitere Fahrzeuge vor. Jeder Landkreis, jede kreisfreie Stadt und jede Stadt mit Sonderstatus wurde vom Hessischen Innenministerium abgefragt, ob eine Beschaffung für diese erwünscht ist.

Alle Landkreise und Kommunen mit Ausnahme einer kreisfreien Stadt haben dem Hessischen Innenministerium eine positive Rückantwort zukommen lassen. Weiterhin wird für Ausbildungszwecke ein weiterer Gerätewagen Brandschutzerziehung/ Brandschutzaufklärung für die Hessische Landesfeuerweherschule in Marburg-Cappel beschafft. Ziel ist es, dass die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Hessen vergleichbar der Verkehrserziehung der Polizei ausgestattet ist.

Zusätzlich müssen wir uns in Zukunft Gedanken machen, wie wir neben den ehrenamtlich Tätigen, auch hauptberufliche Brandschutzerzie-



Die Beschaffung der ersten Gerätewagen für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung durch das Innenministerium des Landes Hessen ist abgeschlossen.

herinnen und Brandschutzerzieher beschäftigen und einsetzen. Vielerorts konnten vor der Corona-Pandemie in der BE/BA tätigen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher den Anfragen aus den Schulen nach einem verlässlichen und dauerhaften Angebot im

Rahmen des Schulprojektes nicht mehr nachkommen. Hier müssen in Zukunft auch vom Land Hessen unterstützte hauptberufliche Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher tätig werden. Als Fachausschuss möchten wir uns bei allen Kameradinnen und Kameraden

der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung für die Anfragen und Anregungen aus der Praxis bedanken! Wir werden weiterhin versuchen, diese Anregungen umzusetzen. Einen herzlichen Dank auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hessischen Innenministerium und an das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes Hessen für die gemeinsam geleistete Arbeit. Ein besonderer Dank geht an die Damen und Herren der Geschäftsstelle des LFV Hessen für die vielfältige Hilfe auch in schwierigen Zeiten.

*Karlheinz Ladwig
Fachausschussvorsitzender*

Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit BF bzw. mit hauptamtlichen Kräften (AFBF)

Die Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehr und in Städten mit hauptamtlichen Kräften (AFBF) hat sich zu Präsenzsitzungen in Fulda und Hanau getroffen. Im Mittelpunkt stand die Präsentation der jeweiligen Standorte und die Vorstellung der Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Kräften. In Hanau informierten sich die Mitglieder zudem zum Statuswechsel von der Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften zur Berufsfeuerwehr zum 1. Januar 2022. In folgenden Arbeitssitzungen wird sich die AFBF unter anderem mit der Frage beschäftigen, wie die Mitgliedergewinnung für Freiwillige Feuerwehren in heterogenen Stadtgesellschaften gelingen kann, in denen traditionelle Bindungen zunehmend an Bedeu-



Die Mitglieder der AFBF veranstalteten Präsenzsitzungen in Fulda und Hanau

tung verlieren. Außerdem diskutieren die Mitglieder die Frage, wie Generationswechsel auf der Führungsebene der Feuerwehren durch ein modernes Wissensmanagement besser gestaltet werden können. Zum dritten geht es um moderne

Formen der Anerkennungskultur für ehrenamtliches Engagement im städtischen Umfeld.

Die nächste Zusammenkunft wird voraussichtlich im Herbst 2022 in Wiesbaden stattfinden.

Landeswettbewerbsleiter

Deutsche Feuerwehrmeisterschaften vom 2.–6. Juni 2022 in Mühlhausen

Am Pfingstwochenende fanden nach zweijähriger Corona-Pause die Deutschen Feuerwehrmeisterschaften im traditionellen internationalen Feuerwehrwettbewerb und im Feuerwehrsportwettkampf statt. Alle Mannschaften hatten sich bereits im Jahr 2019 in ihren Bundesländern für die Teilnahme an den Meisterschaften qualifiziert, um hier die begehrten Plätze für die Teilnahme an der Feuerwehrolympiade zu ergattern, die vom 17.–24. Juli 2022 im slowenischen Celje stattfinden wird.

Aus Hessen qualifizierten sich bei den Landesausscheidungen 2019 in der Wertungsklasse A beim traditionellen internationalen Feuerwehrwettbewerb die Mannschaften Nidderau-Eichen 2 (Main-Kinzig-Kreis), Lich-Nieder Bessingen (Kreis Gießen), Nidderau-Heldenbergen und Steinau-Marjoß (beide Main-Kinzig-Kreis). Zusätzlich durfte der Sieger des Deutschlandpokals 2019, die Gruppe Nidderau-Eichen 1 bei den Meisterschaften starten. In der Wertungsklasse B (Feuerwehren mit Alterspunkten) konnten die Mannschaften Bad Soden Salmünster-Huttengrund (Main-Kinzig-Kreis) und Jesberg-Densberg (Schwalm-Eder-Kreis) antreten. In der Wertungsklasse Frauen A wurde Hessen durch die Teams aus Lich-Nieder-Bessingen

(Kreis Gießen) und Nidderau-Eichen (Main-Kinzig-Kreis) vertreten, in der Klasse Frauen B startete das Team aus Hasselroth-Gondsroth (ebenfalls Main-Kinzig-Kreis).

Zusätzlich wurde die Deutsche Meisterschaft in der Disziplin „Kuppelcup“ ausgetragen, die jedoch nicht zur Teilnahme an der Olympiade berechtigt. Hier starteten aus Hessen drei Teams: Driedorf (Lahn-Dill-Kreis), Lich-Nieder-Bessingen (Kreis Gießen) und Bruchköbel-Rossdorf (Main-Kinzig-Kreis).

Nach dem offiziellen Training am 3. Juni im Stadion „An der Aue“ und

der abendlichen, feierlichen Eröffnung im Stadtzentrum von Mühlhausen, stand am Samstag der Kuppelcup auf dem Wettbewerbskalender. Hier zeigten die hessischen Teams sehr gute Leistungen, konnten sich aber nicht für die Finalläufe qualifizieren. Die Ergebnisse aller Wertungen können unter www.feuerwehrwettbewerbe.de abgerufen werden.

Am Pfingstsonntag ab 8.30 Uhr wurde es ernst für die Mannschaften des traditionellen Feuerwehrwettbewerbs.

Frank Merz

Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Der Ausschuss besteht aus sechs Mitgliedern, zuzüglich der Vertreter des Präsidiums. Der Vorsitzende Rainer Heisterkamp (BF Frankfurt) hat den Vorsitz aus beruflichen Gründen abgegeben. Der Ausschuss wählte Günter Radtke aus Waldeck-Frankenberg zum neuen Vorsitzenden.

Für den ausgeschiedenen Rainer Heisterkamp ist von der AGBF als Vertreter Hendrik Frese (BF Hanau) in den Ausschuss entsendet worden. Hendrik Frese hat bereits umfangreiche Erfahrungen in der Pressearbeit bei der BF Hamburg sammeln können und kann daher seine Erfahrungen einbringen. Zur neuen Schrift-

führerin der Ausschusses wurde Jenny Meeßen gewählt, sie ist auch gleichzeitig die Medienreferentin des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. Der Ausschuss arbeitet zurzeit an einer Handlungsempfehlung zur Pressearbeit in der Feuerwehr. Bei der Pressearbeit ist zu unterscheiden, ob es sich um den öffentlich rechtlichen Bereich oder um den Vereins-/Verbands-Bereich handelt. Durch die Handlungsempfehlung soll die Arbeit vor Ort erleichtert werden.

Günter Radtke

Fachausschussvorsitzender

Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung/Wahl

Zur Ernennung zum Leiter der Berufsfeuerwehr Wiesbaden
Andreas Kleber

Zur Wahl als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Fulda
Patrick Weber

Zur Wahl als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Marburg-Biedenkopf
Matthias Zeidler

Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag

25 Jahre

Robin Gröger

Fachgebietsleiter-Jugendforum
Hessische Jugendfeuerwehr

Lorsch

30 Jahre

Jason Freeman

Geschäftsführer Kreisfeuerwehrverband Fulda

Künzell

40 Jahre

Veith-Peter Bosenbecker
Michael Brückmann
Sebastian Mazassek
Kai Beuthien
Helena Urdelowicz

FA-Vorsitzender Katastrophenschutz
FA-Vorsitzender Vorbeugender Gefahrenschutz
Kreisbrandinspektor, Landkreis Kassel
Kreisbrandinspektor, Main-Taunus-Kreis
Bildungsreferentin Hessische Jugendfeuerwehr

Grävenwiesbach
Frankfurt/M.
Kassel
Hofheim
Ebsdorfergrund

45 Jahre

Lars Henrich

Kreisbrandinspektor, Wetteraukreis

Büdingen

50 Jahre

Boris Rhein

Ministerpräsident

Wiesbaden

55 Jahre

Tim Ruder
Dr. Tobias Bräunlein

Referent Hessischer Landtag
Ministerialdirigent
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Geschäftsstelle LFV Hessen
Vorsitzender Kreisfeuerwehrverband Dillkreis
Regierungspräsident
Kreisbrandinspektor

Langen-Oberlinden
Wiesbaden
Kaufungen
Dillenburg
Kassel
Freigericht

60 Jahre

Rolf Scheuermann
Rudolf Römer

Stv. Kreisbrandinspektor a.D., Odenwaldkreis
Bundesgeschäftsführer DFV

Odenwaldkreis
Berlin

65 Jahre

Werner Beier
Lothar Mihm

Vorsitzender Kreisfeuerwehrverband Main-Kinzig
Vorsitzender Kreisfeuerwehrverband Fulda a. D.

Erlensee
Eiterfeld

70 Jahre

Jürgen Weingarten
Heinz Boßmann
Werner Koch

Kreisbrandinspektor a. D.
Vorsitzender Kreisfeuerwehrverband a. D.
Staatssekretär a. D.

Ronshausen
Spangenberg
Kiedrich/Rheingau

75 Jahre

Gerhard Andersch

Vorsitzender a. D.
Kreisfeuerwehrverband Untertaunus

Taunusstein

80 Jahre

Heinz Lücker

Vorsitzender a. D. Stadtfeuerwehrverband
Darmstadt
Branddirektor a. D.

Darmstadt
Frankfurt

Anton Thum

90 Jahre

Karl-Heinz Dechert

Landesstabführer a. D.

Hungen-Villingen

95 Jahre

Günter Groll

Kreisbrandinspektor a. D.

Erbach

LFV-Angebot:

Moderation bei Konflikten in der Feuerwehr

Wenn die Kameradschaft bröckelt und mehr übereinander als miteinander gesprochen wird... Ab sofort gibt es in solchen Fällen verbandsinterne Konfliktberaterinnen und -berater als Unterstützung. Der Landesfeuerwehrverband hat ein Netzwerk an Feuerwehrangehörigen aufgestellt, die genau für diese Situationen geschult wurden.

Angebot Konfliktberatung

Seit Oktober 2020 ist der Landesfeuerwehrverband dabei, innerhalb des Verbandes Feuerwehrangehörige für eine Konfliktberatung bzw. als Rexlotsen auszubilden. Mittlerweile sind fast 40 davon fertig ausgebildet und kommen aus unterschiedlichsten Bereichen: viele Führungskräfte auf allen Ebenen, aus der Jugendfeuerwehr wie auch der Einsatzabteilung, aktiv im Förderverein, in allen Altersstufen und über ganz Hessen verteilt. Alle haben an mindestens drei Modulen teilgenommen, manche aus Interesse sogar an mehr als einer Vertiefung. Da alle Module auf zwei Tage angelegt sind, haben die Konfliktberaterinnen und -berater sowie die Rexlotsen mindestens 48 UE absolviert.

Ausbildungsinhalte Konfliktberatung



Tritt ein Konfliktfall in einer Feuerwehr auf, kann dieser über konflikt@feuerwehr-hessen.de gemeldet werden. Der Ablauf einer Beratung ist im Schaubild verdeutlicht.

Die Rexlotsen-Ausbildung hat dabei einen speziellen Fokus auf rechte Vorfälle und findet in Kooperation mit der Hessischen Jugendfeuerwehr statt. Wer hierzu Handlungsbedarf sieht oder einfach unsicher ist, wie eine Situation einzustufen ist, kann sich über rexlotsen@feuerwehr-hessen.de bei uns melden.

Ablauf der Konfliktberatung



Input in FSJ-Bildungswoche

Mit den aktuellen FSJ-lern haben wir uns im Rahmen der Bildungswochen über Werte und die Bedeutung von Kameradschaft als Motivationsfaktor ausgetauscht. Sowohl in Kleingruppen als auch in gemeinsamen Diskussionen ging es darum, was Feuerwehr mit Demokratie zu tun hat, was Neutralität eigentlich heißt – und was nicht. Dieses Format wollen wir auch bei den zukünftigen FSJ-Jahrgängen beibehalten und in die Bildungswochen einbauen.

Interkulturelle Kompetenz im Einsatzgeschehen

Auch im interkulturellen Bereich gibt es Neuerungen: Künftig wird es an der Landesfeuerwehrschule ein neues Aufbaumodul „Interkulturelle Kompetenz im Einsatzgeschehen“ geben. Im August findet eine erste Pilotveranstaltung statt, ab 2023 soll das Seminar zweimal jährlich in Kassel und Marburg angeboten werden. Inhaltlich liegt der Fokus auf kulturell geprägten Einsatzsituationen, dem Umgang damit und Deeskalationsstrategien.

Weiterhin sind die Interkulturellen Beraterinnen und Berater aktiv und haben sich wieder zum Netzwerktreffen in Marburg versammelt, um an Ideen für eigene Projekte zu feilen. Übrigens ist 2022 wieder der Integrationspreis Brandschutz des Hessischen Innenministeriums ausgeschrieben. Bewerbungen können unter



An dem Treffen der Gerätewarte nahmen auch Vertreter externer Stellen teil.

Foto: Feuerwehr Raunheim

An diesem Tag fand unter anderem ein Austausch über die interkommunale Zusammenarbeit unter den Gerätewarten bzw. Kommunen bezüglich der Wartungen, der Prüfungen und des benötigten Materials statt. Hier arbeiten die Feuerwehren im Landkreis seit Jahren eng zusammen. Angedacht ist das Erstellen einer Plattform, um sich aktuell und umfassend informieren und untereinander austauschen zu können, inklusive einer Suchfunktion für abgelegte Daten. Das Hauptthema aber war die tarifliche Eingruppierung und Einstufung von hauptamtlichen Gerätewarten. Als Gäste konnten hierzu ein Mitglied des Fachausschusses für hauptamtliche Kräfte des Landesfeuerwehrverbandes sowie Rechtsanwalt Dr. Marcus Cordt, Anwalt für Arbeits- und Feuerwehrecht, eingeladen und begrüßt werden. Letzterer war selbst lange Zeit aktiver Feuerwehrmann im Kreis Groß-Gerau.

Gerätewarte, ehren- wie auch hauptamtlich, tragen eine große Verantwortung. Sie sind für die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge sowie aller Einsatzgerätschaften verantwortlich. Dazu bedarf es intensiver und immer wiederkehrender Aus- und Weiterbildungen. Aber auch Aufgaben wie die Brandschutzerziehung und handwerkliche Tätigkeiten in und am Feuerwehrhaus bzw. in und an der Feuerwache werden häufig den Gerätewarten übertragen: Eine große Verantwortung, die auch gerecht entlohnt werden muss, was aber leider nicht überall zutrifft.

Nach dem aktuellen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) können Gerätewarte je nach Eingruppierung als Gerätewart oder feuerwehrtechnischer Angestellter bis zur Entgeltgruppe 9a (unter Umständen auch höher) eingestuft werden. Trotzdem werden sie teilweise immer noch nach dem alten Hessischen

Lohntarif (HLT) und nicht nach dem TVöD bewertet. Allein im Kreis Groß-Gerau reicht die Spanne von der Entgeltgruppe (EG) 6 bis zur EG9a.

Das es auch anders gehen kann, war 2021 im Bundesland Bayern zu sehen. Dort werden die hauptamtlichen Gerätewarte mit ihrem Aufgabenbereich erwähnt. Mit einer einschlägigen, mindestens dreijährigen Berufsausbildung werden sie beispielsweise in der EG8 bzw. 9a eingruppiert. Was in Bayern möglich ist, sollte auch in Hessen bzw. deutschlandweit umsetzbar sein. Als Beispiel sind hier die Einsatzbearbeiter der Zentralen Leitstellen zu nennen, die nach erfolgreich absolvierter Ausbildung mittlerweile einheitlich im gesamten Bundesgebiet in der EG9a eingruppiert werden.

Das Ziel ist, hier ein Netzwerk auf Bundesebene zu etablieren. Hierzu ist ein großer Kreis von Gerätewarten notwendig. Ein Anwachsen des Netzwerks »Süd-hessen« ist somit geplant. Wenn Fragen zum Netzwerk bestehen oder Feuerwehren in Ihrem Landkreis ebenfalls solche Treffen abhalten wollen und Hilfe benötigen, ist eine Kontaktaufnahme über die unten genannten Daten möglich.

Das nächste Treffen findet im Mai 2022 statt. Parallel dazu sind gemeinsame Fortbildungen vorgesehen.

Kontakt:

Manuel Rechel, FW Gernsheim
 geraetewart.rechel@feuerwehr-gernsheim.de
 Gerald Willberg, FW Raunheim
 g.willberg@feuerwehr-raunheim.de

*Text: Gerald Willberg, FW Raunheim
 Manuel Rechel, FW Gernsheim*

Saratov (Russland) – Marburg (Hessen)

Internationale Jugendbegegnung 2021 im Jugendfeuerwehrausbildungszentrum in Marburg



Die internationale Jugendbegegnung wurde vom 16. bis zum 20. August 2021 im Jugendfeuerwehrausbildungszentrum in Marburg durchgeführt. Aus ganz Hessen waren zwölf Jugendliche nach Marburg gekommen, um an dieser internationalen Jugendbegegnung teilzunehmen. Bedingt durch die Pandemie wurde diese Jugendbegegnung in Hybridform, also ein Treffen per Videoschaltung durchgeführt. Die hessische Gruppe ist in Marburg zusammengekommen und unsere Freunde aus Russland sind in Saratov geblieben. Dort haben sie sich im Feriencamp Berjoska getroffen, um an dieser Jugendbegegnung teilzunehmen.

Das Begegnungsprogramm wurde beidseitig in vielen Videokonferenzen von den Verantwortlichen im Vorfeld ausgearbeitet. Das Programm beinhaltete drei Videokonferenzen zum Austausch der Jugendlichen von Hessen und Saratov. Für die hessischen Teilnehmer gab es zusätzlich zwei weitere Workshops sowie viele Freizeitaktivitäten.



Videomeeting mit Saratov

Der wichtigste Teil der Begegnung war der Austausch der Jugendlichen bei den Videokonferenzen. Dieser Teil wurde inhaltlich durch die Jugendlichen selbst gestaltet. Die zwölf Jugendlichen aus Hessen konnten sich durch einen Dolmetscher sehr gut mit den 17 Jugendlichen aus Saratov per Video austauschen. Die Jugendlichen haben sich gegenseitig mit ihren eigenen Steckbriefen vorgestellt. Zudem kam dann noch ein reger Austausch über die jeweiligen Hobbys und die jeweiligen Schulformen sowie die Art und Dauer der jeweiligen Schulferien. Bei der zweiten Videokonferenz nahmen beide Gruppen, die ja getrennt voneinander waren, zeitgleich an einer virtu-

ellen Vorstellung der Saratov State Agrarian University von Saratov teil. Hier wurden die einzelnen Fachbereiche und Aufgabengebiete durch die Vertreter der Universität vorgestellt. Dazu gab es mehrere Videos, in denen die jeweils unterschiedlichen praktischen Ausbildungen gezeigt wurden. Ein Hauptaugenmerk lag auf der dortigen Feuerwehrekadettenausbildung. Diese hat nämlich auch ihre Räumlichkeiten an dieser Universität. Gerade das Video mit der praktischen Vorstellung der dortigen Feuerwehrausbildung kam bei allen Jugendlichen sehr gut an.

In dem dritten Videomeeting war das Hauptthema der Rückblick auf diese Art der Begegnung. Auf beiden Seiten kam die Hybridform als Begegnungsform gut an, wobei solch eine Art des Treffens nicht auf Dauer zu sehen ist. Es ist eine sehr gute zusätzliche Unterstützung bzw. Möglichkeit des Austausches. Für die anderen Zeiten wurden für die Teilnehmer noch weitere Work-



Klaus Splittdorf am Dreibein bei dem Kochworkshop



Freundschaftsbaum auf der Feuerwache 6 in Saratov



Einkaufen für den Kochworkshop

shops angeboten, wie zum Beispiel, eine Einführung in das Erstellen von Videos mit dem eigenen Handy. Dieser Workshop wurde von externen Fachreferenten durchgeführt. Hier wurde besonders auf die Handhabung eines Handys zum Erstellen von Videos eingegangen. Die Teilnehmer brachten dafür auch schon ein selbst gedrehtes Vorstellungsvideo zur Jugendbegegnung mit. Anhand dieser Videos konnten schon in dem Workshop Tipps, Tricks und auch einige Hürden sehr gut besprochen werden. Hier konnten die Teilnehmer sehr viel für sich selbst mitnehmen. Bei dem zweiten Workshop wurde das russische Gericht Borschtsch in einem Kessel über dem Lagerfeuer gekocht. Hierfür wurde die Gruppe in mehrere Teams geteilt. Die Teams bekamen eine Liste zum Einkaufen und mussten dann die Vorbereitung der Zutaten für das Kochen selbst organisieren. Das wurde auch alles mit dem Handy für einen weiteren Teil des Videoworkshops gefilmt. Hierbei konnten nun die ersten Erfahrungen und Tricks eingebracht werden. Die Abende

wurde gemeinsam am Lagerfeuer und verschiedenen Nachtwanderungen verbracht. Die Teilnehmer fanden diese Form des Austausches ganz gut, es wären aber alle viel lieber nach Saratov in Russland gefahren. Von einem persönlichen Kennenlernen und dem direkten Austausch der Jugendlichen lebt diese seit 26 Jahren bestehende Jugendfeuerwehrfreundschaft. Dieses Treffen in Hybridform ist zum Überbrücken in dieser schweren Zeit sehr hilfreich, damit diese tolle Freundschaft zwischen diesen beiden Ländern erhalten bleibt. Auch ein weiteres wichtiges Zeichen war ein aktuelles Bild von unserem Freundschaftsbaum, welcher im Garten auf der Feuerwache 6 in Saratov gepflanzt wurde. Fazit zu dieser Begegnung: Man kann mit dieser Möglichkeit (Hybridform) den Kontakt und Austausch zu Land und Leuten weiterhin nachhaltig gestalten.

Klaus Splittdorf

Fachgebietsleiter Internationale Jugendarbeit

Hessische Jugendfeuerwehr



Gruppenbild zum Borschtsch-Kochworkshop

Jugendbegegnung International – Jugendfeuerwehrweltreise 2022

Die Hessische Jugendfeuerwehr und der Stadtjugendfeuerwehrverband Wiesbaden organisiert für 30 Jugendliche eine Jugendfeuerwehrweltreise im Rahmen der internationalen Jugendbegegnung. Von Kronberg im Taunus geht es vom 22.–28.8.2022 virtuell in die ganze Welt. Neben dem Austausch im Fritz-Emmel-Haus sind auch noch einige Freizeitaktivitäten geplant.

Die internationale Jugendarbeit ist zurzeit wichtiger denn je und gerade jetzt ist es spannend und interessant, über den Tellerrand hinauszuschauen, andere Kulturen, Länder und Menschen kennen zu lernen und in deren Leben einzutauchen. Dies steht aktuell ganz oben auf der Projektliste der Hessische Jugendfeuerwehr und dem Stadtjugendfeuerwehrverband Wiesbaden, die im Herbst 2021 eine engere Zusammenarbeit beschlossen haben, was sich nun mehr als auszahlt. Die hessische Jugendfeuerwehr und der Stadtjugendfeuerwehrverband Wiesbaden bringen sich nun sehr aktiv in die Jugendfeuerwehrweltreise 2022 ein.

An einem gemeinsamen Fachkräfteseminar des Fachgebietes Internationale Jugendarbeit der HJF und dem StJFV Wiesbaden wurden im Frühjahr 2022 das Programm und die Länder für eine virtuelle Jugendfeuerwehrweltreise erarbeitet. Die gemeinsame internationale Jugendfeuerwehrweltreise wird virtuell im Fritz-Emmel-Haus in Kronberg durchgeführt. Als Partnerländer konnten Japan, Chile und Nicaragua dafür gewonnen werden.

»Wir haben für den virtuellen Austausch ein Ablaufprogramm erstellt, woran sich die Partnerländer orientieren können. Für uns ist es wichtig, wie die dortigen Feuerwehren aufgebaut sind und wie z.B. der Ablauf einer Schicht ist oder eine Beschreibung von besonderen dortigen Einsätzen. Die jeweiligen vortragenden Feuerwehrkamerad:innen sollen sich und ihren beruflichen Werdegang vorstellen. Der Zeitraum für jeweils eine virtuelle Begegnung wird ca. 2,5 bis 3 Stunden dauern.

Leider kann in diesem Jahr keine reale Jugendbegegnung stattfinden, mit diesem virtuellen Projekt können wir den Jugendlichen dennoch die Arbeit aus verschiedenen Ländern näher bringen. Wir freuen uns bereits sehr,« berichtet Klaus Splittdorf, Fachgebietsleiter Internationales der Hessischen Jugendfeuerwehr und Julia

Vortkamp für Internationales beim StJFV Wiesbaden. Die unterschiedlichen Zeitzonen sind für die Planungen etwas fordernd. Gerade hier zeigt sich das gemeinsame Ziel in der Jugendarbeit, es wird sehr viel möglich gemacht. In allen drei Ländern ist uns mit dieser Art der Jugendbegegnung mit sehr viel Offenheit begegnet worden, weil wir von den Erfahrungen der ersten virtuelle Jugendbegegnung im letzten Jahr berichten konnten. Die virtuelle Jugendbegegnung im Jahr 2021 war ein voller Erfolg, dort hatten sich eine Woche lange ca. 30 Jugendliche aus Hessen virtuell über ihr gemeinsames Hobby Feuerwehr ausgetauscht. In diesem Jahr haben wir hessenweit wieder über 30 Anmeldungen von Jugendfeuerwehrmitgliedern für diese nun neuartige Jugendfeuerwehrweltreise erhalten. Die Jugendlichen haben zur Vorbereitung auf die Freizeit länderspezifische Aufgaben bekommen, damit sich die Teilnehmer schon im Vorfeld mit dem Thema auseinandersetzen können.

Die Kultur und das Leben in Japan ist nicht mit dem europäischen Leben zu vergleichen. Hier ist ein genaues Hinsehen notwendig. Bei den Feuerwehren in Chile und Nicaragua ist dies etwas einfacher. Hier finden sich europäisches Leben und bekannte Strukturen wieder, welche auch näher beleuchtet werden sollen. Als abwechslungsreiches Programm wird es noch einen Tagesausflug nach Wiesbaden geben, einen Besuch im Waldschwimmbad Kronberg sowie der Besuch des Opelzoo, der direkt in der Nachbarschaft zur Unterkunft liegt.

Wir freuen uns auf die gemeinsame und spannende Zeit mit unserer virtuellen Jugendfeuerwehrweltreise 2022.

*Klaus Splittdorf,
FGL Internationale Jugendarbeit, HJF
Julia Vortkamp,
FBL Internationales, StJFV Wiesbaden*

Bedarfs- und Entwicklungsplan-Leitfaden überarbeitet

Ziemlich genau 20 Jahre sind seit der ersten Veröffentlichung der »Hinweise und Empfehlungen zur Durchführung einer Bedarfs- und Entwicklungsplanung für den Brandschutz und die Allgemeine Hilfe der Städte und Gemeinden« vergangen. Immer wieder wurde er angepasst, wenn sich Planungsgrundlagen geändert oder sonstiger Optimierungsbedarf ergeben hatte. So auch jetzt nach Inkrafttreten der neuen Feuerwehr-Organisationsverordnung (FwOV). Eine Arbeitsgruppe des Nassauischen Feuerwehrverbandes hat den Leitfaden, auf den nun die neue FwOV auch ausdrücklich hinweist, auf den Prüfstand gestellt, ihn redaktionell angepasst und dessen praktische Anwendung optimiert, ohne dessen grundsätzliche Methodik in Frage zu stellen.

Was hat sich inhaltlich verändert?

Bislang stelle die Risikoermittlung auch auf die Anzahl der Beschäftigten in einer Stadt oder Gemeinde ab. In der Praxis hat sich gezeigt, dass diese Beschäftigtenzahlen nur schwer oder mit sehr großem Aufwand zu ermitteln sind. Dieser Bestandteil der Risikoermittlung wurde nun gegen eine Berücksichtigung der gefahrenverhütungs-

schaupflichtigen Gebäude und baulichen Anlagen ausgetauscht. Ob diese in einer Kommune vorkommen oder nicht, lässt sich nach Auffassung der Arbeitsgruppe leicht über die zuständige Brandschutzdienststelle und deren Objektgruppenkatalog feststellen. Ergänzt wurde der Leitfaden um ein EXCEL-Tool, welche die nach der FwOV erforderliche Personalprognose unterstützt. Die aus FLORIX einfach zu exportieren Personalentwicklungen der letzten fünf Jahre werden mit der Altersstatistik verbunden und die Entwicklungen hieraus für die Zukunft fortgeschrieben. Die so entstehenden Tabellen und Grafiken – so z. B. auch einen Altersbaum – können dann in den Bedarfs- und Entwicklungsplan hineinkopiert werden. Der neue Leitfaden ist auf der LFV-Website zum Download veröffentlicht.

Thomas Schmidt



Bezirksfeuerwehrverband Kurhessen-Waldeck wählt neuen Vorsitzenden

Gerhard Biederbick, Kreisbrandinspektor des Landkreises Waldeck-Frankenberg, wird in den nächsten fünf Jahren zusammen mit seinem Vorstand die Interessen der nord- und osthessischen Feuerwehren vertreten.

Dies wählten die Delegierten in der einer hybriden Versammlungsversammlung des Bezirksverbandes Kurhessen-Waldeck im nordhessischen Willingen im November letzten Jahres. Ein Teil der Vertreter:innen der im Verband organisierten rd. 23.000 Einsatzkräfte waren in Willingen, der Rest war pandemiebedingt via Internet zugeschaltet. Die Wahlen wurden ebenfalls digital durchgeführt. Unterstützung bekam der Bezirksfeuerwehrverband bei der Umsetzung durch die Kreisjugendfeuerwehr Waldeck-Frankenberg, die bereits Erfahrungen mit digitalen Versammlungen gesammelt hat. So war es möglich, dass nicht nur die Versammlung übertragen werden konnte, sondern auch Gäste wie der Erste Kreisbeigeord-



Neuer Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Kurhessen-Waldeck Gerhard Biederbick



Gruppenfoto der Teilnehmenden von der Drohne des Landkreises Waldeck-Frankenberg aus aufgenommen

nete des Landkreises Waldeck-Frankenberg sein Grußwort vom »heimischen Herd« an die Versammlung richten konnte. Neben den Berichten der letzten Geschäftsjahre stand die überarbeitete Satzung zur Abstimmung. Kernpunkt war, die Möglichkeit von digitalen Versammlungen und Abstimmungen auch zukünftig möglich zu machen. Als Wahlleiter fungierte der Vize-Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Dr. Christoph Weltecke. Bei den digitalen Wahlen zum Vorstand kam es zu folgenden Ergebnissen:

- **Vorsitzender:** Gerhard Biederbick
- **stellv. Vorsitzende:** Marco Kauffunger und Jason Freeman
- **Geschäftsführerin:** Katrin Fieseler
- **Beisitzer:** Mario Mißler (stellv. Geschäftsführer) Maximilian Strube und Christian Rinnert (Medienreferent)
- **Bezirksstabführer:** Christoph Jarkow

Jährliches Führungskräfteseminar inklusive

Der Versammlung vorangegangen war das jährliche Führungskräfteseminar des Bezirksfeuerwehrverbandes Kurhessen-Waldeck im Kurhotel Hochsauerland 2010 in Willingen. Für diese Tagung, die diesmal pandemiebedingt in kleinerem Rahmen und mit besonderen Hygienevorkehrungen stattfand, hatte der Vorstand wieder ein interessantes Programm zusammengestellt. Ein Vortrag von Wolfgang Finis beschäftigte sich kurzweilig mit dem Umgang bei Bränden von Lithium-Ionen-Akkus, die die Einsatzkräfte häufig beschäftigen. Interessante Neuigkeiten hatten wie immer Erwin Baumann für die Hessische Landesfeuerwehrschule und Thomas Finis aus dem Innenministerium und dem Regierungspräsidium Kassel im Gepäck. Unter anderem wurde das neuen digitale Ausbil-

dungskonzept mit Hilfe von Virtual Reality(VR)-Brillen durch die Hessische Landesfeuerwehrschule vorgestellt und die Teilnehmenden durften in die virtuelle Welt abtauchen und selbst ausprobieren, wie Ausbildung in einigen Bereichen in der Zukunft aussehen kann. Vorgestellt wurde zudem das Führungsunterstützungssystem i-Kat und es fand eine Vorführung über Drohnen im Feuerwehreinsatz durch Steffen Bricher vom Landkreis Waldeck-Frankenberg statt. Digital aus Fulda zugeschaltet war Kristian Schmidt, die die PSNV-Organisation im Landkreis Fulda präsentierte. Den Aktivpart im Seminar übernahm die Innovationsbeauftragte für die Feuerwehren des Regierungspräsidiums Kassel, Kim Kohlhase, mit verschiedenen Aufgaben, die in Kleingruppen bearbeitet und anschließend präsentiert wurden. Parallel tagten ebenfalls die Kreisstabführer der nord- und osthessischen Feuerwehren um sich über die Feuerwehrmusik auszutauschen und Planungen für das nächste Jahr zu treffen. Die Stabführer wählten aus ihren Reihen Christoph Jarkow zum neuen Bezirksstabführer, der durch die Verbandsversammlung bestätigt wurde.

Christian Rinnert



Bezirksstabführer
Christoph Jarkow



Ehrenvorsitzender
Werner Bähr mit VR-Brille

Brandschützer aus Nord- und Osthessen trafen sich an der Fulda

Der Bezirksfeuerwehrverband Kurhessen-Waldeck hätte sich für die diesjährige Verbandsversammlung keinen besseren Versammlungsort auswählen können. Bei sommerlichen Temperaturen bot das Gelände des Feuerwehrvereins Kassel an der Fulda das perfekte Ambiente, nicht nur für die Versammlung, sondern auch Raum für Ausstellung von Fahrzeugen und Platz für Gespräche, die in den letzten zwei Jahren wegen der Corona-Pandemie zur kurz gekommen war.



Verbandsvorsitzender Gerhard Biederbick zeigte sich erfreut, dass neben den Vertreter:innen der nord- und osthessischen Feuerwehren auch wieder Ehrenmitglieder und Vertreter der Sparkassenversicherung und aus der Politik den Weg zum Bezirksfeuerwehrverband gefunden hatten. Die Feuerwehr Kassel hatte organisiert, dass auf dem Gelände zahlreiche Sonderfahrzeuge wie z. B. das neue Wechselladerfahrzeug des Katastrophenschutzes, das bei der Feuerwehr Baunatal stationiert ist sowie der Absetzbehälter Starkregen aus Wolfhagen für die Teilnehmenden ausgestellt wurden.

In seinem Bericht sprach Verbandsvorsitzender Gerhard Biederbick nicht nur über die vergangenen zwei Jahre, in denen einiges ausfallen musste, aber auch durchaus neue Wege in Sachen digitaler Ausbildung besprochen wurden. Kritisch merkte Biederbick zur

Planung des Landes an: »Oftmals werden die Pläne theoretisch am grünen Tisch gemacht und wir müssen sie irgendwie in der Praxis umsetzen, was nicht immer gelingt«.



v. l. Frank Wiederhold, Nadia Reis und Bezirksverbandsvorsitzender Gerhard Biederbick

Ein dickes Brett möchte der Bezirksfeuerwehrverband bohren, indem er ein Konzept für regionale Ausbildungszentren beim Hessischen Innenministerium eingereicht hat. Hier ist der Plan, den Feuerwehren Möglichkeiten zu geben, verschiedenste Szenarien unter realen Bedingungen üben zu können. Ein Fürsprecher des Konzeptes war auch der Vizepräsident des Landesfeuerwehrverband Norbert Fischer, der seine volle Unterstützung bei diesem Vorhaben zusagte.

Ab nicht nur in Punkto Aus- und Fortbildung müsse man neue Wege gehen, auch was die Bekleidung angeht müsse ein Umdenken stattfinden. »Gerade im Hinblick auf die Einsatzsituation im Sommer bei Vegetationsbränden sind uns die Südeuropäer, was Schutzkleidung betrifft, um einiges voraus,« betonte Gerhard Biederbick. Zudem besteht aus den Reihen der Feuerwehren schon längst die Forderung, helle Schutzkleidung in Hessen zuzulassen. Selbst die Unfallkassen haben dies unterstrichen.

Die Feuerwehren aus Nord- und Osthessen bei ihren Bemühungen zu unterstützen, versprochen in ihren Grußworten alle politischen Vertreter, angefangen bei Kassels Ordnungsdezernent Dirk Stochla sowie MdL Torsten Felstehausen und MdB Timon Gremmels.



v.l. stellv. Verbandsvorsitzender Marco Kauffunger, Brandschutzdezernent Thomas Finis und sein Stellvertreter Mario Mißler vor den ausgestellten Abrollbehältern

Andreas Güttler von der SV Sparkassenversicherung überreichte eine finanzielle Unterstützung an den Bezirksfeuerwehrverband und Brandschutzdezernent Thomas Finis überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten. Für die Mitarbeit im Vorstand des Bezirksfeuerwehrverbandes wurden mit der Floriansmedaille in Silber bzw. Bronze die ehem. Geschäftsführerin Nadia Reis und der ehem. Bezirksstabführer Frank Wiederhold geehrt.

(zcr)



v. l. Bezirksverbandsvorsitzender Gerhard Biederbick, Kreisbrandinspektor aus dem Hochtaunuskreis Carsten Lauer, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Norbert Fischer und Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof

Neue Perspektiven für das alte Löschboot

Das am Deutschen Feuerwehr-Museum (DFM) ausgestellte Feuerlöschboot (FLB) Emden I ist 1953 als Umbau einer zehn Jahre alten Hafenbarkasse entstanden. Nach einem halben Jahrhundert im Einsatz musste die Aufsichtsbehörde 1994 die Außerdienststellung veranlassen, weil u. a. infolge von Korrosionsschäden unterhalb der Wasserlinie die Betriebssicherheit nicht mehr gegeben war. Deshalb konnte das FLB schon damals seinen Weg ins DFM nach Fulda nicht mehr bis Bebra in seinem ureigensten Element über Wasserstraßen zurücklegen, sondern musste von vornherein auf einen Tieflader umgesetzt werden.



Ein weiteres Problem war die umlaufende Scheuerleiste aus Teakholz, hinter der die sich zunehmend bei Regen und infolge der Luftfeuchtigkeit bildende Stau-nässe nicht abtrocknen konnte. Auch in diesem Bereich war die Substanz der Bootshaut substanziell geschädigt.

Im Zuge der Aufstellung des FLB im Freigelände des DFM war 1995 eine grundlegende, kostenintensive Sa-

nierung der Außenhaut durchgeführt worden. Der kompletten Sandstrahlung folgte eine professionelle Neubeschichtung mit einem dauerelastischen Lack, welcher bei Brücken, Leuchttürmen, Schleusen u. a. zum Einsatz kommt. Auf der Backbordseite wurden zum Maschinenraum großflächige Öffnungen eingeschnitten. Diese gewährten den Besucher:innen nicht nur einen Einblick von außen, sondern sorgten einerseits

für Angleichung der Außen- und Innentemperatur zur Vermeidung der Bildung von Kondenswasser sowie andererseits für eine ausreichende Luftzirkulation.

Zehn Jahre später wäre diese Maßnahme erneut erforderlich gewesen, ohne dass damit eine dauerhafte Lösung hätte erzielt werden können. Unter dem Titel »Dornröschenschlaf« entwickelte man ein Bewuchs-



konzept, welches nur den Bug und das Heck frei gelassen hat. Es wurden nur Pflanzen eingesetzt, die in der Vegetationsperiode die dahinter liegenden Bereiche des Bootes begrünen und während der übrigen Zeit wieder erscheinen ließen. Das FLB wurde somit für die folgenden 17 Jahre in Anlehnung an die Prozesshaftigkeit und Dynamik der »Land Art« zu einem von einschlägigen Fachzeitschriften reflektierten Gartenkunstwerk.

Im Frühjahr 2022 wird ein Ausmaß des schleichend fortgeschrittenen Schadensbilds sichtbar, sodass ein weiterer Erhalt des FLB unter freiem Himmel nicht mehr möglich ist. Um eine früher oder später anstehende komplette Verschrottung zu vermeiden, soll zumindest das feuerwehrhistorisch relevante Achterschiff mit seinen deutlich geringeren Ausma-

ßen mittelfristig unter Dach kommen, damit sich eine fachgerechte Sanierung dann auch nachhaltig auszahlt.

Helfer des THW Ortsverbandes Fulda sind deshalb am 8./9. April 2022 im Rahmen einer Übung dem FLB mit Schneidbrennern und Trennschleifern »unter die Haut gegangen«, haben das Vorschiff abgetrennt und zerlegt. Die quer durch den Maschinenraum führende



Schnittfläche gewährt einen Einblick auf die dort eingebaute mächtige Kreiselpumpe mit einer Leistung von 6.700 l/min. Augenscheinlich nachvollziehbar kann man zukünftig den einstigen Weg des Löschwassers von den unterhalb der Wasserlinie liegenden Ansaugöffnungen über die Pumpe zu den

- beidseits angeordneten 8 C-Abgängen,
- den nur steuerbordseits angeordneten beiden B-Abgängen sowie
- dem Monitor an Oberdeck verfolgen.
- Das Heck mit Schiffschraube und Ruderblatt vermittelt ein Stück Hafenambiente und die dort beidseits erhaltene Inschrift »EMDEN« erinnert an den einstigen Einsatzort.

Rolf Schamberger

SV Sparkassen-Versicherung unterstützt das DFM kontinuierlich

Inmitten der »roten Riesen« in Halle 2 des Deutschen Feuerweh-Museums (DFM) haben Niko Bernhardt, Direktionsbevollmächtigter für die Feuerwehförderung bei der SV Sparkassenversicherung / SV Kommunal, Andreas Pittner, Geschäftsführer SV Kommunal, und Frank Neubert, Geschäftsstellenleiter der SV Sparkassenversicherung in Fulda, eine Zuwendung in Höhe von 5.000 Euro überreicht.



Inmitten der faszinierenden Feuerwehroldtimer verdeutlichten (v.l.) Niko Bernhardt, Rolf Schamberger, Andreas Pittner und Frank Neubert die Höhe der großzügigen Förderung durch die SV Sparkassenversicherung.

Passend zur unermüdlichen Förderung besonderer Anliegen der Feuerwehren durch die SV Sparkassenversicherung und SV Kommunal symbolisierte der Hintergrund mit dem imposanten Autokran, der Drehleiter und dem Löschfahrzeug das Motto »Retten – Löschen – Bergen – Schützen« als die vier klassischen Aufgaben der Feuerwehkräfte. Museumsleiter Rolf Schamberger freute sich über die großzügige Zuwendung, die das Museum zum wiederholten Mal seitens der SV Sparkassenversicherung entgegennehmen durfte.

In Folge der in den vergangenen beiden Jahren durch die Pandemie erzwungenen Lockdowns waren für das

Museum die Möglichkeiten zur Generierung von Einnahmen stark eingeschränkt. R. Schamberger erklärte: »Ohne außerordentliche Zuwendungen wie dieser könnten wir jenseits der Sicherung der laufenden Kosten für den Museumsbetrieb keine investiven Maßnahmen rund um die Erhaltung und die Präsentation neuer Objekte sowie Inhalte tätigen! Bei der auf dem Sektor der Gebäudeversicherung besonders engagierten SV Sparkassenversicherung bin ich mit meiner Bitte auch jetzt wieder auf offene Ohren gestoßen. Dafür sind wir der SV Sparkassenversicherung mit unserem engagierten Museumsteam sehr dankbar.«

DFM

Unkomplizierte Feuerwehrhilfe von Helfern in Hessen ganz oben

Kreisfeuerwehrverband Hofgeismar unterstützt Feuerwehr Hochwasseropfer in Rheinland-Pfalz mit Spenden

Schon neun Monate ist es her, aber fast jedem sind die schrecklichen Bilder der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 in Rheinland Pfalz und Nordrhein-Westfalen noch vor Augen.

Aus diesem Anlaß heraus organisierte der Kreisfeuerwehrverband Hofgeismar spontan eine Spendenaktion für die betroffenen Feuerwehrangehörigen und viele Feuerwehren und Bürger spendeten großzügig. Von den beiden Landesfeuerwehrverbänden wurden sofort Solidaritätsfonds gebildet, um ihre betroffenen Feuerwehrleute und deren Angehörige finanziell zu unterstützen.

Der Präsident des LFV Rheinland-Pfalz Frank Hachemer empfing jetzt hocherfreut die fünfköpfige Vorstandsdelegation des Kreisfeuerwehrverbandes Hofgeismar in seiner Geschäftsstelle im Haus der Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Akademie in Koblenz. Sichtlich berührt schilderte er die persönlichen Erlebnisse in der Katastrophennacht und den Folgetagen im Ahrtal. Neben den 130 Todesopfern – worunter leider auch drei Feuerwehrangehörige zu beklagen waren – gibt es Schäden in Millionenhöhe in den fünf betroffenen Landkreisen, die auch heute noch nicht vollständig behoben sind.

Bei der Diskussion der Analyse der Hochwasserkatastrophe appelliert er an alle Beteiligten, dass die Auswertung nüchtern und sachlich erfolgen soll und verweist auf die gewonnenen Erkenntnisse der Brand- und Katastrophenschutzinspektoren seines Landes für künftige Hochwasserlagen. Präsident Hachemer und Geschäftsführer Michael Klein dankten der Feuerwehrdelegation aus Nordhessen für die großzügige Spende von 11.000 Euro die u. a. in drei Tranchen zu je 1.500, 1.000 und 500 Euro direkt an die betroffenen Feuerwehrangehörigen ausbezahlt wurden. Andreas Katzwinkel als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Hofgeismar überreichte gern den symbolischen Scheck an die dankbaren Kameraden aus dem Nachbarbundesland. Als kleines Dankeschön erhielt er von Frank Hachemer die seltene Ehrengabe »Kachel des LFV Rheinland-Pfalz«, die einen gebührenden Platz im Stützpunkt Hofgeismar finden wird.

Horst Klinge



Die symbolische Scheckübergabe von 11.000 Euro an den LFV Rheinland-Pfalz durch den KfV Hofgeismar (v.l.) Horst Klinge, Jürgen Pistorius, Frank Hachemer, Andreas Katzwinkel, Sven Messerschmidt und Désirée Klinge.

Kreisjugendfeuerwehr Hofgeismar unterstützt die Jugendfeuerwehr Kordel mit finanzieller Hilfe

Etwa 140 Kilometer vom Ahrtal entfernt wurde auch die Freiwillige Feuerwehr Kordel zwischen Trier und Bitburg in der Eifel vom Jahrhunderthochwasser ihres Flusses Kyll – der von einem auf sechs Meter angestiegen war – stark geschädigt.



Symbolische Scheckübergabe von 1.000 Euro des KFV Hofgeismar an die JF Kordel (v.l.) Rüdiger Fischer, Jürgen Pistorius, Désirée Klinge, Sven Messerschmidt, Christoph Siemer, Andreas Katzwinkel und Patrick Hecking.

Durch die massive Überflutung der Kyll wurden neben 220 Häusern des 2.000 Einwohner zählendes Dorfes auch das benachbarte Feuerwehrhaus stark beschädigt und die Einrichtung und Ausrüstung im Erdgeschoß des Bürgerhauses komplett zerstört.

Bei der Besichtigung gaben Christoph Siemer und Patrick Hecking uns einen Überblick über den aktuellen Stand der immer noch stattfindenden Renovierungsarbeiten. Sie schilderten hautnah die gewonnenen Erfahrungen der 40 Aktiven beim fast 14-tägigen Hochwasser-Dauereinsatz in ihrem von der Außenwelt abgeschnittenen Ort.

Emotional berührt schilderte uns auch der Atemschutzwart, der zweieinhalb Tage lang von der Flut in seinem beschädigten Haus vom Wasser eingeschlossen war, seine Erlebnisse.

Neben den zahlreichen Feuerwehren waren noch Bundeswehr- und THW-Einheiten zur professionellen Rettung der Bewohner eingesetzt.

Der Vorsitzende des Feuerwehrwehrfördervereins Rüdiger Fischer berichtete von der großen Solidarität im Ort, wo 460 Förderer die wertvolle Arbeit ihrer freiwilligen Feuerwehr zu schätzen wissen.

Kreisjugendwartin Désirée Klinge übergab neben 20 JF-Schals auch einen Scheck über 1.000 Euro der Kreisjugendfeuerwehr Hofgeismar an den dankbaren Jugendwart Christoph Siemer zur Unterstützung der dringend notwendigen Bambini- und Jugendfeuerwehrarbeit und ludt die Kordeler Kinder zum Kreiszeltlager im Juli nach Calden in Nordhessen ein.

Horst Klinge

Vielfältige Unterstützung für Feuerwehren in der Ukraine

Der von Putin befohlene Angriff Russlands auf die Ukraine erschüttert die zivilisierte Welt zutiefst. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse erklärte dazu: »Unsere volle Solidarität gilt den Feuerwehrangehörigen und anderen Kräften von Hilfsorganisationen, die inmitten von Chaos und Zerstörung versuchen, Menschenleben zu retten, Brände zu löschen und Hilfe zu leisten.« In Deutschland sind die Feuerwehren die stärkste Stütze des Zivilschutzes. »Wir wollen mit unserer Stärke auch unsere Kameradinnen und Kameraden in der Ukraine unterstützen.«

Diese bundesweite Solidarität praktizieren auch zahlreiche Feuerwehren aus Hessen. Schlaglichtartig geben wir nachstehend – einen nicht repräsentativen – Überblick.

Weiterer Transport von feuerwehrtechnischen Geräten für die Ukraine

26. März 2022 – Feuerwehr Frankfurt am Main führt Transport gespendeter Ausrüstung für ukrainische Feuerwehren durch.

In den vergangenen Wochen organisierten die Abteilungen »Logistik« und »Bevölkerungsschutz« der Branddirektion Frankfurt am Main bereits Transporte von medizinischen Hilfsgütern sowie Schutzkleidung für die Feuerwehren in der Ukraine nach einem Hilfersuchen aus der Frankfurter Partnerstadt Krakau. Am späten Freitagabend, den 25.03.2022 startete erneut ein Transport in die rund 980 km entfernte Stadt Krakau, die im Ukraine-Krieg ein sehr wichtiger Anlaufpunkt für Geflüchtete und die Logistikverteilung darstellt.



Der Kontakt eines Frankfurter Feuerwehrmannes mit polnischen Wurzeln zu verantwortlichen Feuerwehr-



angehörigen in der Ukraine legte den Grundstein für die Hilfsaktion. Über ihn erreichten Hilfersuchen mit konkreten Materialanforderungen die Feuerwehr Frankfurt. Insbesondere der Wunsch nach älterer und einfacher Technik. Aus Frankfurt erfolgte daraufhin ein Aufruf zur Abgabe von Feuerwehrausrüstung und Schutzkleidung bei den Feuerwehren der Region. Die Resonanz war beachtlich. Schläuche, Armaturen, Stromerzeuger, hydraulische Rettungsgeräte und Schutzausrüstung jeglicher Art wurden abgegeben. Darüber hinaus ein Löschfahrzeug der Feuerwehr Bad Nauheim. Obwohl die Gerätschaften sowie das Löschfahrzeug gebraucht sind, können sie uneingeschränkt für Feuerwehreinsätze verwendet werden.

Ein Logistikfahrzeug inklusive Anhänger der Feuerwehr Frankfurt wird nun den Transport übernehmen. Im Rahmen der Durchführung hat die Branddirektion Frankfurt am Main die zentrale Koordinierung der Logistikbrücke übernommen, wobei das Katastrophenschutzlager in der Feuerwehrstraße erneut als logistisches Drehkreuz dient. Aufgrund der zügigen Unterstützung aller beteiligten Feuerwehren und der zielgerichteten Steuerung der Abläufe durch die Branddirektion konnte der Transport der Spenden in weniger als einer Woche organisiert werden.



Im Laufe des Samstagnachmittags werden die Fahrzeuge in Krakau eintreffen. Neben dem mit 32 Paletten beladenen Transportfahrzeug und einem Führungsfahrzeug der Branddirektion Frankfurt am Main, die jeweils durch ehrenamtliche Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Eschersheim und Beamte der Berufsfeuerwehr besetzt sind, zählt auch das Löschfahrzeug der Feuerwehr Bad Nauheim zu dem Zug. Dieses wird durch zwei Bad Nauheimer Kameraden überführt.

Feuerwehr spendet Fahrzeug und Material an die Ukraine

28. März 2022 – Bad Nauheimer Feuerwehrleute überführen Fahrzeug nach Krakau

In der vergangenen Woche konnten ein von der Feuerwehr Bad Nauheim außer Dienst gestelltes Löschfahrzeug sowie Material, wie Schläuche und Brandschutzkleidung, an Feuerwehren in der Ukraine gespendet werden. Gemeinsam mit der Feuerwehr Frankfurt am Main wurde am vergangenen Freitag der Transport in das 1.000 km entfernte Krakau in Polen durchgeführt, von wo aus die Spenden weiter in die Ukraine verteilt werden sollen.



Die örtlichen Einsatzkräfte verschaffen sich einen Überblick in das von Bad Nauheim gespendete Fahrzeug



Ausgeladene Hilfsgüter bereit zum teilweise Wiedereinladen im LF-scaled

Stadtbrandinspektor Wolfgang Löffler ist sehr stolz auf die kurzfristige und unbürokratisch abgelaufene Aktion. Innerhalb von nur drei Tagen konnten alle nötigen Genehmigungen eingeholt, das zu spendende Material gesichtet und geprüft sowie freiwillige Fahrer für die Überführung nach Polen gefunden werden. Bürgermeister und Brandschutzdezernent Klaus Kreß begrüßt die Initiative der Feuerwehr und genehmigte die Aktion spontan: »Ich danke allen Beteiligten für diesen Beitrag zur Unterstützung der Ukraine und der dort lebenden Menschen.« Auch der Wetteraukreis sorgte mit einer zügig ausgestellten Ausnahmegenehmigung für einen reibungslosen Ablauf.



Ankunft in Krakau um 10.55 Uhr

Nachdem sich die Beteiligten am Katastrophenschutzlager in Frankfurt getroffen und organisiert hatten, setzte sich der Zug bestehend aus einem Sattelzug und einem Begleitfahrzeug der Berufsfeuerwehr Frankfurt sowie unserem ehemaligen Löschfahrzeug um 21.40 Uhr in Bewegung. Die achtköpfige Mannschaft erreichte um 4.33 Uhr am Samstagmorgen die Grenze zu Polen und nach etwa 14 Stunden Fahrtzeit trafen sie um 11.00 Uhr in Krakau ein. Die »Feuerwache 5« der Berufsfeuerwehr Krakau dient als Zwischenlager für Hilfsgüter und

Spenden in die Ukraine, dort wurde auch das Material aus Deutschland aus- und für den Weitertransport umgeladen. Zwei ukrainische Feuerwehrkameraden nahmen das Löschfahrzeug dankbar entgegen und bekamen von den Bad Nauheimer Feuerwehrleuten eine gründliche Einweisung in die Funktionsweise und Technik. Anschließend wurde weiteres Material, wie Schläuche, Brandschutzkleidung, Strahlrohre, Lüfter, Tragen und vieles mehr in den Geräte- und Mannschaftsräumen untergebracht. Jeder Zentimeter Platz wurde ausgenutzt. Nach Aussagen der Kameraden vor Ort wird das Löschfahrzeug weiter überführt in die Nähe von Odessa, wo es zum Einsatz kommen soll. Das sind weitere 1.200 km Fahrt. Nach Abschluss der Übergabe und einem gemeinsamen Essen stiegen die beiden Bad Nauheimer Kameraden in den Flieger zurück nach Frankfurt und waren gegen 21.00 Uhr und nach knapp 24 Stunden wieder zu Hause. Im Namen der Feuerwehr Bad Nauheim bedankt sich Stadtbrandinspektor Wolfgang Löffler bei allen Beteiligten für die kurzfristige und so erfolgreiche Durchführung dieser außergewöhnlichen Aktion und Spende!

Bildquellen: Feuerwehr Bad Nauheim und BF Frankfurt (Main)

Die Kelkheimer Wehr spendet wichtige Ausrüstung

Aus dem Kriegsgebiet der Ukraine wird berichtet, dass selbst Feuerwehrleute im Rettungseinsatz unter Beschuss stehen.

Aufgrund von Verlusten und Verschleiß benötigen die ukrainischen Feuerwehren alle erdenklichen Geräte und Ausrüstung um Menschen zu retten und Brände bekämpfen zu können sowie in anderen Notlagen mit technischem Gerät helfen zu können. Über die Branddirektion der Feuerwehr Frankfurt am Main wurde ein Hilfeersuchen weitergeleitet und zugleich angeboten, als Logistikbrücke zur Übergabe zur fungieren.

Bei den Angehörigen der Feuerwehr Kelkheim bestand der große Wunsch, sich hier beteiligen zu können, um die Kameraden in der Ukraine auf diese Weise zu unterstützen. Schnell hatten die Gerätewarte im Lager der Feuerwehr Material gefunden, das hier nach den Vorschriften ausgemustert werden muss. Es kamen Druckschläuche, ein Stromerzeuger, Strahlrohre, Beleuchtungsgeräte und Schutzkleidung zusammen, die normalerweise weiterverkauft werden. Dieses Geld

wird nun nicht eingenommen, sondern den ukrainischen Kollegen gespendet, die davon sicherlich noch regen Gebrauch machen können.

Der Transport der Feuerwehrgerätschaften zur Feuerwehr Frankfurt am Main erfolgte bereits am Nachmittag des 23.3.2022 mittels eines Logistikfahrzeugs durch das hauptamtliche Personal der Feuerwehr. Bürgermeister Albrecht Kündiger ist sich mit den an der Aktion Beteiligten einig: »Wir stellen gerne unsere gebrauchte noch gut erhaltene Ausrüstung und Geräte zur Verfügung, um die ukrainischen Einsatzkräften ein wenig bessere Bedingungen zum Retten von Verletzten und Löschen von Bränden zu ermöglichen.«

Erlös der Veranstaltung beim Osterfeuer an Deutschen Feuerwehrverband übergeben

Feuerwehr Rengershausen spendet für Ukrainer-Hilfe

Stellvertretend für die Feuerwehr Rengershausen übergab jetzt Stefan Bussang, Vorsitzender des Fördervereins FW Rengershausen, einen Scheck in Höhe von 2000 € an Dr. Christoph Weltecke, Vizepräsident des deutschen Feuerwehrverbandes. Die Feuerwehr Rengershausen spendet damit den Erlös des Osterfeuers an die »Feuerwehrhilfe Ukraine«. Der Deutsche Feuerwehrverband wird das Geld einsetzen, um dringend benötigte Ausrüstung für die Feuerwehren in der Ukraine zu beschaffen. Ein großer Dank der Rengershäuser gilt den Besuchern und Spendern, der Feuerwehr Guntershausen für die Unterstützung beim Osterfeuer sowie allen Helfern.

Bildquelle: FF Rengershausen



Spendenscheck für die Ukraine: (v. l.) Norbert Damm, 1. Vorsitzender Kreisfeuerwehrverband, Dr. Christoph Weltecke, Vizepräsident Deutsche Feuerwehrverband und Stefan Busang, Fördervereinsvorsitzende Feuerwehr Rengershausen

Gemeinsam sicher und stark – Die Hessische Feuerwehrstiftung

Die schrecklichen Bilder der Hochwasserkatastrophen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen aus dem vergangenen Jahr sind uns allen noch sehr präsent. Auch viele Helfer:innen waren plötzlich selbst direkt betroffen und auf schnelle und unbürokratische Hilfe angewiesen. In dem Wissen um die Gefahr von neuerlichen Katastrophen hat die Hessische Feuerwehrstiftung entsprechende Vorsorge auf derartige Schadenslagen getroffen. »Wer bereit ist, Tag und Nacht für andere da zu sein, sollte in solchen Fällen die bestmögliche Unterstützung durch eine starke Gemeinschaft erhalten«, ergänzt der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, Dr. Christoph Weltecke.



Staatssekretär Stefan Sauer (8. v. l.) übergibt die Zustiftung in Höhe von 10.000 Euro anlässlich der Kuratoriumssitzung, am 14. Juni 2022 in Wiesbaden an den LfV-Präsidenten Ralf Ackermann (6. v. l.)

Das Land Hessen hat dieses wichtige Engagement der Hessischen Feuerwehrstiftung mit einer Zustiftung in Höhe von 10.000 Euro gewürdigt. In Vertretung von Staatsminister Beuth übergab Staatssekretär Stefan Sauer diese anlässlich der letzten Sitzung des Stiftungskuratoriums an den Präsidenten des LfV Hessen und stellvertretenden Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums, Ralf Ackermann.

In diesem Rahmen stellte der Stiftungsvorstand auch einen neu gestalteten Flyer vor, mit dem Spenden und Zustiftungen in das Stiftungsvermögen generiert werden sollen, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen noch leistungsfähiger bewältigen zu können. In seinem Jahresbericht konnte der Stiftungsvorstand zudem über zahlreiche gelungene Projekte, wie die Beschaffung von Materialien für die Kinderfeuerwehrarbeit, die Ausstattung der Jugendfeuerwehren mit Experimentekoffern bis hin zur Unterstützung eines erkrankten Feuerwehrkameraden aus Mittelhessen berichten.

Die Hessische Feuerwehrstiftung bedankt sich bei allen, die mit kleinen und großen Spenden sowie Zustiftungen,

die die Umsetzung dieser Projekte und die Weiterentwicklung der Stiftungsarbeit ermöglichen – Helfen Sie mit!

HELFEN SIE MIT!
UNTERSTÜTZEN SIE UNS
WERDEN SIE TEIL EINER
STARKEN GEMEINSCHAFT!

GEMEINSAM SICHER UND STARK!

www.hessische-feuerwehrstiftung.de

Modernes Feuerlöschboot verstärkt Werkfeuerwehr im Industriepark Höchst »Julietta« sorgt für Sicherheit auf dem Main

Infraserv-Geschäftsführer Dr. Joachim Kreysing hat Mitte März 2022 ein neues Feuerlöschboot (FLB) an Dr. Thorsten Peine, stellvertretender Leiter der Werkfeuerwehr Infraserv Höchst, übergeben. Neun Meter lang, 2,70 Meter breit, 400 PS stark und ausgestattet mit modernster Technik verstärkt das Feuerlöschboot die Werkfeuerwehr des Industrieparks Höchst. Infraserv Höchst investiert mit der Beschaffung in das Feuerlöschboot und einen neuen Schiffsanleger insgesamt 480.000 Euro in die Sicherheit des Chemie- und Pharmastandortes.



Infraserv-Geschäftsführer Dr. Joachim Kreysing enthüllt gemeinsam mit Dr. Thorsten Peine, stellvertretender Leiter der Werkfeuerwehr Infraserv Höchst, den Namen des neuen Feuerlöschbootes: Julietta.

Über die Außerdienststellung des »Vorgängers« hatte Ralf Keine, Leiter des Feuerwehrmuseums der Frankfurter Feuerwehr, im vorletzten Infodienst berichtet. Inzwischen ist das Boot im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein in Norderstedt bei Hamburg eingetroffen. »Sicherheit hat für uns im Industriepark Höchst oberste Priorität. Deshalb ist uns auch die Ausstattung unserer Werkfeuerwehr sehr wichtig«, sagte Dr. Joachim Kreysing. Er betonte, dass die Leistungsfähigkeit der Notfallorganisation nicht zuletzt auf der funktionierenden Kooperation der Standortgesellschaften basiert. Sein Dank galt auch den Organisationseinheiten der öffentlichen Gefahrenabwehr, da die gute Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und der Polizei enorm wichtig sei. »Ich wünsche der Julietta ein in Bezug auf

die realen Notfälle möglichst ruhiges und ähnlich langes Einsatz-Dasein wie dem Vorgänger-Boot, das ja 60 Jahre bei uns im Dienst war«, so Dr. Kreysing (siehe Bericht LFV-Infodienst 55, Seite 8 ff.).

»Das neue Feuerlöschboot ist auf die geänderten Einsatzanforderungen unserer Werkfeuerwehr auf dem Main perfekt abgestimmt«, sagte Dr. Thorsten Peine. »Das neue Boot ist zwar kleiner als das alte FLB »Hoechst«, aber auch deutlich wendiger und einfacher zu steuern.« Während die »Hoechst« vor mehr als 60 Jahren als Eisbrecher konzipiert wurde, wird das neue Löschboot, das den Namen »Julietta« trägt, überwiegend zur Rettung Ertrinkender oder der Abwehr von Umweltgefahren zum Einsatz kommen, beispielsweise beim Legen einer Ölsperre.

Den ersten Einsatz hat das neue FLB bereits erfolgreich absolviert. Als Anfang März ein Auto im Main bei Höchst versank, wurde auch das neue Feuerlöschboot der Werkfeuerwehr InfraserV Höchst alarmiert. Mittels Sonartechnik wurde der Flussgrund nach dem Pkw abgesucht. Ausgestattet ist das neue Boot auch mit einer Bugklappe. Darüber können Menschen aus dem Main gerettet oder Taucher zu Wasser gelassen werden.



Natürlich wird das Feuerlöschboot auch seinem Namen gerecht: Mittels Tragkraftspritze kann aus dem Main Wasser angesaugt und über einen Wasserwerfer mit 1.500 Litern pro Minute abgegeben werden. An den Werfer kann ein Schaumrohr angebaut werden, um Schaummittel zur Brandbekämpfung einzusetzen. Pumpe und Wasserwerfer können von der Kabine aus gesteuert werden, in der für die dreiköpfige Besatzung bei starker Rauchentwicklung oder einer Gefahrstoffwolke eine separate Atemluftversorgung zur Verfügung steht.



Das Feuerlöschboot der Baureihe FASTER 73CAT hat bereits eine lange Reise hinter sich. Es stammt aus Finnland und wurde in der Werft NordlandHansa in Rostock ausgebaut, bevor es per Lkw-Sattelzug den Weg nach Höchst zurücklegte. Die sechs Schiffsführer und die Wachabteilungen der Werkfeuerwehr haben bereits die erforderlichen Schulungen durchlaufen, die für den Um-

gang mit dem neuen Löschboot erforderlich sind. Als Standortbetreibergesellschaft ist InfraserV Höchst für die Notfallorganisation im Industriepark Höchst verantwortlich, einem Forschungs- und Produktionsstandort von rund 90 Chemie- und Pharmaunternehmen mit 22.000 Mitarbeitern. Der Main durchfließt das 4,6 Quadratkilometer große Areal im Frankfurter Westen. Zur Gefahrenabwehrorganisation im Industriepark Höchst gehört auch die InfraserV-Werkfeuerwehr, die jeden Ort im Industriepark Höchst von einer der beiden Feuerwachen aus innerhalb von fünf Minuten erreicht. Die rund 130 Feuerwehrleute sind speziell für die Brandschutz-Anforderungen im Chemie- und Pharm-Umfeld qualifiziert und mit knapp 40 Fahrzeugen, die zum Teil über Spezialausrüstung verfügen, bestens ausgestattet.

Technische Daten:

- Mehrzweckboot der Baureihe FASTER 73CAT, Ausbau der Werft NordlandHansa in Rostock
- Wasserwerfer Rosenbauer RM 15, Löschmittelabgabe 1.500 l/min bei 10 bar, zusätzlich anbaubares Schaumrohr.
- Tragkraftspritze Rosenbauer FOX 4 mit Feuerlöschkreiselpumpe NP 2000/10, Pumpeneingang verbunden mit verschließbarem Seewasserkasten zur Wasserentnahme aus dem Main.
- Zur Löschschaumherstellung kann ein IBC mit Schaummittel »Stahmer Moussol FF 3/6« mit 600 Liter Inhalt verlastet werden.
- Wasserwerfer und Tragkraftspritze können von der Kabine aus mit abgesetzten Bedienteilen gesteuert werden.
- Antrieb: Zwei Suzuki-Außenbordmotoren mit jeweils 200 PS, Höchstgeschwindigkeit 73,3 km/h.
- Notfallatemluftversorgung der Kabine



Fotos: InfraserV Höchst GmbH & Co. KG 2022

Die Mannheimer Feuerwehr in der NS-Zeit (1933 bis 1945)

Die Freiwilligen Feuerwehren von Dömitz, Mannheim, Marburg und Schwedt/Oder waren Teilnehmer des Projekts »Feuerwehren in der NS-Zeit«. »Das Kooperationsprojekt aus Deutschem Feuerwehrverband, Deutschem Feuerwehr-Museum (DFM) und Justus-Liebig-Universität Gießen wird zum allergrößten Teil vom Bundesinnenministerium gefördert«, erläuterte Projektleiter Dr. Clemens Tangerding von der Universität Gießen.

Die Teilnehmer beschäftigten sich mit der Geschichte ihrer eigenen Wehr während des Nationalsozialismus und zeigten die Ergebnisse anschließend der Öffentlichkeit. Coronabedingt konnte dies leider nicht in dem Maße stattfinden, wie dies ursprünglich vorgesehen war. Alle Einzelprojekte hatten sich – nicht nur wegen Corona – für innovative Präsentationsformen im Stadt- und gegen einfache Text-Bild-Stelen im Rathaus oder in der Feuerwache entschieden.

Mannheimer Feuerwehrangehörige besonders aktiv



...so die Inschrift auf dem am 6. Oktober 2021 vor der Mannheimer Hausnummer G 3,20 verlegten Stolperstein. Über 75.000 dieser kleinen Denkmale sind seit 1992 zwischen Sizilien und Norwegen in 26 europäischen Ländern meist vor den letzten frei gewählten Wohnsitzen von Menschen verlegt worden, die seitens des verbrecherischen NS-Regimes ermordet, deportiert oder in den Freitod getrieben worden waren: jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sinti und Roma, politisch oder anderweitig dem Regime missliebige Personen. Weltweit gelten die von dem Künstler Gunter Demnig erdachten Stolpersteine als Zeichen der Ehrfurcht und des Gedenkens.



Große Aufmerksamkeit verzeichnete die Stolpersteinverlegung vor dem ehemaligen Geschäftshaus von L. Wohlgemuth (v. l.) Amnon Seelig (Kantor der Jüdischen Gemeinde Mannheim), Karlheinz Gremm (Stadtdirektor a.D., damals Leiter der Feuerwehr Mannheim), Rainer Straßel (Feuerwehrarchiv Mannheim), Rolf Schamberger, Dr. Clemens Tangerding, Dr. Peter Kurz (Oberbürgermeister Stadt Mannheim) und Michael Müller (Feuerwehrarchiv Mannheim). Foto: Fenchel

Lion Wohlgemuth wurde im Gründungsjahr des zweiten Deutschen Kaiserreichs geboren und war ein hoch engagierter jüdischer Mitbürger sowie ein langjähriger ebenso aktiver wie allseits geschätzter Feuerwehrkamerad, der sich aus einfachen Verhältnissen »hochgearbeitet« hatte. Auf Anregung von Rainer Straßel und unter Federführung von Michael Müller haben die Kameraden vom Feuerwehrarchiv Mannheim in den vergangenen Jahren zu Lion Wohlgemuth geforscht. Herausgekommen ist eine fein zisierte Vita, die sich wie ein Lehrstück der deutschen Geschichte liest. Bereits im Mai 2019 hat das Team eine Zwischenbilanz über das Leben, Wirken sowie die mit der Machtergreifung des verbrecherischen NS-Regimes sukzessive einsetzende Diskriminierung und Entrechtung von Lion Wohlgemuth publiziert. Als der Deutsche Feuerwehrverband am 1. September 2019 das Projekt »Nächster

Einsatz – Ihre Geschichte/ Feuerwehren in der NS-Zeit« als Kooperation zwischen dem Deutschen Feuerwehr-Museum, der Justus-Liebig-Universität Gießen und dem Bundesinnenministerium des Inneren gestartet hat waren die Mannheimer Kameraden von Anfang an mit dabei.

Besonders ausführlich wird das Lebensbild und Schicksal des jüdischen Feuerwehrkameraden Lion Wohlgemuth beschrieben. Wohlgemuth wurde, weil er Jude war, aus der Freiwilligen Feuerwehr ausgeschlossen und hat aus Gram über den »Rauswurf« Suizid begangen. Auch der Bericht über den im vergangenen Jahr verlegten Stolperstein ist im Buch enthalten. Zum Vergleich wird auch das Lebensbild von Karl Kargl – dem damaligen Leiter der Mannheimer Feuerwehr, NSDAP-Mitglied und Mitglied der SS, beleuchtet. Auch die Zeit nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes und der schwierige Neuaufbau werden beschrieben. Ausführlich wird die Aufarbeitung bzw. Nachforschung des Projektes »Feuerwehren in der NS-Zeit« dargestellt. Neben zeitgeschichtlichen Dokumenten – Zeitungsausschnitten und Protokollauszügen – gibt es eine Fülle weiterer Fotos. Diese dürften auch für an Fahrzeugen und technischer Ausrüstung Interessierte ein wertvoller Aspekt sein. Zu den Abbildungen von Originaldokumenten – oftmals in Frakturschrift – werden erfreulicherweise Transkripte veröffentlicht.

Das Buch enthält auch einige Übersetzungen in englischer und französischer Sprache, sodass es sich als Gabe für englisch bzw. französisch sprechende Personen eignet. Teils sind dies Übersetzungen ganzer Kapitel, teils handelt es sich um Zusammenfassungen in Englisch oder Französisch.

Die Feuerwehr Mannheim ist die erste Feuerwehr Deutschlands über deren NS-Vergangenheit ein Buch verlegt wurde. Ihm ist eine große Verbreitung zu wünschen! Das Buch (Aufarbeitung – Die Mannheimer Feuerwehr in der NS-Zeit) ist im Mannheimer Verlag Waldkirch erschienen und über alle Buchhandlungen zu beziehen.

ISBN 978-3-86476-160-7
240 Seiten, Preis: 25,- €
E-Mail verlag@waldkirch.de



Mannheimer Projekt mündet in eine Buchveröffentlichung

Die hochmotivierten und -engagierten Mitglieder der Mannheimer Berufsfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehren entschieden sich nach ihren umfangreichen Recherchen dazu, ein Buch zu publizieren. Nach langer Verzögerung durch Pandemie und Mangel an geeignetem Papier ist das Buch von Karl-Heinz Falkenhainer, Mario König, Michael Müller, Rainer Straßel und dem Historiker Clemens Tangerding jetzt erschienen.

Das attraktiv gestaltete Buch beschreibt die Situation der Mannheimer Feuerwehren (Berufsfeuerwehr und die Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr – auch die der nicht mehr existenten, wie z. B. Käfertal, Sandhofen und Waldhof) nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Auch die zu dieser Zeit bestehenden Werks- bzw. Fabrikfeuerwehren werden erwähnt.



Ausstrahlung jeden letzten Sonntag im Monat auf Rhein Main TV oder vorher auf Youtube.

Grundlegendes Buch zum Auszeichnungswesen der Feuerwehren in Österreich erschienen

Im Buch »Auszeichnungen für die österreichischen Feuerwehren« stellt der Österreichische Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV) erstmals das Auszeichnungswesen der Feuerwehren von den Anfängen bis zur Gegenwart in seiner Gesamtheit dar. Am 19. Mai 2022 wurde dieses Werk im Ahnensaal des Bundesdenkmalamts in Wien der Öffentlichkeit präsentiert. In diesem Buch wird der Bogen vom Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn über die Zwischenkriegsjahre und die Zeit des Nationalsozialismus bis in die heutige Zweite Republik gespannt.

In intensiver, gut dreijähriger Forschungsarbeit und umfangreichem Quellenstudium gelang es einem Team von 16 Autoren aus dem In- und Ausland, zahlreiche, bislang unbekannte Fakten und Facetten erstmals auf 360 Seiten reich bebildert und detailliert beschrieben zu dokumentieren und zu publizieren. Damit wird eine Lücke in der ordenskundlichen Fachliteratur geschlossen und ein bedeutender Aspekt der österreichischen Feuerwehrgeschichte entsprechend gewürdigt.

Albert Kern, Präsident des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes, erklärte bei der Buchvorstellung: »Die Ehrung verdienter Feuerwehrmitglieder mit sichtbaren Auszeichnungen hat in Österreich lange Tradition und geht viele Generationen zurück. Für vor allem ehrenamtlich tätige Feuerwehrfrauen und -männer ist diese Form des Dankes und der Anerkennung oftmals der einzige Lohn für tausende geopfert Stunden, um anderen Menschen bedingungslos zu helfen sowie Hab und Gut zu schützen. Das freiwillige Engagement – besonders in einer Einsatzorganisation – lebt von motivierten Menschen unserer Bevölkerung, denn nur wenn ich Freude an der Partizipation empfinde, werde ich zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit sein, ohne zu zögern in den Einsatz zu gehen. Diese Auszeichnungen auf verschiedensten Ebenen und in zahlreichen Stufen tragen seit Jahrzehnten dazu bei.«

»Die österreichische Feuerwehrgeschichte ist international sehr gut vernetzt und wie in vielen anderen Bereichen hat Österreich auch hier eine brückenbauende

Funktion zwischen den Ländern der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Doppelmonarchie und etwa Deutschland inne, der man sich wohl bewusst ist. Vor allem mit den anderen Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie hat man eine langjährige gemeinsame Geschichte und auch in der Feuerwehrgeschichte ähnliche Forschungsinteressen. Die länderübergreifende Zusammenarbeit war spannend und brachte für alle Seiten zahlreiche neue Erkenntnisse«, äußert sich das Redaktionsteam Christian K. Fastl und Florian Hell über die Arbeit mit dem internationalen Autorenteam. Das Buch ist im Verlag der ÖBFV Medien GmbH erschienen und im Webshop des ÖBFV unter <https://www.bundesfeuerwehrverband.at/produkt/auszeichnungen-fuer-die-oesterreichischen-feuerwehren/> für 63,80 € erhältlich.

Das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes hat das Buch ebenfalls in sein Programm aufgenommen.



Andreas Rieger,
Leiter ÖBFV-Stabsstelle Kommunikation,
Geschäftsführer ÖBFV Medien GmbH
Fotocredit: R. Berger | FEUERWEHR.AT

Birgit Sattler seit 25 Jahren beim Landesfeuerwehrverband Hessen beschäftigt

Ihr 25jähriges Dienstjubiläum konnte jetzt Birgit Sattler begehen. Sie begann ihre Tätigkeit am 3. März 1997 zunächst befristet beim Landesfeuerwehrverband Hessen. Aufgrund ihrer Leistungen wurde sie nach dieser Zeit unbefristet als Sachbearbeiterin übernommen.



Die Jubilarin ist in der Geschäftsstelle zuständig für die Facharbeit und die Vor- und Nachbereitung von verschiedenen Veranstaltungen und allgemeine Verwaltungsarbeiten. Auch bei der Erstellung des »Infodienstes« unterstützte sie maßgeblich. Bis zu einer Umstrukturierung im Jahr 2021 war sie auch für die Kassenabwicklung des Landesfeuerwehrverbandes zuständig.

Diese Zeit beim Landesfeuerwehrverband ist geprägt durch viele Erinnerungen. Sei es bei der täglichen Arbeit in der Geschäftsstelle oder bei den zahlreichen Veranstaltungen in Hessen. In einer Feierstunde wurde dieses Engagement durch den Geschäftsführer Harald Popp gewürdigt. Wir danken Frau Birgit Sattler für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf noch einige gemeinsame Jahre.

Harald Popp

52 Jahre ehrenamtliches Engagement von Günter Fenchel

Mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet

Im Rahmen der Weltleitmesse Interschutz wurde Oberbrandmeister Günter Fenchel aus Dietzenbach (Hessen) von DFV-Präsident Karl-Heinz Banse geehrt.

Günter Fenchel trat am 1. Juli 1969 in die Jugendabteilung der Freiwilligen Feuerwehr seiner Heimatgemeinde ein und versah dort bis zum Jahr 1996 Dienst in der Einsatzabteilung. Überörtlich war er von 1973 bis 1983 Kreisjugendfeuerwehrwart des Kreises Offenbach und daran anschließend ab 1984 Pressesprecher des Kreisfeuerwehrverbandes Offenbach. Zwischenzeitlich zum Kreisbrandmeister ernannt, gab er dieses Position mit Erreichen der Altersgrenze Ende März 2019 ab.

Beim Landesfeuerwehrverband Hessen arbeitete Günter Fenchel von Februar 1989 bis 2016 im Fachausschuss »Öffentlichkeitsarbeit« mit. Seit dem Jahr 2000 wirkte er im Presseteam des Deutschen Feuerwehrverbandes mit. Dazu zählt sein presserelevantes Engagement bei der Interschutz, den Deutschen Feuerwehrtagen und bei 150-jährige Jubiläum des Deutschen Feuerwehrverbandes in Ulm im Jahr 2004 sowie bei der monatlichen Erstellung der Deutschen Feuerwehr-Zeitung (DFZ). Seit Mitte 2016 ist Günter Fenchel Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Feuerwehr-Museums in Fulda.



Präsident Banse erklärte bei der Ordensverleihung: »Seit Jahrzehnten überzeugt der Geehrte mit hohem Engagement auf Kreis-, Landes- und Bundesebene in seinem ›Spezialgebiet‹ – der Pressearbeit!«





DEUTSCHES
FEUERWEHR
MUSEUM

FULDA

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

... ein Erlebnis für kleine &
große Feuerwehrfans!



Begeben Sie sich auf eine spannende Zeitreise vom Beginn der Kontrolle des Feuers durch unsere Urahnen vor etwa 400.000 Jahren über die Anfänge des Brandschutzes im Mittelalter bis hin zum Stand der Feuerwehrtechnik am Ende des 20. Jahrhunderts.



- 🔥 Dynamische Dauerausstellung
- 🔥 Blick hinter die Kulissen im Besucherdepot
- 🔥 Wechselnde Sonder-Ausstellungen
- 🔥 Von pferdegezogenen Handdruckpumpen zum modernen Löschfahrzeug
- 🔥 Sozialgeschichte der Feuerwehr
- 🔥 Über 25 Großfahrzeuge
- 🔥 Sonderprogramme für Schüler

DEUTSCHES FEUERWEHR-MUSEUM

St.-Laurentius-Str. 3 | 36041 Fulda

T 0661/75017

F 0661/241757

info@dfm-fulda.de

www.dfm-fulda.de

